

In Kontakt mit dem AMS

Mikrostatistische Verlaufsanalysen des
Gender Pay Gap Panels 1998



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Mariahilfer Straße 105/2/13
1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at

Anna Dremsek
Klaus Forstner
Petra Gregoritsch
Jürgen Holl

In Kontakt mit dem AMS

Mikrostatistische Verlaufsanalysen des
Gender Pay Gap Panels 1998

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung ABI Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Mag^a Sabine Putz, Dr. Reinhold Gaubitsch

Wien, Jänner 2016

- Gender Pay Gap Panel* Im Jahr 2014 hat das AMS ein Panel von österreichischen Erwerbstätigen etabliert, die im Jahr 1998/99 in das Berufsleben eingestiegen sind. Dieses Panel dient dazu, die Entwicklung der Erwerbseinkommen von Frauen und Männern im Zeitablauf zu verfolgen.
- »Das Geschlecht macht einen Unterschied«* Ein erster Bericht (»Das Geschlecht macht einen Unterschied am Arbeitsmarkt«) auf Basis einer Analyse dieses Panels ist auf Interesse und Nachfragen gestoßen. Insbesondere ist die Frage aufgeworfen worden, ob eine exemplarische Analyse von »Einzelabläufen« ein differenzierteres Bild ergibt als die Analyse von »Gruppendurchschnitten«.
- Weitergehende Analysen* Der folgende Bericht geht dieser Frage nach und führt zusätzlich zum Gender Pay Gap einen weiteren Indikator (kumulierte Einkommensunterschiede) ein.
- Betreuung* Das Projekt wurde vonseiten des AMS von Frau Mag^a Hilde Stockhammer (Frauenabteilung) sowie von Herrn Dr. Reinhold Gaubitsch und Frau Mag^a Sabine Putz (Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation) betreut.

Für die Synthesis Forschung:
Mag^a Petra Gregoritsch

Wien, Dezember 2015

Zusammenfassung

Risiken des Berufslebens: Frauen unvorteilhafter positioniert als Männer

Das Berufsleben ist in Hinblick auf Beschäftigungskontinuität und Einkommensgewinnung mit vielfältigen Risiken verbunden. Davon sind sowohl Frauen als auch Männer betroffen. Allerdings sehen sich Frauen unvorteilhafter positioniert, wenn es um die Bewältigung dieser Risiken geht. Dies fängt meist (wenn auch nicht zwingend) beim Berufseinstieg an und setzt sich dann bis in das Haupterwerbsalter fort. Dies zeigt so klar wie kein anderer quantitativer Indikator der sogenannte Gender Pay Gap (= der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern).

Gleichstellungsziel des AMS

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bewältigung typischer Arbeitsmarktrisiken zählt die Zielarchitektur des AMS zu einem ihrer Kernziele. Daran orientiert sich auch der Einsatz personeller und finanzieller Ressourcen. Um zusätzliche Befunde zu den geschlechtsspezifischen Unterschieden im Auftreten und der Bewältigbarkeit der Arbeitsmarktrisiken zu gewinnen, greift das AMS auf Monitoringverfahren zurück. Dazu gehört auch das sogenannte »Gender Pay Gap Panel 1998«.

Monitoring aus der Perspektive des »Gender Pay Gap Panels 1998«

Dieses Panel erlaubt es, den Erwerbsverlauf von 6.258 Frauen und Männern nachzuzeichnen, die im Jahr 1998 das erste Mal fortgesetzt in das Erwerbsleben eingestiegen sind; wobei das Panel auf Frauen und Männer beschränkt ist, die mit höchstens Pflichtschulabschluss oder Lehrabschluss das Berufsleben aufgenommen haben. Die Besonderheit des Panels besteht darin, dass die 6.258 Frauen und Männer so ausgewählt wurden, dass sich 3.129 »statistische Paare« ergeben. In jedem dieser statistischen Paare besitzen »sie« und »er«, was die Bildungsabschlüsse, das Berufsfeld, den Einstieg in die Erwerbstätigkeit betrifft, jeweils ein ähnliches Profil. Dies erlaubt es, sich auf jene geschlechtsspezifischen Unterschiede in den Risiken und ihrer Bewältigung zu konzentrieren, die erst im Laufe der Berufslaufbahn sichtbar werden.

<i>Zeitpunkte, Zeiträume, Operationalisierungen des Beschäftigungseinkommens</i>	Je nachdem, welche Herausforderungen sich ergeben, kommt es zu einem mehr oder minder starken Auseinanderklaffen der Erwerbsentwicklung zwischen »ihr« und »ihm«. Dessen quantitativ anschauliche Kennzeichnung bietet der Gender Pay Gap. Dieser Gender Pay Gap lässt sich zu verschiedenen Zeitpunkten (etwa zum «Einstiegszeitpunkt» oder »nach 15 Jahren Erwerbstätigkeit») und anhand des Jahresbeschäftigungseinkommens oder anhand des standardisierten Monatsbeschäftigungseinkommens ermitteln.
<i>15 Jahre nach dem Berufseinstieg</i>	In einer ersten vorangegangenen Analyse des Gender Pay Gap Panels hat sich bereits bestätigt, dass die geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Herausforderungen nach 15 Jahren zu beträchtlichen Gender Pay Gaps führen.
<i>Im Lichte von 24 exemplarisch ausgewählten »statistischen Paaren«</i>	In der nun vorliegenden zweiten Studie werden exemplarische 24 Paare detailreicher analysiert. Diese Paare sind so ausgewählt, dass sie jeweils exemplarisch für Gruppen von statistischen Paaren stehen, deren Erwerbslaufbahn spezifische Merkmale aufweisen.
<i>Statistische Paare mit weitgehend durchgängigem Erwerbsverlauf, ...</i>	So stehen die ersten vier statistischen Paare A1–A4 für Paare, bei denen sowohl die Frau als auch der Mann einen weitgehend durchgängigen Erwerbsverlauf zwischen 1999 und 2013 aufweisen; ihr Anteil am Panel beträgt rund 38%.
<i>... mit Unterbrechungen ohne intensiveren AMS-Kontakt, ...</i>	Die Paare A5–A12 charakterisieren Erwerbsverläufe mit längeren Unterbrechungen, aber ohne intensiveren Kontakt mit dem AMS; ihr Anteil am Panel beträgt rund 48%.
<i>... mit intensiverem AMS-Kontakt, ...</i>	Die Paare A13–A20 sind in engerem Kontakt mit dem AMS gestanden; ihr Anteil am Panel beträgt rund 14%.
<i>... mit Kindergeldbezug des Mannes (Stichwort: Elternkarenz)</i>	Die Paare A21–A24 repräsentieren die quantitativ kleine Minderheit statistischer Paare, bei denen (auch) der Mann Kindergeld über längere Zeit bezogen hat.
<i>Charakterisierung der statistischen Paare: Faktoren der Ungleichstellung</i>	Von diesen statistischen Paaren wird detaillierter beschrieben <ul style="list-style-type: none">• die Phasen ihrer ersten 15 Jahre der Erwerbstätigkeit; insbesondere die Einstiegsphase,• ihr Bildungs-/Ausbildungsstand zum Berufseinstieg; insbesondere auch junge Frauen, die in männerdominierten Berufen ihren Lehrabschluss gemacht haben,

- die Betriebe und die Branchen, in denen sie beschäftigt gewesen sind; insbesondere auch die Häufigkeit des Arbeitgeberwechsels,
- ob sie ihre Erwerbstätigkeit auf längere Zeit unterbrochen haben; insbesondere auch, ob in diesen Zeitraum die Geburt eines Kindes gefallen ist,
- ob sie ihren Wohnort gewechselt haben,
- mit welchem Gender Pay Gap 2013 die Frau des statistischen Paares konfrontiert war,
- wie hoch die über 15 Jahre kumulierte Einkommensdifferenz zwischen den Frauen und Männern ausgefallen ist.

Empirische Charakterisierung relevanter Zusammenhänge

Die dokumentierten Verläufe der statistischen Paare charakterisieren empirisch folgende, für das AMS und sein Gleichstellungsziel relevante Zusammenhänge.

Betriebliche Personalpolitik: »gläserne Fäden« und ihre Folgen für das Lebenseinkommen, ...

Die betriebliche Personalpolitik (Stichwort: Human-Resources-Management) lässt Frauen auch bei kontinuierlichem Erwerbsverlauf hinter Männer in der Einkommensentwicklung zurückfallen; dies zeigt sich bei den statistischen Paaren häufig schon in der Einstiegsphase, oder wenn nicht dann, so in den nachfolgenden Jahren, wenn es den jungen Männern gelingt, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Selbst relativ kleine jahresbezogene Gender Pay Gaps von weniger als -10% führen unter diesen Umständen zu kumulierten Einkommensdifferenzen (innerhalb von 15 Jahren) von bis zu 100.000,- Euro. Sollte zu den »gläsernen Fäden«, die Frauen im kontinuierlichen Einkommenszuwachs zurückhalten, auch noch eine richtige »gläserne Decke« kommen, dann kann die Einkommensdifferenz auf bis zu 400.000,- Euro ansteigen (was bei einer Hochrechnung auf 40 Jahre kontinuierlicher Erwerbstätigkeit rund 1.000.000,- Euro kumulierter Einkommensdifferenz ausmacht).

... auch wenn Frauen männerdominierte Lehrberufe wählen ...

Die »gläsernen Fäden« werden in ihren Folgen bei Frauen mit Lehrausbildung auf vielfältige Weise sichtbar. So sichert der Schritt junger Frauen, in ihrer Lehrausbildung einen männerdominierten Beruf auszuwählen, keineswegs einen guten Start; beim Berufseinstieg mag es sich erweisen, dass sie keine berufsadäquate Stelle angeboten bekommen und erst recht auf Hilfstätigkeiten ausweichen müssen.

... oder auch im Fall des Wiedereinstiegs nach längerer Unterbrechung

Auch bei einem Wiedereinstieg nach länger andauernden Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit am (österreichischen) Arbeitsmarkt sehen Frauen sich in eine Erwerbssituation »zurückgesetzt«, die ein geringeres Erwerbseinkommen bietet, als die Frauen vor der Unterbrechung bezogen haben. Männern bieten sich dagegen nach einiger Zeit Erwerbsmöglichkeiten mit erneuten Einkommenszuwächsen.

Frauen sind unvorteilhafter positioniert, um die Risiken des Arbeitsmarktes zu bewältigen

Im Zusammenhang mit dem Wiedereinstieg nach längeren Unterbrechungen zeigt sich, dass Männer systematisch besser positioniert sind als Frauen, wenn es gilt, die Risiken des Arbeitsmarktgeschehens zu bewältigen. Angesichts der hohen Stabilität in der Wohnortwahl fehlen Frauen oft die materiellen und/oder zeitlichen Ressourcen, durch Berufspendeln ihre Erwerbschancen zu verbessern. Selbst dann, wenn ein weiträumiges Berufspendeln nicht notwendig wäre, stehen organisatorische Barrieren einem niederschweligen Betreuungsangebot für Kleinst- und Kleinkinder von berufstätigen Müttern entgegen. Ein entsprechendes Betreuungsangebot zu schaffen fällt in die politische Verantwortung der öffentlichen Hand.

Intensive Betreuung durch das AMS für den Wiedereinstieg notwendig, ...

Bei längeren Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit ist jedenfalls die intensivere Betreuung des AMS (Stichwort: Schulungen) notwendig, damit der Wiedereinstieg gelingen kann. Das gilt sowohl für Frauen als auch für Männer, wie die Erfahrungen der betroffenen statistischen Paare unterstreichen.

... um dauerhafte Entmutigung als »Working Very Poor« zu vermeiden

Eine solche intensivere Betreuung ist insbesondere für Frauen wichtig, denen vorerst nur Beschäftigungsangebote gemacht werden, deren Entlohnung so niedrig ist, dass sie nicht einmal das Niveau der bedarfsorientierten Mindestsicherung erreichen. Die betroffenen Frauen sehen sich als »Working Very Poor«, was erst recht entmutigt, wieder ins Erwerbsleben einzusteigen. Dies führt zu einer weiteren Verschlechterung der Positionierung der betreffenden Frauen.

Summary

Risks of professional life: Women are less favourably positioned than men

Professional life is associated with manifold risks in terms of occupational continuity and income extraction. This applies to women and men alike. However, the former are less favourably positioned in coping with such risks. This sets in with the career-entry phase and continues into the peak earning years. The gender pay gap, i.e. the average difference between women's and men's earnings, is the quantitative indicator that most clearly reveals this disparity.

The AMS gender mainstreaming objective

The AMS architecture of operational objectives includes gender mainstreaming of women and men in coping with typical labour market risks. This commitment guides the allocation of personal and financial resources. The AMS has established monitoring procedures to establish findings as to gender-specific differences in the emergence and manageability of labour market risks; this includes the »1998 Gender Pay Gap Panel«.

Monitoring from the perspective of the »1998 Gender Pay Gap Panel«

This panel allows for tracing the employment histories of 6,258 women and men having entered continued professional life for the first time. It is limited to those who have completed compulsory school education or apprenticeships as their highest levels of training. The panel is particular in that the 6,258 women and men were selected to form 3,129 »statistical pairs«. In any given statistical pair, »she« and »he« each have similar profiles in terms of educational levels, occupational fields and entries into gainful activity. This approach makes it feasible to concentrate on the gender-specific differences in (coping with) risks that emerge in the course of work history.

<i>Points in time, periods of time, operationalisations of employment income</i>	Employment developments tend to more or less strongly diverge between »her« and »him« according to the challenges that ensue. The gender pay gap provides such a quantitative depiction, as it can be ascertained at different points in time (e.g. »time of entry« or »after 15 years of gainful occupation«) and according to annual employment income or standardised monthly employment income.
<i>15 years after entry into professional life</i>	An initial analysis of the Gender Pay Gap Panel has recently confirmed that gender-specifically different challenges lead to considerable gender pay gaps after 15 years.
<i>In light of 24 selected examples of »statistical pairs«</i>	The current follow-up study analysed 24 pairs in more detail. These pairs were selected such that they would provide examples of groups of statistical pairs whose occupational careers show specific characteristics.
<i>Statistical pairs with largely continuous employment histories, ...</i>	The first four statistical pairs, A1 to A4, stand for pairs in whom both women and men showed largely continuous employment histories between 1999 and 2013; their share in the panel is approx. 38%.
<i>... with interruptions and without intensive AMS contacts, ...</i>	Pairs A5 to A12 were characterised by employment histories showing extended interruptions, yet they had no contact with the AMS; their share amounts to approx. 48% of the panel.
<i>... with more intensive contacts with the AMS</i> ...	A13 to A20 have had close contact with the AMS; they accounted for approx. 14% of the panel.
<i>... and with men taking parental leave</i>	A21 to A24 represent the small minority of statistical pairs among which men (also) had received child benefits for longer periods of time.
<i>Characterisation of the statistical pairs: Factors of inequalisation</i>	Of these statistical pairs, detailed descriptions were made with respect to <ul style="list-style-type: none">• the phases of their first 15 years of gainful occupation, especially their entry phases;• their educational/training status, particularly among young women having completed their apprenticeships in male-dominated professions;• the firms and trades in which they were employed, especially the frequency of changing employers;

- whether they had interrupted their occupation for an extended period of time, particularly whether a child had been born in the given period;
- whether they had changed their residence;
- the gender pay gaps the women within the resp. statistical pairs had been confronted with in 2013; and
- the extent of female-male income differences accumulated over 15 years.

*Empirical
characterisation of
relevant connections*

The courses documented among the statistical pairs characterise the following connections relevant to the AMS and its gender mainstreaming objective.

*Human resource
practices: »glass
threads« and their
impact on life time
income ...*

Human resource management have women drop behind men in terms of income development – even in the presence of continuous employment histories. Among the statistical pairs, this tendency was frequently shown in the entry phases already or in subsequent years in which young men successfully gained a foothold on the labour market. Under these circumstances, even relatively small yearly gender pay gaps of less than 10% may lead to cumulative income differences (within 15 years) of up to 100,000 Euros. Should the »glass threads« restraining women's continuous income growth be complemented by virtual »glass ceilings«, then income differences may ascend to 400,000 Euros (totalling cumulative income differences of approx. 1000,000 Euros when extrapolated to 40 years of continuous employment).

*... even when women
choose male-dominated
skilled trades ...*

The consequences of »glass threads« for women who have completed their apprenticeships become perceptible in many ways. Thus, young women's decisions to select a male-dominated skilled trade may by no means ensure a good start. Upon entering their careers, it may show that they are not offered adequate positions and are, all the more so, forced to assume menial jobs.

... or in the case of re-entry following lengthy interruptions

When coming back to the (Austrian) labour market after extended interruptions, women see themselves »relocated« to income situations that involve lower employment incomes than those realised before the interruptions. After some time, in turn, men experience employment opportunities with renewed income gains.

Women are less favourably positioned in order to cope with labour market risks

In connection with re-entrances following long interruptions, men are demonstrated to be systematically better positioned than women in managing the risks evolving from labour market developments. In view of women's high level of stability in choices of residence, they often lack the material and/or time resources to improve their employment opportunities by professional commuting. Even when long-range commuting does not prove necessary, organisational barriers are an obstacle to low-threshold care facilities for babies and infants. It is the public authorities' responsibility to establish appropriate support.

Intensive care on the part of the AMS is essential for re-entering ...

More intensive support by the AMS (under the heading of training courses) is imperative to facilitate re-entering in the presence of extended interruptions of gainful employment. This applies to both women and men, as emphasised by the experiences of the concerned statistical pairs.

... in order to counter-act discouragement effects of the »working very poor« in terms of severe working poverty

Such more intensive support is particularly crucial for women who are offered employment yielding wages that even fail to reach the level of needs-oriented guaranteed minimum resources. These women see themselves as the »working very poor« and thus as discouraged from re-entering professional life in the first place, resulting in a further decline in the positioning of those involved.

<i>1</i>		
<i>Worum geht es?</i>		<i>14</i>
<hr/>		
<i>2</i>		
<i>Erläuterungen zu einer anschaulichen, aber ungewöhnlichen Methodik</i>		<i>18</i>
<hr/>		
<i>3</i>		
<i>Überblick zu den exemplarisch ausgewählten 24 Paaren</i>		<i>30</i>
<hr/>		
<i>4</i>		
<i>Kurzbeschreibungen</i>		<i>35</i>
<hr/>		
<i>4.1</i>	<i>Weitgehend durchgängige Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frau und Mann</i>	<i>38</i>
<hr/>		
<i>4.2</i>	<i>Unterbrechungen ohne intensiveren Kontakt mit dem AMS</i>	<i>41</i>
<hr/>		
<i>4.3</i>	<i>Unterbrechungen mit AMS-Schulungen für eine erneute Beschäftigungsintegration</i>	<i>47</i>
<hr/>		
<i>4.4</i>	<i>Wenn Frau und Mann eine Auszeit als Mutter/Vater nehmen</i>	<i>52</i>
<hr/>		
<i>5</i>		
<i>Detaillierte Dokumentation der 24 »statistischen Paare«</i>		<i>57</i>
<hr/>		

Anhang

Begriffserläuterungen	106
Verzeichnis der Grafiken	109
Verzeichnis der Tabellen	116

1 Worum geht es?

Erwerbsrisiken zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs: bei bloßer Erfüllung der Schulpflicht, ...

Das Erwerbsleben konfrontiert junge Frauen und Männer bereits zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs mit vielfältigen Risiken. Diese sind im Falle eines Ausbildungsabbruchs nach bloßer Erfüllung der Schulpflicht besonders ausgeprägt: »bescheidene« Entlohnung; Beschäftigungsverhältnisse von nur kurzer Dauer; Wochen und Monate ohne reguläre Arbeit; keine gesicherte finanzielle Basis für eine eigenständige Haushaltsführung.

... oder nach Absolvierung einer Lehre

Die Absolventinnen und Absolventen einer Lehre starten zwar unter besseren Voraussetzungen, können aber dennoch nicht eine stabile Entwicklung ihrer Berufstätigkeit mit Sicherheit erwarten; sei es, weil es an Arbeitsplätzen mangelt, deren Anforderungsprofil dem erlernten Beruf entspricht, was die jungen Frauen und Männer zwingt, Hilfstätigkeiten auszuüben; sei es, dass es auch innerhalb ihres erlernten Berufes häufig keine Arbeitsplatz- oder Einkommenssicherheit gibt.

Schon früher Kontakt mit dem AMS, das ...

Diese risikoreichen Rahmenbedingungen bringen die jungen Frauen und Männer (ohne, aber auch mit Lehrabschluss) häufig schon früh in ihrer Erwerbslaufbahn in Kontakt mit dem Arbeitsmarktservice; wenn sich dieser Kontakt nicht schon bei der Suche nach einer Lehrstelle oder bei der Absolvierung einer überbetrieblich organisierten Lehre hergestellt hat.

... den betreffenden Personenkreisen eine besondere Aufmerksamkeit schenkt, ...

Das Arbeitsmarktservice richtet seine besondere Aufmerksamkeit gerade auf jene Frauen und Männer, die nach der Schulpflicht keine weitere Ausbildung zu Ende gebracht haben oder deren Lehrabschluss nicht in eine stabile Berufstätigkeit gemündet ist.

... auch unter dem Gesichtspunkt der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern

In diesem Zusammenhang geht es dem Arbeitsmarktservice auch darum, dass Frauen und Männer mit der Bewältigung der Risiken des Erwerbslebens gleichermaßen gut zu Rande kommen. Das Arbeitsmarktservice hat die Gleichstellung von Frauen und Männern zu einem Schwerpunkt seiner Zielarchitektur gemacht. An ihr orientieren sich die jeweils gewählten Förderungsmaßnahme und der Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen.

Gleichstellungsorientiertes Monitoring der Risiken im Laufe der Jahre nach dem Berufseintritt

Um eine klare Einschätzung der einschlägigen Risiken und ihrer Bewältigung zu gewinnen, gilt es, die Frauen und Männer im Ablauf der auf den Berufseintritt folgenden Jahre in einer Art statistischem Mikromonitoring zu »begleiten«; selbstverständlich unter strikter Einhaltung des Daten- und Informationsschutzes.

*»Statistische Paare«:
Wie werden sie
gebildet?*

In einem solchen gleichstellungsorientierten Mikromonitoring werden jeweils eine Frau und ein Mann ausgewählt, die unter ähnlichen Ausgangsvoraussetzungen in ihr Berufsleben eingestiegen sind. Diese ausgewählten Frauen und Männer

- sind im gleichen Jahr in das Erwerbsleben eingestiegen,
- haben beide ihre Ausbildung nach der Erfüllung der Schulpflicht abgebrochen oder
- haben beide einen Abschluss in einem ähnlichen Lehrberuf gemacht,
- sind beide in Betriebe aus ähnlichen Wirtschaftssektoren eingetreten,
- stammen beide aus Familien, die entweder einen Migrationshintergrund oder eben keinen Migrationshintergrund aufweisen,
- haben jeweils beide in eher städtisch geprägten oder eher ländlich geprägten Wohnorten gelebt.

*Eintrittsjahrgang 1998:
Wo die Frauen und
Männer im Jahr 2013
stehen*

Im Jahr 2014 hat Synthesis Forschung im Auftrag des AMS Österreich eine solche »statistische Paarbildung« für das »Eintrittsjahr« 1998 durchgeführt. Daraus hat sich ein Personenkreis von 6.258 Frauen und Männern ergeben, deren Merkmale im Einstiegsjahr übereinstimmten und die auch 15 Jahre später (2013) noch in Österreich erwerbstätig waren.

*Erste Analyse:
Gender Gaps 2013 in
Hinblick auf die
Monatseinkommen*

In einer ersten Analyse (»Das Geschlecht macht einen Unterschied am Arbeitsmarkt: Veränderung der Erwerbspositionen von Frauen und Männern 15 Jahre nach ihrem Erwerbseinstieg«) ist es darum gegangen, wie groß der sich in Bezug auf das Monatseinkommen ergebende Gender Gap für die verschiedenen Gruppen von statistischen Paaren im Jahr 2013 ausgefallen ist.

*Starkes Interesse an der
Methodik ...*

Die Vorgangsweise der Analyse, nämlich die Bildung von statistischen Paaren mit vergleichbaren Startbedingungen, deren berufliche Entwicklung über 15 Jahre verfolgt wird, ist auf das Interesse der in Gleichstellungsfragen Engagierten gestoßen.

... und den Befunden.

Auch die Befunde haben aufhorchen lassen. So beträgt der Gender Pay Gap (in Bezug auf das standardisierte Monatseinkommen) zwischen der Frau und dem Mann des »statistischen Paares« nach 15 Jahren im Mittel rund –22% (zuungunsten der Frau) im Fall bloßer Pflichtschulausbildung und rund –19% bei einer abgeschlossenen Lehrausbildung; und zwar für statistische Paare, bei denen sowohl die Frau als auch der Mann ohne Unterbrechung die 15 Jahre lang berufstätig gewesen sind. Dagegen beträgt der monatseinkommensbezogene Gender Pay Gap bei statistischen Paaren, bei denen nur die Frau, nicht aber der Mann die Berufstätigkeit temporär unterbrochen hat, bereits –45% (Pflichtschule) bzw. –57% (Lehre).

Risiken zwischen Frauen und Männern ungleich verteilt

Aus der Sicht des Arbeitsmarktservice (und seines Gleichstellungszieles) weist ein Gender Gap (Monatseinkommen) von –22% (Pflichtschule) und –19% (Lehre) für Frauen, die durchgängig berufstätig gewesen sind, vor allem auf eines hin: Offensichtlich sind die Risiken des Erwerbslebens und die Möglichkeiten ihnen zu begegnen unter Frauen und Männern am österreichischen Arbeitsmarkt nicht gleich verteilt.

¹ Bei 1.178 statistischen Paaren hat weder die Frau noch der Mann die Erwerbslaufbahn für insgesamt mehr als 365 Tage (in 15 Jahren) unterbrochen.

Von »Durchschnittswerten« für Gender Gaps ...

Dieser Befund stützt sich auf das Mikromonitoring von immerhin 1.178 statistischen Paaren¹ (also 2.356 Frauen und Männer); er ist allerdings ein Durchschnittswert, der sich auf ein einzelnes Jahr (2013) bezieht.

... zu Einzelpaaranalysen und kumulierten Ungleichstellungseffekten

Gegen diesen Hintergrund sind vor allem zwei Fragen aufgeworfen worden:

- Wie gut repräsentiert das durch die Durchschnittsbildung »geglättete« Bild das, was die einzelnen Frauen an Ungleichstellung gegenüber dem Mann (als »statistischem Partner«) erfahren?
- Was sind die »kumulativen« Folgen der Ungleichstellung, wenn jedes Jahr die Berechnung eines absoluten, in Euro ausgedrückten Gender Pay Gaps erfolgt?

24 exemplarische Paare

Um diesen beiden Fragen nachzugehen, hat Synthesis Forschung aus den 3.129 Paaren exemplarisch 24 Paare ausgewählt.

***Konkretes Anschauungs-
material ...***

Durch diese Auswahl kommt es zu einer Art »Blickwechsel«; es stehen nun die konkreten Arbeitsmarkterfahrungen der jeweils ein Paar bildenden Frauen und Männer im Vordergrund. Das durch zusätzliche Informationen angereicherte Bild ergibt konkretes Anschauungsmaterial über die Risiken und die Möglichkeiten, die auf unterschiedliche Weise der Frau und dem Mann (bei gleichen Startbedingungen) zur Verfügung stehen.

***... für gleichstellungs-
orientierte Maßnahmen***

Ein solches detailliertes Anschauungsmaterial bietet für gleichstellungsorientierte Aktivitäten des AMS mehrfache Anhaltspunkte: Auf welche Risiken gilt es, junge Frauen beim Einstieg in das Erwerbsleben vorzubereiten? Welche Fähigkeiten können zur Bewältigung der Risiken beitragen? Welche (arbeitsmarkt- und sozialpolitischen) Rahmenbedingungen gilt es zu schaffen, um Art und Ausmaß der Risiken gleichstellungsorientiert zu verringern?

2

Erläuterungen zu einer anschaulichen, aber ungewöhnlichen Methodik

<i>Gender Pay Gap Panel</i> ...	Die Methodik, mit der die folgenden empirischen Befunde auf Basis des Gender Pay Gap Panels 1998 gewonnen wurden, weist erörterungswürdige Besonderheiten auf.
<i>... als Stichprobe der Berufseinsteigenden des Jahres 1999</i>	Die erste Besonderheit betrifft die Auswahl der 24 statistischen Paare. Diese geht von folgender Überlegung aus: Die 6.258 Frauen und Männer des Gender Pay Gap Panels können als durchaus repräsentative Stichprobe der 39.100 Berufseinsteigenden des Jahres 1998 mit einer Schulbildung »höchstens Pflichtschule« bzw. »Lehre« gelten.
<i>Einschränkende Auswahlbedingungen</i> ...	Allerdings sind dabei zwei Einschränkungen zu beachten: <ul style="list-style-type: none">• Die Berufseinsteigenden des Jahres 1998 mussten auch 2013 erwerbstätig sein; das hat auf 90% der ursprünglich Einsteigenden zugetroffen.• Aufgrund des numerischen Ungleichgewichtes zwischen Frauen (12.500) und Männern (22.800) und der geschlechtsspezifischen Konzentration auf Berufsfelder konnten nur 3.129 statistische Paare (mit insgesamt 6.258 Personen) gebildet werden.
<i>... und ihre Effekte auf die Gewichtung von Frauen und Männern</i>	Aus dieser Perspektive sind in der Gesamtheit der statistischen Paare die Frauen stärker gewichtet; und unter den Frauen jene Personen, die ihre Berufstätigkeit in den ersten 15 Jahren aufrechterhalten haben.
<i>Bildung von 4 Gruppen</i>	Innerhalb dieses Kreises statistischer Paare sind nun spezifische Gruppen gewählt worden: <ul style="list-style-type: none">• Paare, bei denen sowohl »sie« als auch »er« eine weitgehend ununterbrochene Erwerbstätigkeit ausgeübt haben.• Paare, bei denen zwar Unterbrechungen aufgetreten sind, aber kein engerer Kontakt mit dem AMS hergestellt wurde .• Paare, bei denen die Unterbrechungen zu einem engeren Kontakt mit dem AMS geführt haben.• Paare, in denen auch »er« eine gewisse Zeit das Kinderbetreuungsgeld bezogen hat; als Indikator für die Teilhabe an Elternkarenz.
<i>Gruppenspezifischer Gender Pay Gap</i>	Jede dieser Gruppen weist für 2013 einen durchschnittlichen Gender Pay Gap auf.

**Auswahl von
Referenzpaaren und
Kontrastpaaren für jede
Gruppe**

Aus jeder dieser Gruppen sind jeweils statistische Paare ausgewählt worden. Eines dieser Paare weist einen Gender Pay Gap 2013 auf, der dem durchschnittlichen Gender Pay Gap dieser Gruppe entspricht oder zumindest nahe kommt. Dieses statistische Paar wird als »Referenzpaar« für die Gruppe bezeichnet. Die anderen (zumindest) drei Paare lassen sich als »Kontrastpaare« auffassen. Diese Paare weisen (im Regelfall) Gender Pay Gaps auf, die vom Durchschnitt abweichen.

**Charakterisierung:
Übersicht 1**

Das Referenzpaar und die Kontrastpaare werden ausführlich auf standardisierte Weise charakterisiert. Wie dies geschieht kann Übersicht 1 entnommen werden:

- Im oberen Teil der Übersicht werden die »gemeinsam geteilten« Merkmale der Frau und des Mannes angeführt, z.B. die Ausbildung, das Berufsfeld oder die Charakterisierung des Wohnorts.
- Dann ist die Übersicht in einen »Sie«- und einen »Er«-Teil gegliedert. In jedem der Teile werden die Einstiegsjahre, das Jahr 2013 und der Zeitraum dazwischen charakterisiert: Branchen, Betriebe, Beschäftigungseinkommen, Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit, gegebenenfalls Bezug des Kinderbetreuungsgeldes (Stichwort: »Elternkarenz«).

**Grafische Darstellung
der Zeitanteile der
Arbeitsmarktpositionen
...**

Auf einem weiteren Übersichtsblatt finden sich zwei Grafiken. Die untere Grafik stellt in einer »Tortengrafik« die Zeitanteile verschiedener Arbeitsmarktpositionen, die den Erwerbsverlauf von »ihr« und »ihm« charakterisieren, dar.

**... und des kumulierten
Beschäftigungseinkommensunterschiedes**

Die obere Grafik zeigt an, wie sich die Beschäftigungseinkommensunterschiede zwischen Frau und Mann im Laufe der Jahre kumulieren. Diese Differenz ist in Euro ausgedrückt. In dem exemplarisch angeführten statistischen Paar hat der Mann nach 15 Jahren insgesamt um mehr als 250.000,- Euro mehr verdient als die Frau. Die Kumulation erfolgt durch die Addition der entsprechenden Jahresbeschäftigungseinkommen (zu »laufenden« Preisen und ohne »diskontsatzbezogene« Auf- bzw. Abwertung der Nominaleinkommen).

Übersicht 1

Individuelle Erwerbsverläufe

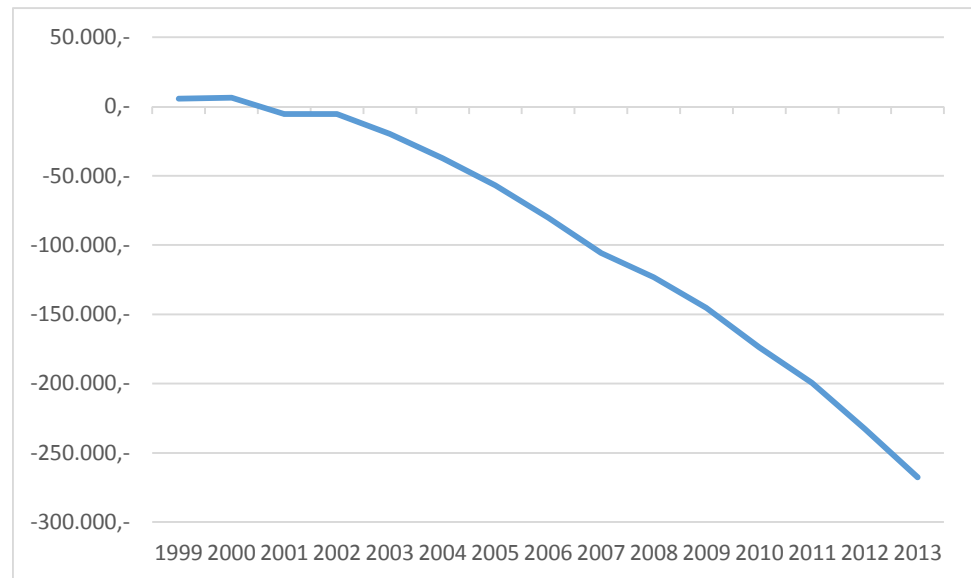
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A11

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistung /		
Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 16 Jahre, Landeck (Tirol)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 18 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Textilien« in Innsbruck-Land • 2 Wochen standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Gastronomie« in Landeck • 2 Monate arbeitslos • 3,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.020,- bis 1.510,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr geringfügig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau« in Imst
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 28,5 Monate standardbeschäftigt in insgesamt 8 Betrieben (4 Branchen) • 3,5 Jahre geringfügig beschäftigt • 21 Monate arbeitslos, davon 2 Wochen in AMS-Schulung • 3,5 Jahre in Elternkarenz • Knapp 4 Jahre erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Landeck (Tirol)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen« in Landeck • Wenige Tage standardbeschäftigt in einem Betrieb der Branche »Beherbergung« in Landeck • 1 Monat arbeitslos • 13,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.270,- bis 1.340,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« in Feldkirch • Standardisiertes Monatseinkommen: 3.510,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • Knapp 13 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 7 Betrieben (4 Branchen) • 2,5 Monate arbeitslos • 2 Jahre erwerbsfern • 1 Wohnortwechsel

Übersicht 2

Einkommensunterschied in Euro

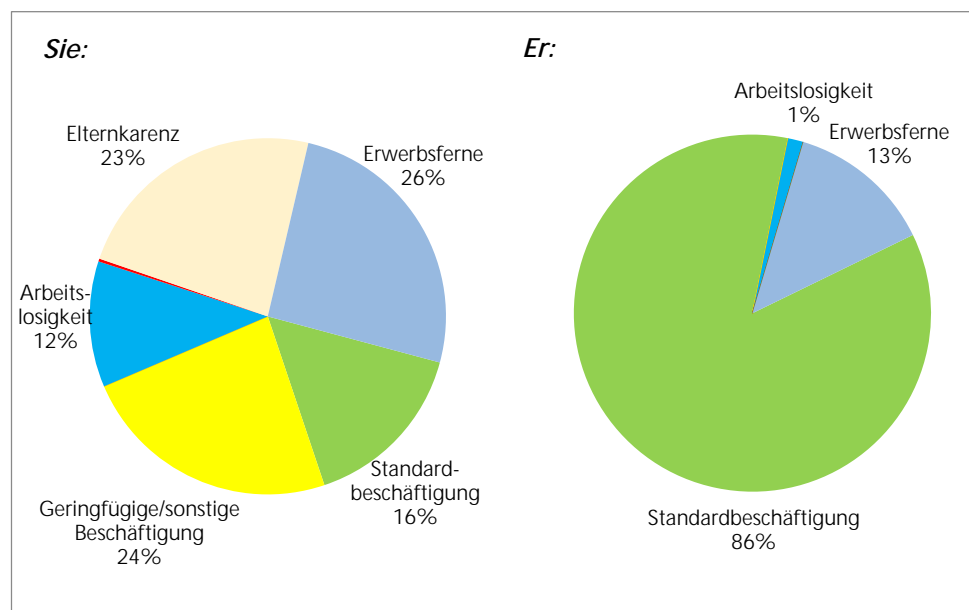
Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A11



Übersicht 3

Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A11



3 *Überblick zu den exemplarisch ausgewählten 24 Paaren*

Vom Überblick zur Kurzbeschreibung zur ausführlichen Dokumentation

Der Überblick gruppiert die 24 Paare nach ausgewählten Charakteristika ihrer Erwerbslaufbahnen (siehe dazu die Übersicht 4); die ausführlichere Darstellung findet sich im folgenden Kapitel 4 (»Kurzbeschreibungen«) und im Kapitel 5 (»Detaillierte Dokumentation«).

Personenkreis »Kontinuität« (A1–A4)

Rund 38% der statistischen Paare

Den ersten Personenkreis (»Kontinuität«) bilden statistische Paare, bei denen weder »sie« noch »er« ihre Erwerbstätigkeit auf längere Zeit unterbrochen haben. Solche statistischen Paare machen rund 38% der Paare des Gender Pay Gap Panels aus; ihr monateinkommensbezogener Gender Pay Gap hat 2013 rund 20% betragen.

»Referenzpaar«

Einen ähnlich hohen Gender Pay Gap 2013 weist das statistische Paar A1 auf; sowohl »sie« als auch »er« sind mit höchstens einem Pflichtschulabschluss ins Berufsleben eingestiegen. Im Laufe der 15 Jahre hatte »sie« um 60.000,- Euro weniger verdient als »er«, obwohl »er« in den ersten 5 Jahren nicht richtig hatte Fuß fassen können.

Statistische Paare mit unterdurchschnittlichem Gender Pay Gap 2013 ...

Die statistischen Paare (A2, A3) mit deutlich niedrigeren Gender Pay Gaps 2013 (unter -10%) haben jeweils eine Lehre abgeschlossen (Produktions- bzw. Dienstleistungsberuf). Ihre Einkommensentwicklung verdeutlicht, dass selbst ein relativ niedriger »jahresbezogener« Gender Pay Gap zu erheblichen kumulativen Unterschieden führen kann. Im Laufe der 15 Jahre verdiente »sie« um rund 95.000,- Euro bzw. 70.000,- Euro weniger als »er«.

... und überdurchschnittlichem Gender Pay Gap 2013

Noch drastischer fällt der kumulative Einkommensunterschied beim statistischen Paar A4 aus. Beide hatten eine Lehre als »Köchin/Koch« abgeschlossen. »Ihr« Gender Pay Gap 2013 hat 50% betragen. Im Laufe der 15 Jahre verdiente »sie« um rund 400.000,- Euro weniger als »er«. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass »er« einen systematischen innerbetrieblichen Aufstieg zum Leiter einer großen Werksküche machen konnte.

*»Gläserne Fäden«
halten Frauen schon
zurück, ehe sie noch ...*

Anhand der vier statistischen Paare wird in einer detailreichen Schärfe deutlich, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern im Erwerbsleben eine weit über die Zielarchitektur des AMS hinausgehende gesellschaftliche Herausforderung darstellt (die Paare der Gruppe »Kontinuität« kommen aufgrund ihrer geringen Unterbrechungen erst gar nicht mit dem AMS in Berührung): Das betriebliche Human-Ressourcen-Management lässt Frauen nicht nur »oben« an eine »gläserne Decke« stoßen. Vielmehr werden Frauen durch »gläserne Fäden« ihr ganzes Berufsleben zurückgehalten. Das Ausmaß dieses Effektes führt dazu, dass Frauen mit Lehrausbildung im Laufe von 40 Jahren stabiler Erwerbstätigkeit wahrscheinlich um rund 250.000,- Euro weniger verdient haben werden als ihre männlichen Referenzpersonen.

*... an eine »gläserne
Decke« stoßen*

Das statistische Paar »Köchin/Koch« ist ein klassisches Beispiel für die Folgen einer »gläsernen Decke«. Über einen ganzen Erwerbszyklus von 40 Jahren ergäbe sich hochgerechnet ein kumulierter Einkommensunterschied von rund 1 Million Euro.

*Betriebsbezogener
Gender Pay Gap:
wichtiger Bericht-
erstattungsstandard*

Diese Befunde legen es für das AMS nahe, eine Lücke im regelmäßigen Gender Pay Gap zu schließen: eine betriebsbezogene statistische Berichtserstattung zur Gleichstellungsthematik. Dies wäre eine wichtige Ergänzung zum personenbezogenen Monitoring; nicht zuletzt deshalb, weil die Betriebe parallel zu den arbeitssuchenden Personen den zweiten großen Kundenkreis des AMS bilden.

Personenkreis »Unterbrechungen ohne intensiveren AMS-Kontakt« (A5-A12)

*Rund 48% der
statistischen Paare*

Der zweite Personenkreis »Unterbrechungen ohne intensiveren AMS-Kontakt« macht rund 48% der Paare des Gender Pay Gap Panels aus; ihr Gender Pay Gap 2013 hat 50% betragen.

*Mittlerer Gender Pay
Gap*

In einem solchen mittleren Bereich ist der Gender Pay Gap der statistischen Paare A5, A7 und A8 gelegen. Bei den drei Paaren hatten »sie« und »er« jeweils einen Lehrabschluss; bei einem Paar in einem frauenaffinen Beruf (»Damenschneiderei«), bei einem in einem männeraffinen Beruf (»Glaserie«) und bei einem in einem eher genderneutralen Berufsfeld (»Großhandel«).

<i>Unterbrechungen: Dauer ...</i>	Die Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit sind bei den Frauen im Zusammenhang mit der Geburt eines (bzw. eines zweiten) Kindes aufgetreten; sie dauerten zwischen 3 und 5 Jahre. Bei den Männern traten auch Unterbrechungen auf; zwischen einem halben Jahr und 1,5 Jahren.
<i>... und gender- spezifische Risiken</i>	Solche Unterbrechungen stellen stets ein Risiko dar, wenn es um den erneuten Anschluss im Erwerbsleben geht. Allerdings bieten sich Männern bessere Anschlussmöglichkeiten als Frauen. Während die Frauen im günstigsten Fall ihr früheres Einkommensniveau erreichen (im Regelfall aber mit Einbrüchen rechnen müssen), erzielen Männer teilweise wieder spürbare Zuwächse.
<i>Kumulierte Einkommensdifferenzen</i>	Die vorteilhaftere Positionierung der Männer in der Bewältigung der mit Unterbrechungen verbundenen Risiken führt dazu, dass sie im Laufe von 15 Jahren bis zu 260.000,- Euro mehr an Einkommen erzielen als Frauen. Ein viel niedrigerer kumulierter Einkommensunterschied zeigt sich nur bei einem statistischen Paar, bei dem weder »sie« noch »er« (jeweils mit höchstens Pflichtschulabschluss) je am österreichischen Arbeitsmarkt richtig Fuß gefasst haben.
<i>Nur mit Pflichtschulabschluss: erhöhtes Risiko, den Anschluss zu verlieren</i>	Die Paare der Gruppe »Unterbrechungen ohne intensiveren AMS-Kontakt« zeigen exemplarisch auch einen anderen Zusammenhang: Für Frauen ohne weitergehende Ausbildung (A10, A11, A12) mit geringem Einkommen ist ein Wiedereinstieg zu einer Entlohnung oberhalb der bedarfsorientierten Mindestsicherung kaum möglich; das hemmt die Schnelligkeit, mit der sie in das Erwerbsleben zurückkehren.
<i>AMS: Wiedereinsteigerinnen unterstützen</i>	Daraus folgt für das AMS vor allem, wie wichtig es ist, potenzielle Wiedereinsteigerinnen frühzeitig anzusprechen und intensiv zu betreuen.
	<i>Personenkreis »Unterbrechungen mit intensiverem AMS-Kontakt« (A13–A20)</i>
<i>Gleichstellungswirkung von AMS-Maßnahmen</i>	Umfassende Wirkungsanalysen zeigen, dass von den Schulungs- und Qualifizierungsprogrammen des AMS eine Gleichstellungswirkung ausgeht. Dies liegt daran, dass Frauen häufig das AMS-Angebot besser nützen können als Männer.

Rund 14% der statistischen Paare

Statistische Paare mit langen Unterbrechungen und intensiverem AMS-Kontakt machen 14% des Gender Pay Gap Panels aus; ihr mittlerer Gender Pay Gap 2013 beträgt knapp 40%.

Frauen brauchen betriebliche Wiedereinstiegschancen

Das statistische Paar A13 illustriert in diesem Zusammenhang zweierlei: Frauen, wenn sich ihnen betrieblich die Möglichkeit eröffnet, sind auch nach 2,5 Jahren Erwerbsferne (und zwei Kindern) imstande, wieder einzusteigen. Umgekehrt können bei längeren Unterbrechungen auch für Männer intensivere Schulungen des AMS nicht eine erneute stabile Beschäftigungsintegration sicherstellen. Das hat beim statistischen Paar A13 dazu geführt, dass »sie« ein um rund 100.000,- Euro höheres kumuliertes Erwerbseinkommen erzielt hat als »er«.

Asymmetrie in der Dauer der Unterbrechung

Das ist allerdings selten. Häufiger sind Fälle wie die statistischen Paare A18, A19, A20, in denen sowohl »sie« als auch »er« ihre Lehre in einem männerdominierten Produktionsberuf abgeschlossen haben. Die niedrigste kumulierte Einkommensdifferenz (-100.000,- Euro) hat sich für ein statistisches Paar (A19) ergeben, bei dem »sie« und »er« längere Unterbrechungen und beide AMS-Schulungen hatten; die größte Einkommensdifferenz (-300.000,- Euro) hat sich für das statistische Paar A20 ergeben, bei dem »sie« lange erwerbsfern war und ohne AMS-Schulung den Wiedereinstieg versucht hat, »er« dagegen nach einer längeren AMS-Schulung wieder Fuß gefasst hat.

AMS, öffentliche Hand, Unternehmen

Für das AMS illustrierten die Erwerbsverläufe der acht statistischen Paare folgende generelle Befunde:

- Nach längerer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit (am österreichischen Arbeitsmarkt) ist ein stabiler Wiedereinstieg ohne intensivere Betreuung durch das AMS unwahrscheinlich.
- Dieser Zusammenhang ist für Frauen stärker relevant als für Männer, da länger andauernde Unterbrechungen im Zusammenhang mit der Geburt häufig auftreten.
- Der Wiedereinstieg wird gestützt durch Ganztagsbetreuung in Kinderkrippen und -gärten (Verantwortung: öffentliche Hand) und durch ein genderorientiertes betriebliches Human-Ressourcen-Management (Verantwortung: Unternehmen).

Personenkreis »Unterbrechungen/Beteiligung des Mannes an der Elternkarenz« (A21–A24)

Kindergeldbezug durch Männer: kurze Dauer ...

Empirische Befunde zeigen, dass Männer, wenn sie für wenige Wochen oder Monate »Elternkarenz« nehmen (Kindergeldbezug ohne Beschäftigungseinkommen), ohne nennenswerte Einbußen wieder ins Erwerbsleben einsteigen können.

... und lange Dauer

Allerdings zeigt sich an den statistischen Paaren A23 und A24 Folgendes: Längere Zeiten der Elternkarenz können Bestandteil einer überhaupt fragmentierten Erwerbskarriere von Männern sein. Längere Elternkarenz ist unter diesen Umständen nicht die Ursache, sondern Ausdruck von Schwierigkeiten von »ihm«, am österreichischen Arbeitsmarkt gut Fuß zu fassen. Selbst ein bescheidenes Erwerbseinkommen von »ihr« reicht unter diesen Umständen aus, dass »sie« eine kumulierte Einkommensdifferenz von rund +119.000,- Euro erzielt.

Kumulierte Einkommensdifferenzen

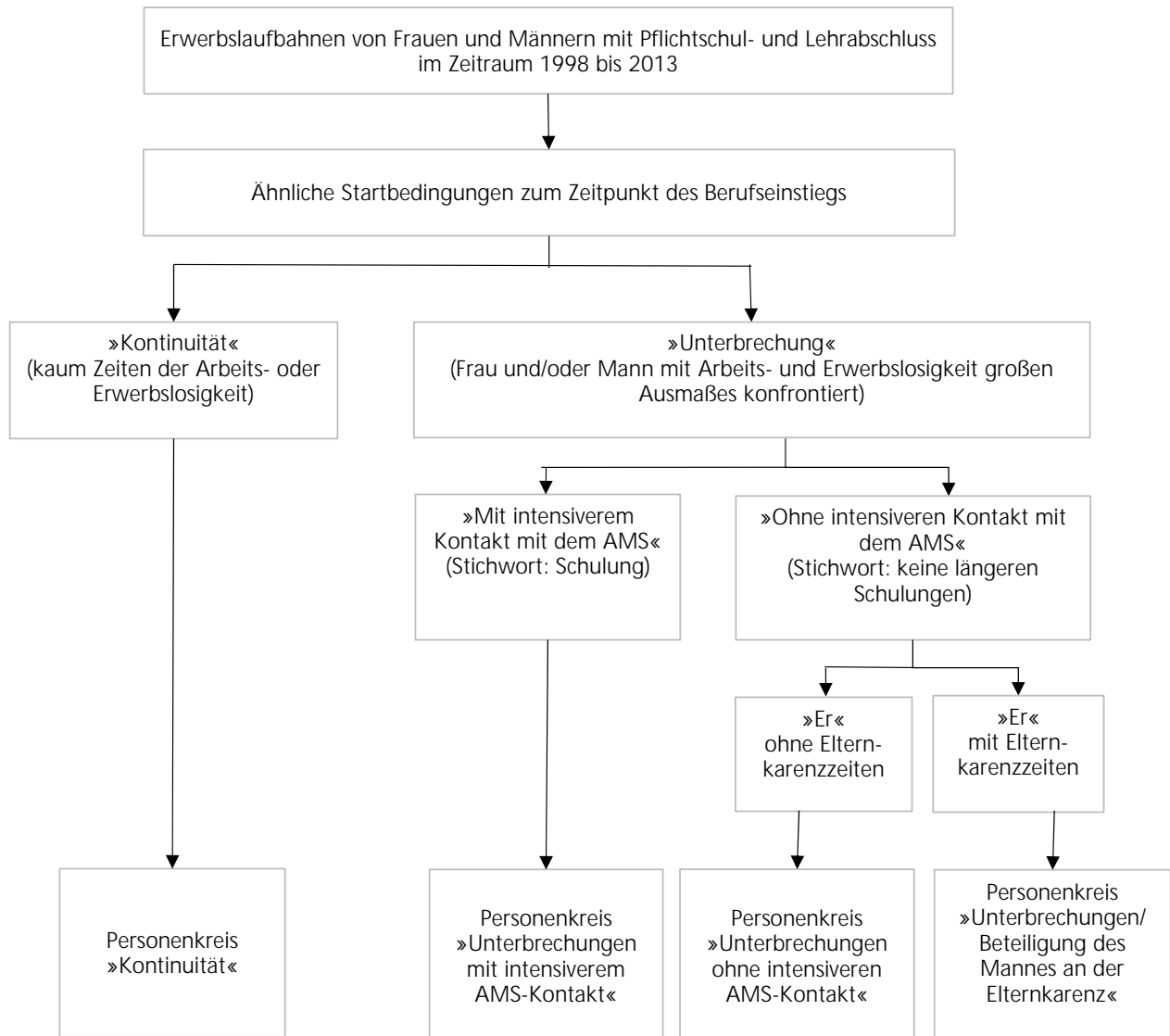
Allerdings zeigt sich, dass auch in jenen Fällen, in denen »sie« und »er« längere Unterbrechungen zusätzlich zu den Phasen des Kindergeldbezuges aufweisen, sich erhebliche kumulierte Einkommensdifferenzen zu »ihren« Lasten ergeben. Bei den statistischen Paaren A21 und A22 ist dies der Fall.

Positive Wirkungen, aber nicht auf den Gender Pay Gap

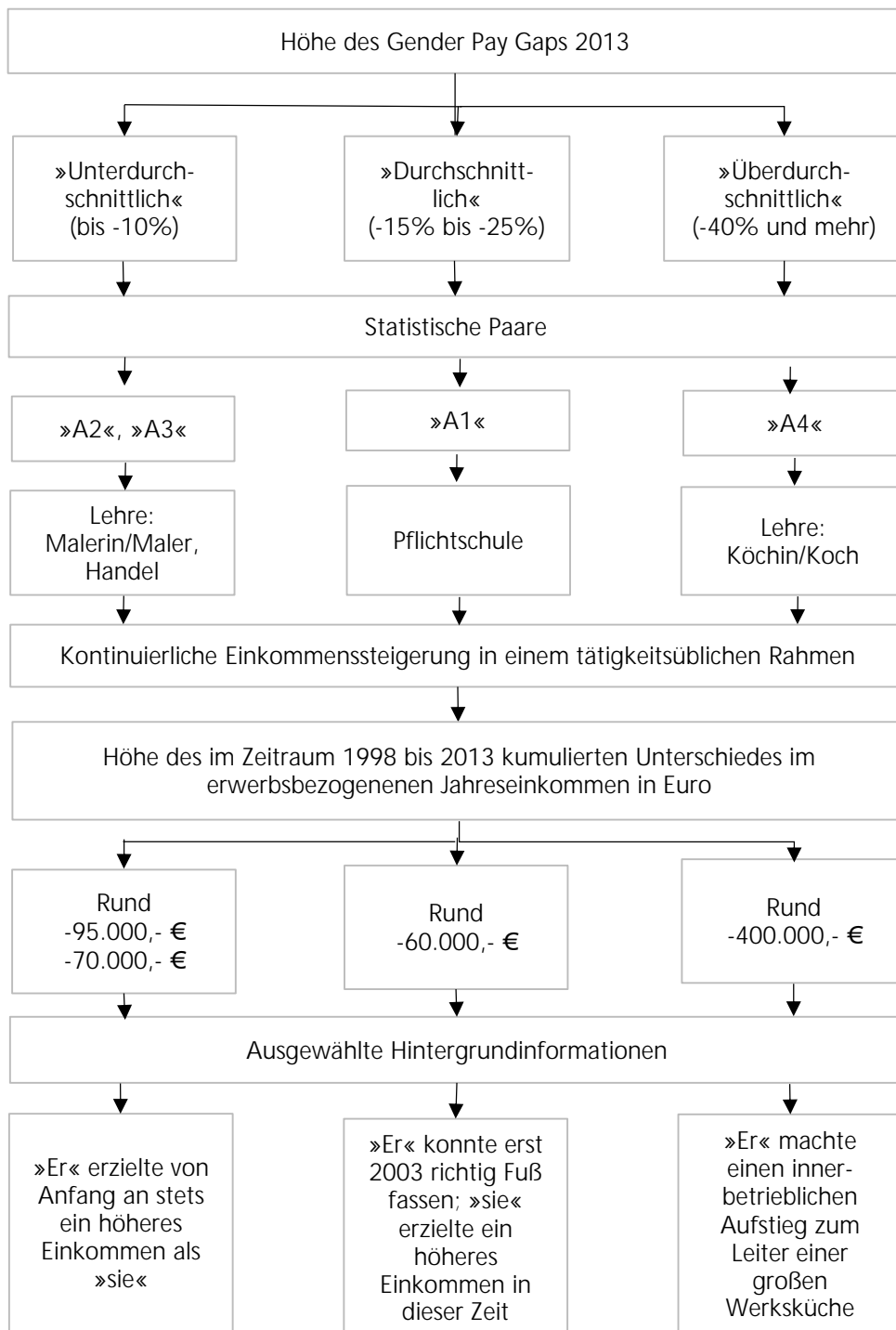
Der temporäre Bezug von Kindergeld durch Männer als Väter mag für die familiären Beziehungen vorteilhaft sein, um die außerordentlichen Belastungen der Frau als Mutter etwas zu mildern; ein probates Mittel gegen den Gender Pay Gap ist es nicht.

Übersicht 4

Gruppierung der »statistischen Paare« nach den Charakteristika ihrer Erwerbslaufbahn

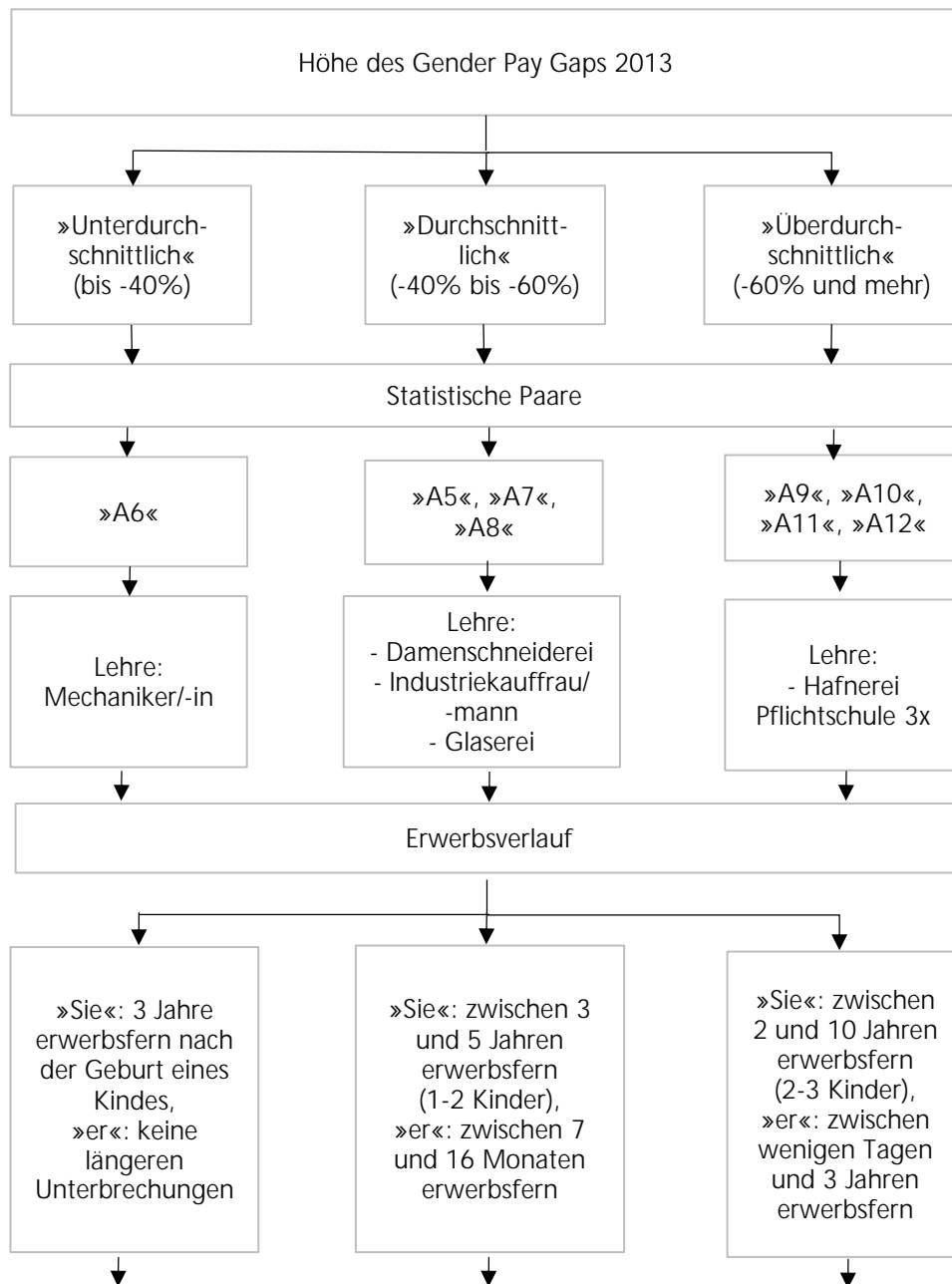


Übersicht 5
Personenkreis »Kontinuität«



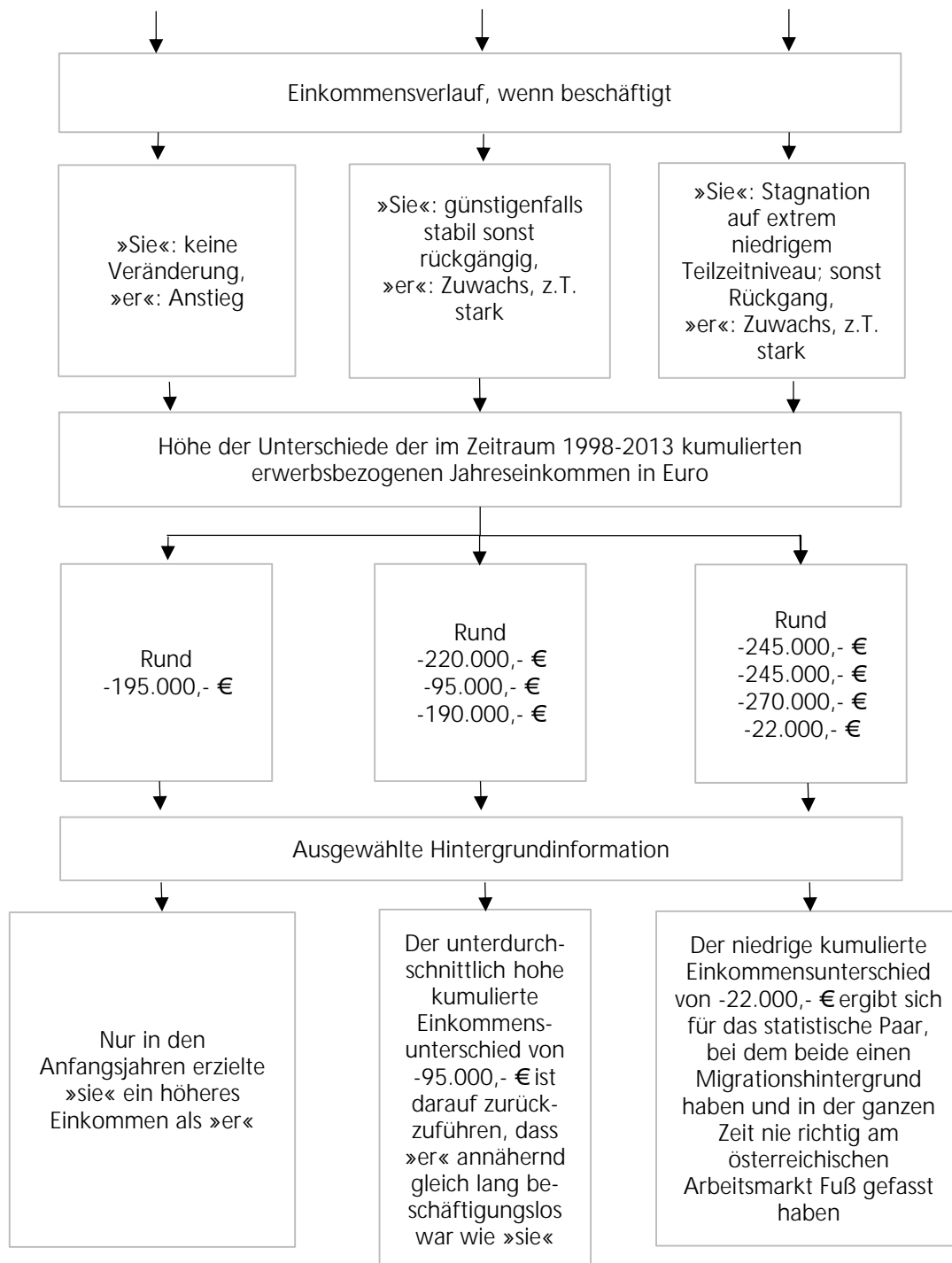
Übersicht 6

Personenkreis »Unterbrechungen ohne intensiven AMS-Kontakt«



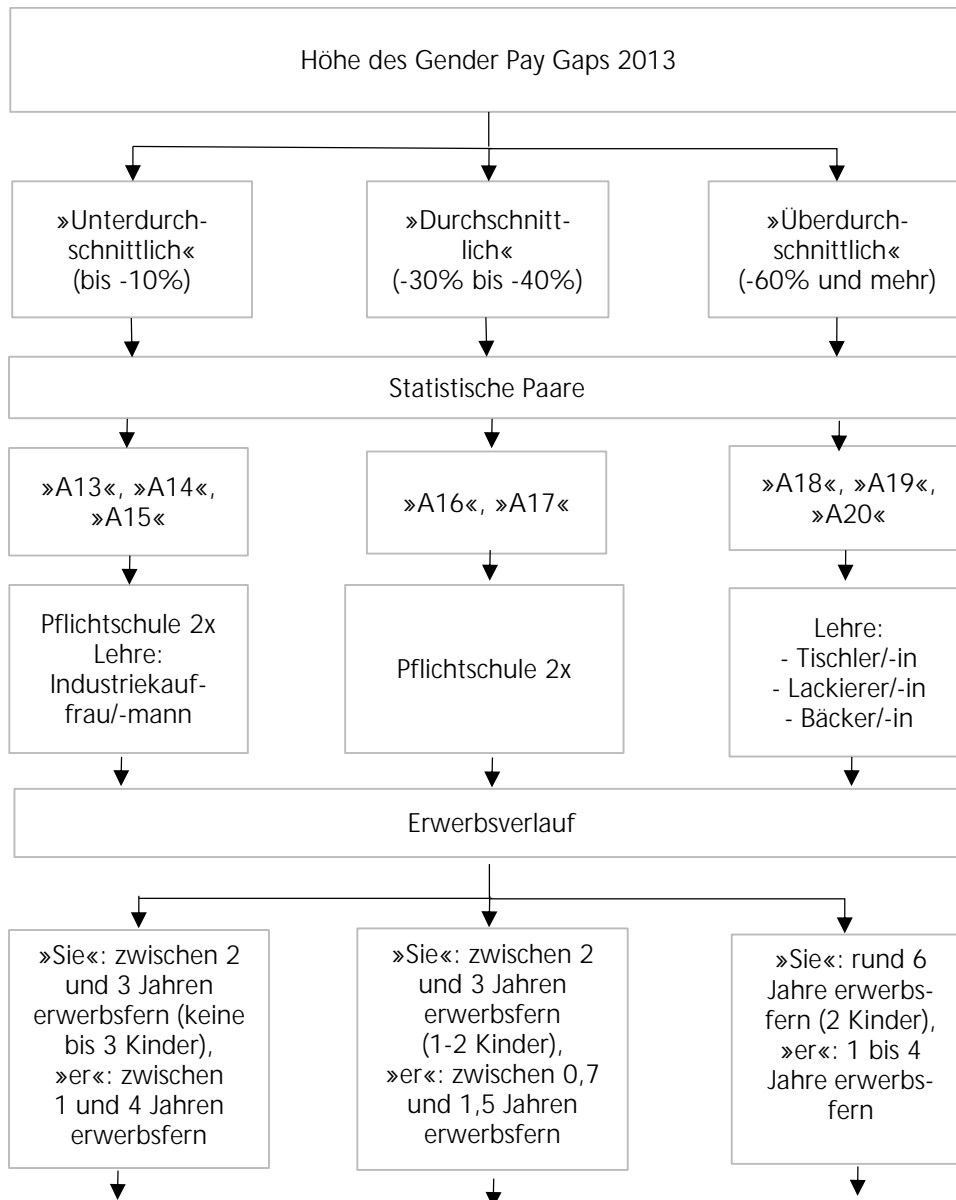
Übersicht 6 – Fortsetzung

Personenkreis »Unterbrechungen ohne intensiven AMS-Kontakt«



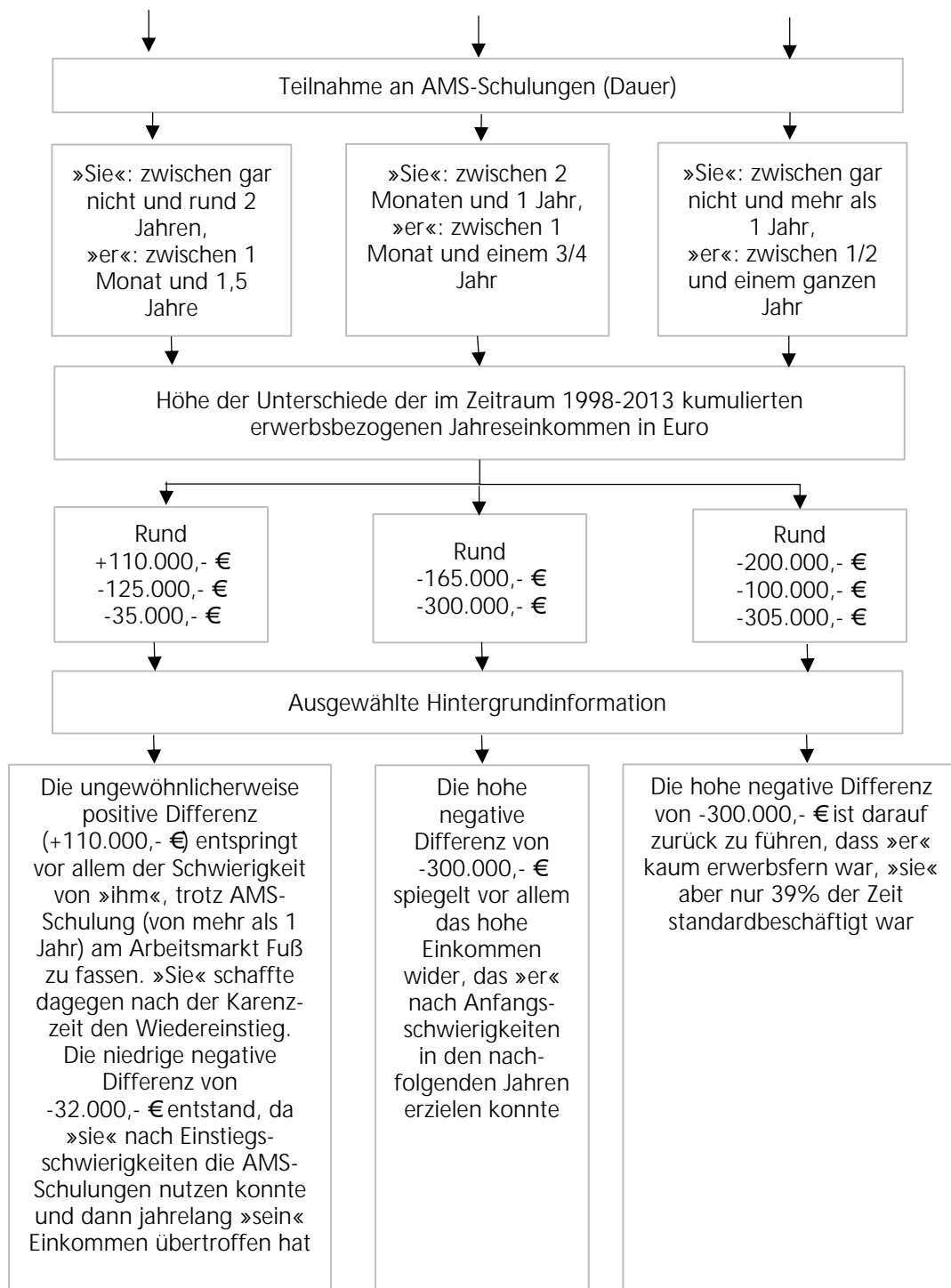
Übersicht 7

Personenkreis »Unterbrechungen mit intensivem AMS-Kontakt«



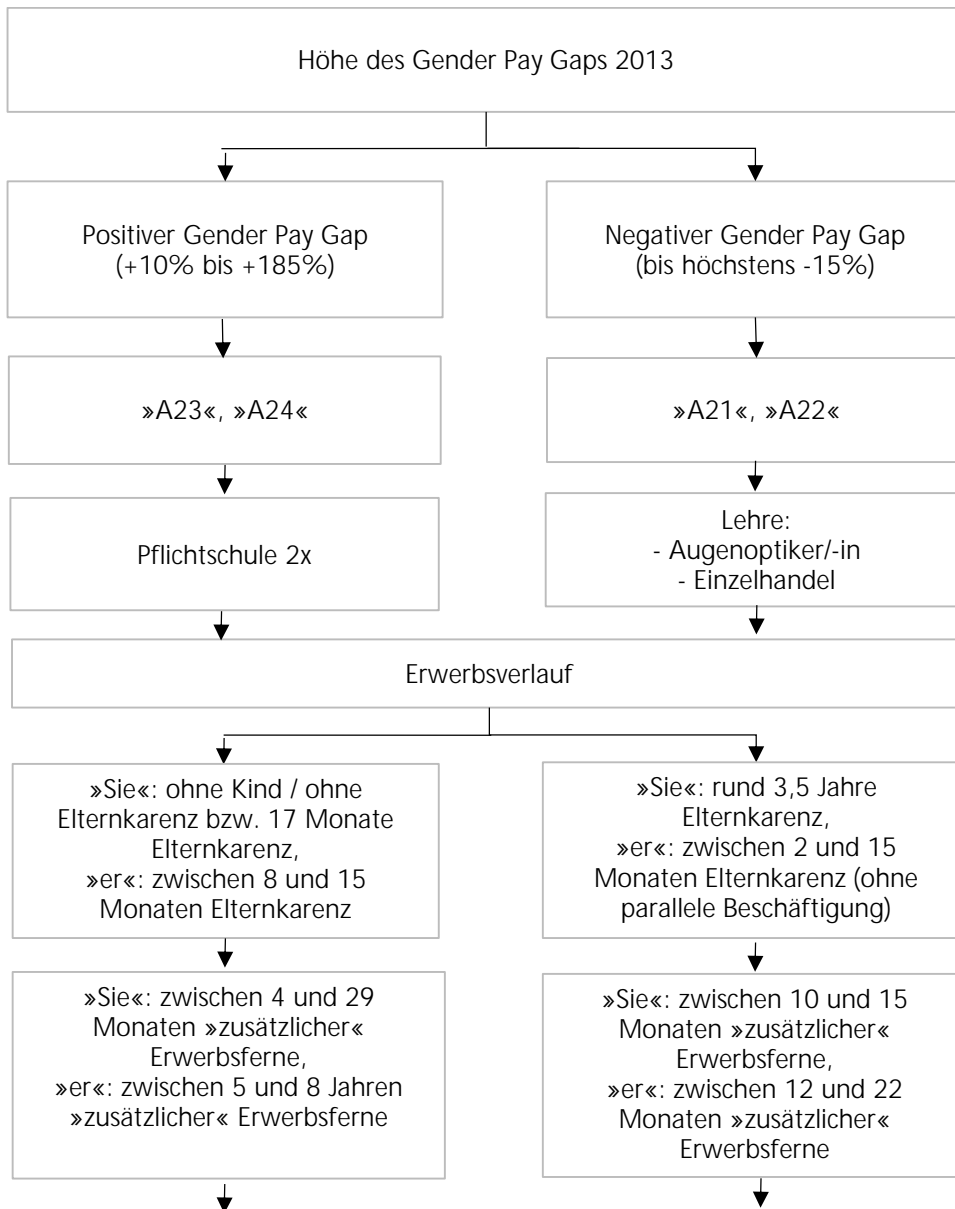
Übersicht 7 – Fortsetzung

Personenkreis »Unterbrechungen mit intensivem AMS-Kontakt«



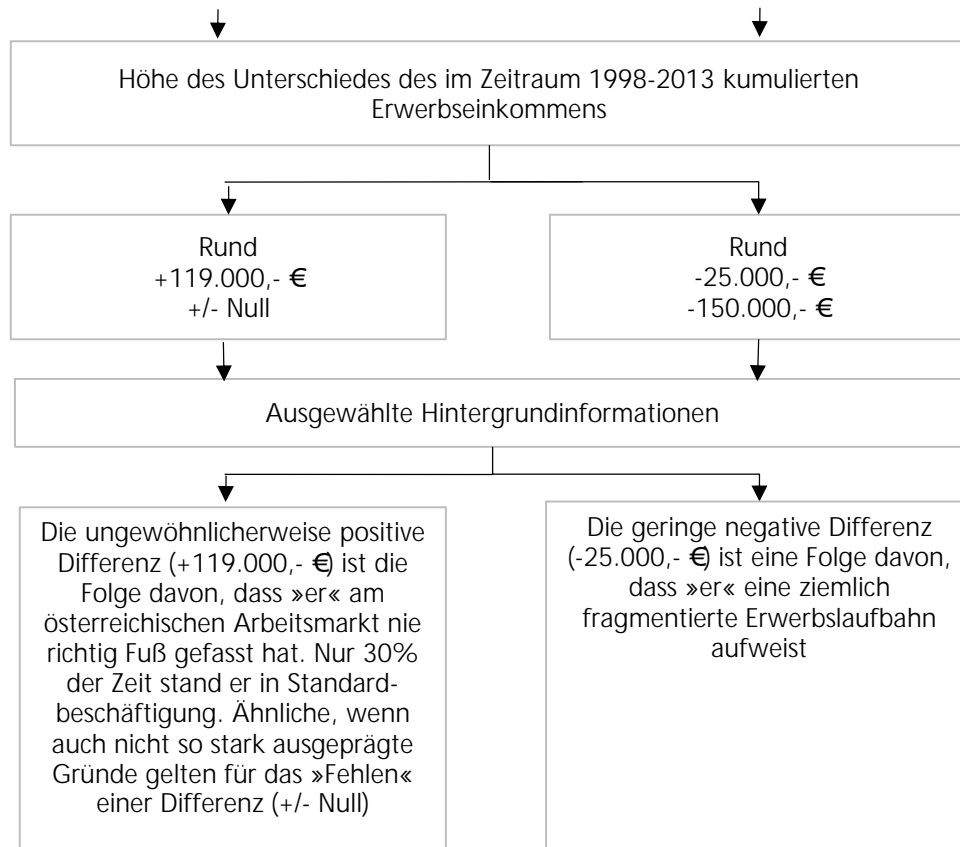
Übersicht 8

Personenkreis »Beteiligung des Mannes an der Elternkarenz«



Übersicht 8 – Fortsetzung

Personenkreis »Beteiligung des Mannes an der Elternkarenz«



4 *Kurzbeschreibungen*

<i>Zweck</i>	Der Zweck der exemplarischen Auswahl von 24 statistischen Paaren des Gender Pay Gap Panels besteht darin, die beobachtbaren Muster in den genderspezifischen Erwerbsverläufen zu veranschaulichen. So ist im vorangegangenen »Überblick« (Kapitel 3) der Fokus auf ausgewählte dominante Faktoren gerichtet worden.
<i>Einstiegsphase, genderspezifischer Einkommensverlauf, Wechsel der Arbeit- geberbetriebe, Migrationshintergrund, Wohnortstabilität</i>	<p>In den nun folgenden »Kurzbeschreibungen« entsteht ein angereicherteres Bild:</p> <ul style="list-style-type: none">• Auf einzelne Abschnitte der Erwerbslaufbahnen wird explizit Bezug genommen; insbesondere auf die »Einstiegsjahre«.• Die genderspezifischen Muster der Einkommensentwicklung (insbesondere auch nach länger andauernden Unterbrechungen der Erwerbstätigkeit) bekommen eine schärfere individualisierte Kontur.• Der Wechsel der Arbeitgeberbetriebe und der Branchen wird einbezogen; etwa auch in Hinblick auf den Verlust des ausbildungsspezifischen Berufsfeldes von jungen Frauen, die ihre Lehre in männerdominierten Berufen abgeschlossen haben.• Der Migrationshintergrund (»ohne«/»mit«) wird beleuchtet, ohne deshalb in seiner »eigenständigen« Bedeutung überschätzt zu werden.• Auf die auffällige Stabilität der Wohnortwahl während der ersten 15 Jahre der Erwerbslaufbahn wird hingewiesen (was umgekehrt eine notwendige Flexibilität für tägliches oder wöchentliches Berufspendeln zum Beschäftigungsort impliziert).
<i>Dokumentation</i>	Ein noch viel detaillierteres Bild gibt schließlich die im nachfolgenden Kapitel 5 gebotene »Dokumentation«.

4.1

Weitgehend durchgängige Berufs- und Erwerbstätigkeit von Frau und Mann

Jedes dritte statistische Paar: Frau und Mann mit durchgängiger Erwerbslaufbahn

Von den im Gender Pay Gap Panel repräsentierten statistischen Paaren hat rund jedes dritte Paar in den 15 Jahren nach Berufseintritt seine Erwerbstätigkeit weitgehend durchgängig ausgeübt. Damit ist gemeint, dass weder die Frau noch der Mann in keinem Jahr länger als 90 Tage und im Laufe der 15 Jahre insgesamt nicht mehr als 365 Tage erwerbslos gewesen sind.

Nach 15 Jahren Erwerbstätigkeit: Gender Pay Gap von -20% (standardisiertes Monatseinkommen)

Im 15. Jahr der Erwerbstätigkeit lag das Jahresbeschäftigungseinkommen der Frau um 22% unter jenem des Mannes (im Durchschnitt über alle statistischen Paare mit weitgehend durchgängiger Berufs- und Erwerbstätigkeit). Der monatseinkommensbezogene Gender Pay Gap lag bei -20%.

Exemplarische Erwerbsverläufe

Für diesen Kreis von statistischen Paaren lässt sich anhand eines einzelnen Paares zeigen, welche konkreten Berufs- und Erwerbsverläufe nach 15 Jahren zu einem solchen Gender Pay Gap führen.

Das »Referenzpaar«

Charakterisierung der »Startposition«

Sowohl »sie« als auch »er« (Paar A1) hatten ihre formale Schulausbildung nicht über das Niveau Pflichtschule hinaus entwickeln können. Beide besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft ohne einen Migrationshintergrund. Ihr Wohnort lag 1998 in einer Stadtregion (für »sie« in Wien-Umgebung, für »ihn« in Linz).

Jahre des Berufseintritts

Sowohl »sie« als auch »er« haben auch längere Zeit nach Erfüllung der Schulpflicht ihren (endgültigen) Eintritt in das Berufsleben noch nicht vollzogen gehabt. Als es schließlich soweit war, hat »sie« nach einem Probemonat in Teilzeitbeschäftigung in einem Einzelhandelsbetrieb ein stabiles Beschäftigungsverhältnis gefunden. »Er« hat ebenfalls in einem Einzelhandelsbetrieb eine durchgängige Beschäftigung aufgenommen.

Verlauf der Beschäftigungseinkommen: kumulierte Werte in Euro

Im ersten Jahr lag »ihr« Monatseinkommen über »seinem« Monatseinkommen. Das hat sich noch zwei weitere Jahre fortgesetzt. Auf diese Weise hat sich ein kumulierter Vorsprung im Erwerbseinkommen für »sie« aufgebaut.

Der kumulierte Einkommensvorsprung von »ihr« näherte sich der 40.000-Euro-Linie. Allerdings lag ab 2002 »sein« Einkommen höher, sodass »ihr« kumulierter Einkommensvorsprung wieder schmolz. Im Jahr 2006 war die »Null-Linie« erreicht; die Summe der Erwerbseinkommen zwischen 1999 und 2006 war für »sie« so hoch wie für »ihn«. Von diesem Zeitpunkt an übertraf »sein« Einkommen »ihr« Einkommen. Im Jahr 2013 lag »sein« über die 15 Jahre kumuliertes Einkommen um 60.000,- Euro über »ihrem« Einkommen. Der Gender Pay Gap (standardisiertes Monatseinkommen) des Jahres 2013 lag bei -22%; also in einer für den Kreis der statistischen Paare mit weitgehend durchgängiger Berufstätigkeit repräsentativen Höhe.

Im Jahr 2013: Das Ende der Stabilität?

Allerdings ist »sie« gerade während des Jahres 2013 mit den hohen Risiken des Beschäftigungslebens konfrontiert worden: Nach Jahren eines beachtlichen Zuwachses im Jahreseinkommen (auf knapp 30.000,- Euro) ist »sie« 2013 vorerst noch drei Monate zu einem Bruttolohn von knapp über 2.000,- beschäftigt gewesen, um dann mit anhaltender Arbeitslosigkeit konfrontiert zu sein.

Stabilität des Wohnorts, Wechsel der Betriebe

Sowohl »sie« als auch »er« verblieben in den 15 Jahren an ihrem jeweiligen Wohnort. »sie« war in den 15 Jahren bei insgesamt 7 verschiedenen Betrieben, »er« dagegen bei 3 verschiedenen Betrieben beschäftigt. Die Branche wechselten sowohl »sie« als auch »er« insgesamt zwei Mal in 15 Jahren.

Referenzpaar

Dieses statistische Paar lässt sich hinsichtlich seiner Erwerbslaufbahn als Referenzpaar auffassen. Diesem Referenzpaar für den Kreis von statistischen Paaren mit weitgehend durchgängigem Erwerbsverlauf lassen sich nun exemplarisch andere Paare aus demselben Kreis statistischer Paare gegenüberstellen.

Kontrastpaare

Dies geschieht im folgenden Abschnitt. In ihm werden die Erwerbsläufe von statistischen Paaren den Erwerbsläufen des »Referenzpaares« gegenübergestellt; und zwar von Paaren, deren Gender Pay Gap im Jahr 2013 niedriger ausfiel als für das Referenzpaar, bzw. von Paaren, für die der Gender Pay Gap im Jahr 2013 höher ausfiel. Diese Kontrastierung ergibt Hinweise auf Bestimmungsfaktoren des Gender Pay Gap.

Kontrastpaare

Unterschiedlich hohe Gender Pay Gaps 2013

Im Folgenden werden drei statistische Paare aus dem Kreis »weitgehend durchgängige Erwerbstätigkeit« mit dem Referenzpaar kontrastiert. Bei zwei der Paare lag der Gender Pay Gap (standardisiertes Monatseinkommen) deutlich unter dem Durchschnitt von 20%; bei einem Paar deutlich über dem Durchschnitt.

Paar A2: Charakteristika und unterdurchschnittliches Gender Pay Gap, ...

Beim Paar A2 hat »sie« als Malerin eine Lehre in einem männerdominierten Beruf absolviert; auch »er« hat die analoge einschlägige Lehre gemacht. »Sie« konnte im Einstiegsjahr 1999 vorerst berufseinschlägig Fuß fassen; »er« tat sich schwerer und war mit Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit konfrontiert. »Sie« wechselte die Branche, um im einschlägigen Facheinzelhandel stabile Beschäftigungsverhältnisse zu finden. »Er« verblieb dagegen im erlernten Berufsfeld. Beide verzeichneten steigende Jahreseinkommen, die allerdings seit dem Konjunkturereinbruch (auf relativ hohem Niveau) stagnierten. Der Gender Pay Gap (standardisiertes Monatseinkommen) betrug im Jahr 2013 rund -8,5%; also deutlich weniger als der Durchschnitt dieser Gruppe von -20%.

... aber kumulierter Einkommensunter- schied von nahezu 100.000,- Euro

Allerdings heißt dies nicht, dass »sie« und »er« in ihrem bisherigen Erwerbsleben gleichgestellt gewesen wären: »Er« hat innerhalb der 15 Jahre um nahezu 100.000,- Euro mehr verdient als »sie«; das lag nicht an der Kontinuität der Standardbeschäftigung, sondern am höheren Beschäftigungseinkommen.

Paar A3: Erwerbslaufbahn im Handel: geringer Gender Pay Gap / kumulierter Einkom- mensunterschied von knapp 70.000,- Euro

Ein noch geringerer Gender Pay Gap von -2,5% trat 2013 bei dem statistischen Paar A3 auf. Sowohl »sie« als auch »er« waren in einer Landregion wohnhaft, schlossen eine Handelslehre ab und fanden rasch eine einschlägige Beschäftigung im Kfz-Handel. Während »er« die ganzen 15 Jahre im selben Betrieb verblieb, wechselte »sie« drei Mal die Betriebe und einmal die Branche. Beide lebten alle 15 Jahre im Ort ihres Berufseinstiegs. Trotz der Stabilität »ihres« Beschäftigungsverlaufes und des überdurchschnittlich hohen standardisierten Beschäftigungseinkommens lag »sein« über 15 Jahre kumuliertes Beschäftigungseinkommen um knapp 70.000,- Euro höher.

*Paar A4:
Köchin/Koch mit einem
Gender Pay Gap von
rund -50% schon beim
Berufseinstieg*

Das weitere Kontrastpaar A4 wies im Jahr 2013 einen weit überdurchschnittlichen Gender Pay Gap (standardisiertes Monatsbeschäftigungseinkommen) von -50% auf. Sowohl »sie« als auch »er« schlossen die gleiche Lehre ab: Köchin/Koch. »Sie« stieg 1999 in die Werksküche eines Großhandelsbetriebes ein, in dem sie alle 15 Jahre durchgängig beschäftigt war. In dieser Zeit nahm ihr Monatsbeschäftigungseinkommen von 1.100,- Euro auf 2.140,- Euro zu. »Er« stieg vorerst in einen Einzelhandelsbetrieb ein, der auch Imbiss- und Partyservice anbot; dann folgte eine große Werksküche, in der er in die Leitung aufstieg. Das Monatsbeschäftigungseinkommen lag beim Berufseinstieg bei 1.790,- Euro, 15 Jahre später bei 4.290,- Euro.

*Das führt letztlich zu
einem kumulierten
Einkommensunter-
schied von 400.000,-
Euro*

Schon in der Berufseingangsphase betrug der Gender Pay Gap des statistischen Paares A4 rund -47%; um auf -50% im Jahr 2013 anzusteigen. Das kumulative Beschäftigungseinkommen der ersten 15 Jahre lag für »ihn« um rund 400.000,- Euro höher als für »Sie«. »sie« behielt ihren Wohnort die ganze Zeit bei; »er« wechselte ihn einmal.

Zusammenfassender Befund

*Charakteristika der
Personen, des Berufs-
einstiegs, der Erwerbs-
laufbahn und des
resultierenden Gender
Pay Gaps und
kumulierter Einkom-
mensunterschiede*

Die vier statistischen Paare (Referenzpaar A1, Kontrastpaare A2, A3 und A4) reflektieren die Erwerbserfahrungen, die jedem dritten statistischen Paar (38%) zuteilwerden: sowohl »sie« als auch »er« sind überwiegend durchgängig erwerbstätig. Auffallend sind folgende Befunde:

- Den Frauen gelingt es, einen mehr oder minder kontinuierlichen Zuwachs des Beschäftigungseinkommens zu erzielen; aber es gibt dafür keine Garantie, wie die Erfahrungen von »ihr« im Referenzpaar A1 zeigen.
- Keine der Frauen kann langfristig einen Einkommensvorsprung gegenüber dem korrespondierenden Mann aufrechterhalten. Im Regelfall starten die Männer schon mit einem Einkommensvorsprung (mit bis zu einem Gender Pay Gap von -47% wie bei dem Paar A4) und können diesen aufrechterhalten. Selbst wenn »sie« in den Anfangsjahren einen Vorsprung »ihm« gegenüber hat, wird sie letztlich nach einigen Jahren überholt.
- Die über 15 Jahre kumulierten Unterschiede in den Beschäftigungseinkommen erreichen selbst bei Paaren mit unterdurchschnittlichen Gender Pay Gaps 2013 (z. B. Paar A2 und A3) Werte zwischen 70.000,- und knapp 100.000,- Euro.

- Spitzenwerte im Gender Pay Gap (mehr als 50%) und im kumulierten Beschäftigungseinkommen (rund 400.000,-) entstehen dadurch, dass « ihm» sich Chancen innerbetrieblichen Aufstiegs eröffnen, die « ihr» nicht geboten werden.
- Alle Frauen und Männer weisen eine hohe Wohnortstabilität und eine geringe Zahl an Betriebswechsel auf.

4.2

Unterbrechungen ohne intensiveren Kontakt mit dem AMS

Bei der Mehrzahl der Paare weist zumindest ein statistischer Partner (fast immer »sie«) Unterbrechungen auf

Bei weit mehr als der Hälfte der statistischen Paare treten bereits in den ersten 15 Jahren nach Berufseintritt Unterbrechungen der Beteiligung am österreichischen Arbeitsmarktgeschehen auf. Häufig sind nur die Frauen von Unterbrechungen betroffen (rund 60% der statistischen Paare). Nur bei jedem zehnten statistischen Paar treten Unterbrechungen sowohl bei Frauen als auch bei Männern auf.

Ein Teil der Frauen und Männer nimmt trotz Unterbrechungen keinen engeren Kontakt mit dem AMS auf

Der Teil der Frauen oder Männer, bei denen Unterbrechungen ihrer Berufstätigkeit (am österreichischen Arbeitsmarkt) auftreten, nehmen mit dem AMS einen intensiveren Kontakt auf, was auch zur Teilnahme an Schulungen führt. Ein anderer Teil der statistischen Paare steht trotz Unterbrechungen der Berufstätigkeit nicht in engerem Kontakt mit dem AMS (48% aller Paare).

Referenzpaare

*Referenzpaar A5:
Beiden gelang ein adäquater Berufseinstieg*

Ein Referenzpaar für diese Gruppe ist ein statistisches Paar, bei dem sowohl »sie« als auch »er« eine Lehre als Schneiderin/Schneider absolviert hat (A5). Beide besitzen einen Migrationshintergrund (»Drittstaatenangehörige«) und sind in einer Stadtregion wohnhaft. Sowohl »ihr« als auch »ihm« ist der ausbildungsadäquate Berufseinstieg gelungen, mit einem ungefähr gleich hohen standardisierten Monatseinkommen zwischen 1.000,- und 1.300,- Euro.

2013 waren beide durchgängig beschäftigt, ...

Im Jahr 2013 waren beide jahresdurchgängig beschäftigt: »sie« als Arbeiterin in einer Gärtnerei mit einem Monatseinkommen von rund 1.350,- Euro (also kaum höher als in ihrem Einstiegsjahr); »er« als Arbeiter in einem Produktionsbetrieb mit einem Monatseinkommen von rund 3.200,- Euro (also rund das Dreifache des Monatseinkommens in seinem Einstiegsjahr).

... der Gender Pay Gap lag bei -58%

Aus der unterschiedlichen Einkommensentwicklung resultierte im Jahr 2013 ein Gender Pay Gap von rund -58%. Der kumulierte Einkommensunterschied machte im Jahr 2013 bereits deutlich mehr als 200.000,- Euro aus.

<i>»Sie« war zwei Drittel der Zeit beschäftigt, »er« fast durchgängig</i>	Über die 15 Jahre hinweg stand »sie« nur zu rund zwei Drittel der Zeit in einem Standardbeschäftigungsverhältnis; »Er« dagegen zu 98%. Erwerbsfern war »sie« etwas mehr als ein Viertel der Zeit; »er« zu 9%. Obwohl sie beide auch mit Arbeitslosigkeit konfrontiert waren, nahmen sie an keinerlei Schulungen teil.
<i>Referenzpaar A7 weist 2013 einen Gender Pay Gap von -50% auf</i>	Ebenfalls einen für die Gruppe »statistische Paare mit Erwerbsunterbrechung, aber ohne intensiveren Kontakt mit dem AMS« durchschnittlichen Gender Pay Gap 2013 von rund -50% weist das statistische Paar A7 auf.
<i>In der Berufseinstiegsphase lagen »sie« und »er« einkommensmäßig gleichauf</i>	»Sie« und »er« schlossen eine Lehre im Berufsfeld Industriekaufrau/Industriekaufmann ab. Beiden gelang es bereits in der Berufseintrittsphase, ihr Gehalt durch einen Wechsel des Arbeitgeberbetriebes innerhalb der Großhandelsbranche von rund 1.100,- Euro auf rund 1.600,- Euro zu steigern.
<i>2013 war »sie« teilzeit-, »er« vollzeitbeschäftigt; der kumulative Einkommensunterschied machte knapp 100.000,- Euro aus</i>	Im Jahr 2013 war »sie« im öffentlichen Sektor jahresdurchgängig teilzeitbeschäftigt, »er« war in einer Spedition beschäftigt, ehe er arbeitslos wurde. »Ihr« standardisiertes Beschäftigungseinkommen hat 2013 rund 1.100,- Euro betragen, »seines« rund 2.200,- Euro; das entspricht einem Gender Pay Gap von rund -50%. Der kumulierte Einkommensunterschied machte bis 2008 noch weniger als 20.000,- Euro aus; im Jahr 2013 erreichte er bereits fast 100.000,- Euro. »Sie« wechselte den Wohnort (innerhalb des Bundeslandes), »er« vollzog keinen Wohnortwechsel. Ehe »sie« im öffentlichen Dienst eine Stelle fand, wechselte »sie« sechsmal den Dienstgeberbetrieb, »Er« wechselte zweimal den Arbeitgeberbetrieb. »Sie« ist drei Viertel der Zeit zwischen 1998 und 2013 in Standardbeschäftigung gestanden; »er« zu 83%; »sie« war zu 22% der Zeit erwerbsfern (davon überwiegend in Elternkarenz), »er« zu 9%.
<i>Beim Referenzpaar A8 lag der kumulierte Einkommensunterschied 2013 bei 190.000,- Euro</i>	Einen ähnlich hohen Gender Pay Gap (-51%) wie das Referenzpaar A7 weist das Paar A8 auf; allerdings hat der kumulierte Einkommensunterschied im Jahr 2013 bereits nahezu 190.000,- Euro betragen.
<i>Weder »sie« noch »er« arbeiteten ausbildungsadäquat</i>	»Sie« war zwischen 2004 und 2009 in Elternkarenz (Geburt von 2 Kindern). Sowohl »sie« als auch »er« haben eine Lehre als Glaserin/Glaser abgeschlossen, konnten aber keine ausbildungseinschlägige Stelle finden. Schließlich eröffneten

sich die Möglichkeiten, in einem Produktionsbetrieb (»sie« im Kraftfahrzeugbau, »er« in der Elektroindustrie) als Arbeiterin/
Arbeiter eine Beschäftigung zu finden. »Sie« erhielt einen standardisierten Monatslohn von rund 1.600,- Euro, »er« von rund 1.800,- Euro.

Weder »ihr« noch »ihm« gelang es, ein Beschäftigungsverhältnis über einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten

Weder »ihr« noch »ihm« gelang es, ein festes Beschäftigungsverhältnis aufrechtzuerhalten. »Sie« wechselte sechsmal den Betrieb um schließlich als Teilzeitkraft (mit rund 950,- Euro Beschäftigungseinkommen) in der Gastronomie zu arbeiten. »Er« wechselte zwischen 26 Betrieben in vier verschiedenen Branchen. Seinen Wohnort wechselte »er« allerdings nur einmal.

»Er« war zu 87% standardbeschäftigt, »sie« zu 59%

Im Zeitraum zwischen 1999 und 2013 war »sie« zu 34% erwerbsfern (nahezu stets in Elternkarenz) und zu 59% standardbeschäftigt, »er« zu 87% standardbeschäftigt.

Kontrastpaare

Bei den folgenden statistischen Kontrastpaaren lag der Gender Pay Gap teils deutlich unter jenem des Referenzpaares, teils deutlich darüber.

Statistisches Paar A6: Gender Pay Gap 2013 lag bei -31%

Einen geringeren Gender Pay Gap im Jahr 2013 wies mit rund -31% das Paar A6 auf. »Sie« und »er« absolvierten ihre Lehre in einem stark männerdominierten Beruf: Mechanikerin/Mechaniker.

Sowohl »sie« als auch »er« konnten rasch am Arbeitsmarkt Fuß fassen

Beide konnten bei ihrem Berufseintritt am Arbeitsmarkt gut Fuß fassen. Der standardisierte Monatslohn lag bei beiden um die 1.500,- Euro. Im Jahr 2013 waren beide jahresdurchgängig beschäftigt; »sie« mit einem Monatseinkommen von rund 1.400,- Euro (also weniger als bei ihrem Berufseintritt), »er« mit rund 2.000,- Euro. Das entspricht einem Gender Pay Gap von rund -31%.

»Er« verdiente um 200.000,- Euro mehr

Der kumulative Einkommensunterschied war bereits auf etwas unter 200.000,- Euro angewachsen.

»Er« war – im Gegensatz zu »ihr« – fast durchgängig beschäftigt

Im Laufe der 15 Jahre war »sie« rund 18% der Zeit erwerbsfern, davon überwiegend in Elternkarenz; rund 18% der Zeit war »sie« arbeitslos. »Er« war dagegen 94% der Zeit standardbeschäftigt, rund 5% arbeitslos.

<i>Kein Wohnortwechsel</i>	Weder »sie« noch »er« wechselte den Wohnort; den Arbeitgeberbetrieb wechselten »sie« und »er« jeweils zweimal.
<i>Statistisches Paar A10</i>	Einen deutlich höheren Gender Pay Gap 2013 (-78%) weist das statistische Paar A10 auf. »Sie« und »er« sind ohne abgeschlossene weiterführende Ausbildung 1998 ins Berufsleben eingestiegen. Beide wiesen einen familiären Migrationshintergrund auf und lebten in einem städtischen Umfeld.
<i>»Sie« war in den ersten beiden Berufsjahren mehrere Monate arbeitslos, ...</i>	»Sie« war ihre ersten beiden Berufsjahre in drei verschiedenen Produktionsbetrieben unterschiedlicher Sparten (Leder, Holz, sonstige Waren) beschäftigt und dazwischen als arbeitslos vorgemerkt. »Ihr« standardisiertes Monatseinkommen hat bis zu 1.290,- Euro ausgemacht.
<i>... »er« war mehrere Monate erwerbsfern (ohne AMS-Vormerkung)</i>	»Er« war in seinen ersten beiden Erwerbsjahren zunächst im Bereich »Verkehr, Lagerei« und später in der Gastronomie beschäftigt und erzielte bis zu 1.430,- Euro an Monatseinkommen. Die ersten beiden Jahre nach dem Berufseinstieg war »er« insgesamt acht Monate lang nicht (in Österreich) beschäftigt und in dieser Zeit auch nicht beim AMS gemeldet.
<i>»Ihr« weiterer Erwerbsverlauf war durch zahlreiche Unterbrechungen gekennzeichnet ...</i>	Die weiteren Erwerbsverläufe der beiden statistischen Partner verliefen recht unterschiedlich. »Ihre« Laufbahn war gekennzeichnet durch zahlreiche Beschäftigungsunterbrechungen: »Sie« war in 15 Jahren insgesamt 3,5 Jahre arbeitslos und 3,5 Jahre erwerbslos (also weder beschäftigt noch beim AMS vorgemerkt). Weitere 2,5 Jahre hat »sie« sich im Rahmen einer Elternkarenz der Betreuung ihrer zwei Kinder gewidmet.
<i>... »sie« nahm jedoch nie an AMS-Maßnahmen teil</i>	Obgleich die Bruchstückhaftigkeit »Ihrer« Berufslaufbahn (»sie« war in 15 Jahren nur fünfeinhalb Jahre beschäftigt, und das in 12 unterschiedlichen Betrieben) eine Einbindung in Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen des AMS durchaus nahegelegt hätte, hat »sie« nie an Maßnahmen teilgenommen.
<i>»Er« war fast durchgängig beschäftigt</i>	»Er« hat hingegen rasch am Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Von 15 Jahren war er 14 Jahre standardbeschäftigt. Den Dienstgeber hat er nur zweimal gewechselt.

Gender Pay Gap 2013:
-78%

Im Jahr 2013 war »er« durchgängig in einem Betrieb, der Holzwaren herstellt, beschäftigt und hat dort rund 2.410,- Euro im Monat verdient. »Sie« war nur wenige Wochen als Hilfskraft in einem Betrieb der Branche »Nahrungsmittel-erzeugung« tätig und danach zunächst wieder arbeitslos und später in Elternkarenz. »Ihr« Teilzeiteinkommen ist bei 520,- Euro gelegen.

*Differenz der kumu-
lierten Einkommen:*
-240.000,-

»Er« hat bis zum Jahr 2013 insgesamt mehr als 340.000,- Euro aus Beschäftigungseinkommen erzielen können. »Ihr« kumuliertes Erwerbseinkommen ist hingegen bei weniger als 100.000,- Euro gelegen.

Zusammenfassender Befund

Bei den statistischen Paaren A5–A12 weisen entweder »sie« oder »er« (zumeist aber beide) erhebliche Erwerbsunterbrechungen auf, ohne im Rahmen von Schulungsmaßnahmen mit dem AMS in engeren Kontakt gekommen zu sein.

- Der mittlere Gender Pay Gap dieses Personenkreises liegt bei rund -50%, wobei auch Einkommensdifferenzen von mehr als -90% auftreten.
- Während eine von Unterbrechungen gekennzeichnete Erwerbslaufbahn bei »ihr« bestenfalls einen stabilen Einkommensverlauf (eher jedoch eine Reduktion der einmal schon erzielten Einkommenshöhe) mit sich bringt, kann »er«, selbst bei häufigen und/oder langen Erwerbsunterbrechungen, davon ausgehen, dass sein Einkommen bei erneuter Beschäftigung steigen wird.
- Das liegt (auch) daran, dass »sie« ihre Wochenarbeitszeit häufig aufgrund von Kinderbetreuungspflichten zurückschraubt und nicht mehr – wie in den Berufseinstiegsjahren – vollzeitbeschäftigt ist.
- »Ihm« gelingt es so, in 15 Jahren um bis zu 260.000,- Euro mehr an Einkommen zu erzielen als »Ihr«.

4.3

Unterbrechungen mit AMS-Schulungen für eine erneute Beschäftigungsintegration

Einbindung in AMS-Maßnahmen

Bei einem Teil der Frauen und Männer des Gender Pay Gap Panels hat ein wenig stabiler Erwerbsverlauf zumindest einmal in 15 Jahren eine Neuorientierung am Arbeitsmarkt – verbunden mit einer Teilnahme an einer AMS-Maßnahme – nötig gemacht. Bei rund 70% der 3.129 statistischen Paare ist zumindest eine Person im Laufe der ersten 15 Jahre nach Berufseintritt in eine AMS-Maßnahme eingebunden gewesen. Bei 23% der Paare hat sowohl »sie« als auch »er« eine AMS-Schulung besucht.

Geringere Einkommensdifferenz unter Schulungsteilnehmenden Frauen und Männern

Unter jenen Paaren, deren Erwerbsverlauf eine Schulungsteilnahme nahelegte und bei denen auch beide an AMS-Schulungen teilgenommen haben, ist der Gender Pay Gap (in Bezug auf das Monatseinkommen) im Jahr 2013 bei –33% gelegen (und war damit deutlich weniger hoch als unter den Paaren, bei denen der Erwerbsverlauf ebenfalls eine Neuorientierung nahegelegt hätte, die jedoch nicht an (Qualifizierungs-)Maßnahmen teilgenommen haben (Gender Pay Gap: –57%).

Referenzpaare

Referenzpaar A16

Ein Referenzpaar in Bezug auf die Höhe des Monatseinkommensunterschiedes stellt ein Paar (A16) dar, das nach der Pflichtschule keine weiterführenden Ausbildungen abgeschlossen hat, zum Zeitpunkt des Berufserstiegs jeweils in einer ländlichen Region Österreichs zu Hause war und einen Migrationshintergrund (Türkei bzw. Ex-Jugoslawien) aufweist.

Startjahre

Der Berufseinstieg erfolgte für »sie« zunächst in einem kleinen Beherbergungsbetrieb. Nach knapp fünf Monaten wechselte sie in einen Betrieb der »Warenherstellung«. »Er« begann seine Erwerbslaufbahn ebenfalls in der »Warenherstellung«, zunächst im Bereich »Herstellung von Lederwaren«, später in der »Metallerzeugung und -bearbeitung«. Beiden sind ihre ersten beiden Berufsjahre hindurch (mehr oder weniger) durchgängig beschäftigt gewesen. »Ihm« gelang es, Monatseinkommen von bis zu 2.080,- Euro zu erzielen, »sie« verdiente bis zu 1.560,- Euro.

<i>»Sie«: 2,5 Jahre in Elternkarenz</i>	In den folgenden Jahren hat »sie«, nach der Geburt ihres Kindes, zweieinhalb Jahre in Elternkarenz verbracht. Insgesamt drei Mal in 15 Jahren war »sie« als arbeitslos vorgemerkt (in Summe rund ein Jahr), und wurde auch im Rahmen einer Beschäftigungsförderung vom AMS gefördert.
<i>»Er«: mehrere kürzere und längere Beschäftigungsunterbrechungen, Einbindung in AMS-Maßnahme</i>	»Sein« Erwerbsleben verlief ebenfalls nicht unterbrechungsfrei. Rund neun Monate war »er« nicht (in Österreich) erwerbstätig. Neben zwei kürzeren hatte er auch eine ausgedehnte Phase an Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, im Rahmen derer er eine knapp 9-monatige Umschulung zum Pflegehelfer beim AMS absolvierte. Danach stabilisierte sich seine Erwerbskarriere.
<i>2013: stabile Beschäftigung</i>	Im Jahr 2013 waren sowohl »sie« als auch »er« durchgängig vollzeitbeschäftigt. »Sie« im Bereich »Herstellung von Metallerzeugnissen«, »er« im Bereich »Sozialwesen«. Beide hatten mittlerweile die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten. Sie hat, trotz geglücktem Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt (ihr Kind war mittlerweile im Volksschulalter) mit 2.060,- Euro nicht mehr verdient als er bereits kurz nach Berufseinstieg. »Er« erzielte ein Monatseinkommen von 2.980,-.
<i>»Sein« kumulierter Einkommensvorsprung: 170.000,- Euro</i>	Insgesamt hat »er« in 15 Jahren um knapp 170.000,- Euro mehr an Erwerbseinkommen lukrieren können als »sie«. Die Monateinkommensdifferenz zwischen »ihr« und »ihm« lag 2013 bei rund -31%.
<i>Statistisches Paar A17</i>	Ebenfalls einen im Jahr 2013 im mittleren Bereich liegenden Gender Pay Gap weist das statistische Paar A17 auf (-39%). Sowohl »sie« als auch »er« hatten zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs nicht mehr als die Pflichtschule absolviert. »Sie« lebte in Graz, er in Bregenz.
<i>»Sie« bekam früh Kinder, ...</i>	»Sie« begann ihre Berufslaufbahn als Teilzeitkraft in einem Betrieb, der »wirtschaftliche Dienstleistungen« erbringt. Zeitweise besserte »sie« ihr überschaubares Gehalt durch die Mitarbeit in einem Autovermietungsbetrieb (auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung) auf. Bereits kurz nach ihrem Berufseinstieg wurde »sie« schwanger und nahm, nach der Geburt ihres Kindes, eine erste Elternkarenz. Einige Jahre später erfolgte die Geburt ihres zweiten Kindes.

... konnte jedoch nach einer AMS-Schulung im Bereich »Gesundheit/ Soziales« Fuß fassen

In den insgesamt acht Jahren, die »sie« (in 15 Jahren) beschäftigt war, war »sie« in acht verschiedenen Betrieben tätig. Im Rahmen einer längeren Arbeitslosigkeitsepisode absolvierte »sie« eine AMS-Schulung, die es ihr ermöglichte, im »Gesundheits- und Sozialwesen« Fuß zu fassen und 2013 (bei durchgehender Beschäftigung) ein Monatseinkommen von 1.850,- zu erzielen.

»Er« war in elf Betrieben beschäftigt, bevor es ihm gelang ...

»Er« arbeitete in seinen ersten beiden Berufsjahren zunächst in einem landwirtschaftlichen Betrieb und dann in der Textilherstellung (wobei er parallel zeitweise in einem Wach- und Sicherheitsbetrieb geringfügig beschäftigt war). In 15 Jahren war »er« rund 13 Jahre lang standardbeschäftigt (in zwölf Betrieben in fünf Branchen), acht Monate lang war »er« arbeitslos (davon einen Monat in AMS-Schulung).

... in der Branche »Verkehr/Lagerei« ein überdurchschnittliches Einkommen zu erzielen

Im Jahr 2013 war »er« durchgängig in einem Betrieb der Branche »Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen« vollzeitbeschäftigt und hat (inklusive Zulagen) 3.050,- Euro verdient.

»Sein« kumuliertes Erwerbseinkommen hat bis dahin »ihres« um rund 300.000,- Euro überragt.

Kontrastpaare

Kontrastpaar A13

Von diesem »mittleren« Erwerbsverlaufsschema weichen manche Paare zum Teil deutlich ab. So ist es beim Paar A13, das ebenfalls keine über die Pflichtschule hinaus gehende Ausbildung absolviert hat, »sie«, die über die Jahre ein deutlich höheres Gesamteinkommen erzielt.

»Sie«: stabile Erwerbslaufbahn mit Karenzunterbrechung

»Sie« ist in 15 Jahren zwar insgesamt knapp drei Jahre nicht erwerbsaktiv gewesen (davon 2,5 Jahre Elternkarenz aufgrund der Geburt von zwei Kindern), ansonsten aber durchgängig (vollzeit-)beschäftigt gewesen, wobei »sie« nur zweimal den Betrieb gewechselt hat.

»Er«: in 15 Jahren nur 6,5 Jahre (in Österreich) beschäftigt

»Er« schafft es hingegen lange Zeit nicht, seine Erwerbslaufbahn zu stabilisieren. Insgesamt 52 Monate (in 15 Jahren) war »er« arbeitslos (davon 14 Monate in AMS-Schulung), weitere 53 Monate war »er« nicht (in Österreich) erwerbsaktiv. Auch die Phasen, in denen »er« einer Beschäftigung nachging, verliefen äußerst bruchstückhaft. In den (in Summe) 6,5 Jahren, in denen »er« beschäftigt war, hat »er« 17 Mal den Betrieb gewechselt und war in mehr als

sieben verschiedenen Branchen tätig. Erst Mitte des Jahres 2011 ist es »ihm« gelungen, eine Beschäftigung in einem Betrieb aufzunehmen, in dem er seine Fähigkeiten über einen längeren Zeitraum (bis zum Ende des Beobachtungszeitraums) einbringen konnte. Im Rahmen dieser Beschäftigung erzielte »er« 2.030,- Euro – und damit in etwa gleich viel, wie »sie«.

*2013: Gender Pay Gap
-0,5%*

Nach einem vergleichsweise stabilen Erwerbsverlauf ist »ihr« Monatseinkommen 2013 bei rund 2.020,- Euro (und damit nicht höher als »seines«) gelegen (Gender Pay Gap: -0,5%). Über die 15 Jahre hinweg hat »sie« um rund 110.000,- Euro mehr verdient als »er«.

Kontrastpaar A20

Einen wiederum ganz anderen Verlauf haben die Erwerbskarrieren des statistischen Paares A20 genommen. Sowohl »sie« als auch »er« haben eine Lehre als Bäckerin bzw. Bäcker in einem ländlich geprägten Umfeld absolviert.

*»Sie«: Wiedereinstieg
nach der Elternkarenz
ist nur eingeschränkt
gelungen*

»Ihr« ist nach der Geburt von zwei Kindern der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt nur eingeschränkt gelungen. »Sie« war in ihren ersten 15 Erwerbsjahren zu weniger als 40% standardbeschäftigt. Im Jahr 2013 hat »sie«, im Rahmen einer nicht ausbildungsadäquaten Hilfstätigkeit, auf Teilzeitbasis ein Monatseinkommen von 510,- Euro erzielt.

*»Er«: deutlicher
Einkommenssprung
nach AMS-Schulung*

»Er« war in 15 Jahren zu mehr als 80% standardbeschäftigt. Zunächst als Bäcker, später als Hilfsarbeiter in der »Metallerzeugung« (was für ihn zu einem Einkommenszuwachs geführt hat). Je rund 14 Monate war »er« nicht (in Österreich) erwerbstätig bzw. arbeitslos, davon ein Jahr lang in AMS-Schulung. Aufgrund seiner im Rahmen der Schulung erworbenen Qualifizierung gelang es »ihm«, sein Monatseinkommen bis zum Jahr 2013 auf 3.250,- Euro zu steigern.

*2013: Gender Pay Gap
-84%*

Der Gender Pay Gap zwischen »ihm« und »ihr« lag (2013) bei -84%. Sein Erwerbseinkommensvorsprung hatte sich bis 2013 auf mehr als 300.000,- Euro kumuliert.

Zusammenfassender Befund

Längere Erwerbsunterbrechungen und Teilnahme an AMS-Schulungen

Den statistischen Paaren A13 bis A20 ist gemeinsam, dass sowohl »sie« als auch »er« in den ersten 15 Erwerbsjahren mehr oder weniger lange Unterbrechungen der Erwerbsaktivität aufweisen (»sie« überwiegend in

Zusammenhang mit der Erfüllung von Kinderbetreuungs-
pflichten, »er« aus anderen, nicht dokumentierten
Gründen). Zumindest einer der statistischen Partner ist in
eine AMS-Schulung eingebunden gewesen.

- Im Mittel belaufen sich für Paare dieser Gruppe die Gender Pay Gaps 15 Jahre nach dem Berufseinstieg bei –30 bis –40%,
- die Spanne der Einkommensdifferenzen liegt zwischen –5% und –84%.
- Die Höhe der Unterschiede der kumulierten Erwerbseinkommen liegen zwischen +100.000,- Euro und –300.000,- Euro, wobei es nur einer Frau gelungen ist, ein höheres kumuliertes Einkommen zu erzielen als ihr statistischer Partner.
- Hohe Differenzen in den kumulativen Erwerbseinkommen ergeben sich
 - aufgrund höherer Monateinkommen von »ihm« (auch dann, wenn »sie« durchgängig vollzeitbeschäftigt ist)
 - nach langen Erwerbsunterbrechungen bei »ihr«.
- Die Mehrheit der Frauen und Männer, die an AMS-Schulungen teilgenommen haben, waren 2013 (wieder) durchgängig beschäftigt.

4.4

Wenn Frau und Mann eine Auszeit als Mutter/Vater nehmen

Bei 68% der Paare hat »sie« Elternkarenz in Anspruch genommen, ...

Die Geburt von Kindern bringt häufig die Notwendigkeit mit sich, die Erwerbstätigkeit (vorübergehend) auszusetzen bzw. zu reduzieren. In den meisten Fällen sind es die Mütter, die eine Elternkarenz in Anspruch nehmen. Darüber hinaus reduzieren viele davon nach dem Wiedereinstieg ins Berufsleben zunächst ihre Arbeitszeit. Bei 68% der statistischen Paare war »sie« zumindest drei Monate lang in Elternkarenz.

... bei 6,5% »er«

Väter nehmen deutlich seltener Elternkarenzzeiten in Anspruch. Unter den Paaren des Gender Gap Panels waren es 6,5% der Paare, bei denen »er« aufgrund der Geburt eines Kindes zumindest 90 Tage lang Kinderbetreuungsgeld bezogen hat.

Elternkarenz wirkt sich deutlich auf den Gender Pay Gap aus

Die Inanspruchnahme von Kinderbetreuungszeiten beeinflusst die erzielten Einkommen maßgeblich: Der Monatseinkommensgap 2013 ist bei jenen Paaren, die in den 15 Jahren nach dem Berufseinstieg keine Elternkarenz in Anspruch genommen hatten, bei -16% gelegen, bei den Paaren, bei denen nur »sie« in Karenz war, bei -54% und bei den Paaren, bei denen nur »er« in Karenz war, bei +14%. Bei Paaren, bei denen sowohl »sie« als auch »er« Kinderbetreuungsgeld bezogen haben, hat der Gender Pay Gap -34% betragen.

Paare mit positivem Gender Pay Gap (»sie« verdient mehr als »er«)

Paare A23 und A24: »Ihr« Monatseinkommen liegt 2013 höher als »seines«

Unter die statistischen Paare, die einen positiven Gender Pay Gap (in Bezug auf das Monatseinkommen 2013) aufweisen, fallen zwei Paare mit Pflichtschulabschluss, von denen eines zum Berufsstart in ländlicher Umgebung und eines in städtischer Umgebung gelebt hat, ein Paar weist einen Migrationshintergrund auf (A23 und A24).

Paar A23: »Sie« nimmt nach der Karenz wieder eine Vollzeitbeschäftigung auf

Kurz skizziert stellt sich der Erwerbsverlauf des Paares mit Migrationshintergrund (A23) folgendermaßen dar: »Ihre« ersten Berufserfahrungen sammelte »sie« in der Branche »Beherbergung«, in der »sie« die ersten beiden Berufsjahre (mit Unterbrechungen) zum Teil teilzeit- und zum Teil vollzeitbeschäftigt war. In den 15 Jahren nach

Berufsstart war »sie« insgesamt 11 Jahre standardbeschäftigt und hat insgesamt 8 Mal den Dienstgeber (und einmal die Branche) gewechselt. Nach der Geburt ihres Kindes im Jahr 2009 war »sie« 1,5 Jahre in Elternkarenz, weitere 2,5 Jahre (in 15 Jahren) war »sie« weder beschäftigt noch als arbeitslos vorgemerkt. Unmittelbar nach der Karenz ist »sie« wieder auf Vollzeitbasis auf ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt. Im Jahr 2013 war »sie« durchgängig als Arbeiterin in einem Textilien herstellenden Betrieb beschäftigt und hat ein Monatseinkommen von 1.570,- Euro bezogen. Ihr Kind war mittlerweile im Kindergartenalter.

*»Er« ist 2013 nur
teilzeitbeschäftigt*

»Er« hat von Anfang an eine stark fragmentierte Erwerbslaufbahn aufgewiesen. In 15 Jahren war »er« insgesamt nur 4,5 Jahre (in Österreich) beschäftigt und das in 26 unterschiedlichen Betrieben. Weitere acht Monate war »er« geringfügig beschäftigt, knapp ein halbes Jahr war »er« arbeitslos. Zweimal hat »er« Elternkarenz in Anspruch genommen (einmal ein Jahr lang, einmal drei Monate lang). Im Jahr 2013 war »er« (im selben Betrieb) zum Teil teilzeit- und zum Teil geringfügig beschäftigt. »Sein« Teilzeiteinkommen ist bei 550,- gelegen.

*»Sie« verdient in 15
Jahren um insgesamt
115.000,- Euro mehr als
»er«*

Während »sie«, mit Ausnahme einiger kleinerer und einer längeren (Karenz-)Unterbrechung, durchwegs in Österreich vollzeitbeschäftigt war (wenn auch zum Teil mit einem sehr bescheidenen Einkommen), konnte (oder wollte) er in seinen ersten 15 Jahren nach dem Berufseinstieg nicht richtig am österreichischen Arbeitsmarkt Fuß fassen. Im Jahr 2013 lag die Monatseinkommensdifferenz zwischen »ihm« und »ihr« bei +185%. »Ihr« über 15 Jahre kumulierter Einkommensvorsprung lag bei knapp +115.000,- Euro.

*Paar A24: »Sie«
verdient 2013 zwar
mehr als »er« (GPG:
+11%), »ihr« kumu-
liertes Erwerbsein-
kommen liegt jedoch
nicht höher als »seines«*

Auch beim statistischen Paar A24 lag »ihr« standardisiertes Monatseinkommen 2013 höher als »seines« (Gender Pay Gap: +11%). Sowohl »sie« als auch »er« haben zunächst im Gastgewerbe einen Berufseinstieg gefunden. »Sie« war in den folgenden Jahren in insgesamt 13 Betrieben in sechs Branchen tätig, »er« hat sechs Mal den Betrieb, aber nur einmal die Branche gewechselt. Beide erlebten längere Episoden an Arbeitslosigkeit (in denen sie auch an AMS-Schulungen teilgenommen haben) und langandauernde Phasen der Erwerbslosigkeit. »Er« war darüber hinaus knapp ein Dreivierteljahr in Elternkarenz. Während »sie« dreimal den Wohnbezirk wechselte, lebte »er« über die gesamten 15 Jahre im selben Wohnort. Im Jahr 2013 war »sie« (für etwas

mehr als acht Monate) in einem Betrieb, der »Finanz- und Versicherungsdienstleistungen« anbietet, beschäftigt und bezog ein Monatseinkommen von 2.060,- Euro, »Er« war (fast jahresdurchgängig) in einem Produktionsbetrieb im Bereich »Nahrungs- und Futtermittel« tätig und erzielte ein Einkommen von 1.850,- Euro. Was das erzielte kumulierte Erwerbseinkommen betrifft, hat »sie« die ersten 15 Erwerbsjahre einen Vorsprung »ihm« gegenüber erzielt (bis zu +45.000,- Euro). Bis zum Jahr 2013 hat sich dieser Vorsprung aufgelöst, obgleich »sie« 2013 zumindest zeitweise mehr verdient hat als »er«.

Paare mit negativem Gender Pay Gap (»er« verdient mehr als »sie«)

Paar A21: »Sie« und »er« haben rasch am Arbeitsmarkt Fuß fassen können, »ihr« Einkommen lag jedoch deutlich niedriger als »seines«

Als Beispiel für ein statistisches Paar mit einem negativen Gender Pay Gap kann das Paar A21 herangezogen werden. Sowohl »sie« als auch »er« haben eine Optikerlehre absolviert und zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs in einer ländlichen Region gewohnt. Beide haben nach Lehrabschluss rasch am Arbeitsmarkt Fuß fassen können, »sie« in einem Kleinbetrieb der Branche »Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen«, »er« in einem Einzelhandelsbetrieb. »Ihr« Monatseinkommen ist jedoch deutlich unter »seinem« gelegen (»sie«: 1.140,-, »er«: 2.040,- Euro).

Nach der Geburt »ihrer« Kinder kehrt »sie« nicht mehr in eine Vollzeitbeschäftigung zurück

Nach der Geburt »ihres« ersten Kindes ist »sie« von einer Vollzeitbeschäftigung in eine geringfügige Beschäftigung gewechselt. Nach der bald darauf folgenden Geburt des zweiten Kindes war »sie« zunächst noch geringfügig beschäftigt und hat später eine selbstständige Tätigkeit aufgenommen.

»Sein« Erwerbsleben verläuft fragmentiert; 15 Monate ist »er« in Elternkarenz

Bei »ihm« haben, nach den ersten erfolgreichen Berufsjahren, immer wieder Phasen von Beschäftigung (Standard- oder geringfügige Beschäftigung), Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit abgewechselt. Insgesamt acht Mal hat »er« den Betrieb, vier Mal die Branche gewechselt. Eine Elternkarenz hat »er« knapp 15 Monate lang in Anspruch genommen.

Gender Pay Gap 2013: -15%

Im Jahr 2013 haben sowohl »sie« als auch »er« ein eher bescheidenes Einkommen aus einer selbstständigen Tätigkeit (»sie«) bzw. Teilzeitbeschäftigung (»er«) erzielt. Der Gender Pay Gap (standardisiertes Monatseinkommen) ist bei -15% gelegen. Obgleich auch »sein« Erwerbsverlauf von

Beschäftigungsunterbrechungen geprägt war, hat »er« bis zum Jahr 2013 in Summe um rund 23.000,- Euro mehr verdient als »sie«.

*Paar A22: Wechsel von
Beschäftigung,
Arbeitslosigkeit und
Erwerbslosigkeit*

Ein weiteres Paar, bei dem »er« eine Elternkarenz in Anspruch genommen hat, ist das Paar A22. Sowohl »sie« als auch »er« hat eine Lehre im Bereich »Einzelhandel« in Wien absolviert. Beide waren in ihren ersten 15 Berufsjahren immer wieder mit Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit konfrontiert.

*»Sie«: 3,5 Jahre, »er«
nur kurz in Karenz*

»Sie« hat aufgrund der Geburt von zwei Kindern insgesamt 3,5 Jahre Elternkarenz in Anspruch genommen und war »danach« zunächst für längere Zeit arbeitslos. »Er« hat nur kurzfristig Kinderbetreuungsgeld bezogen und war sowohl vor als auch nach dem Kinderbetreuungsgeldbezug als arbeitslos vorgemerkt.

*2013: Beide haben sich
beruflich stabilisiert,
der Gender Pay Gap lag
bei -4%*

Bis zum Jahr 2013 haben sich beide beruflich wieder stabilisiert (»sie« nachdem sie zuvor eine rund 2-monatige AMS-Schulung absolviert hat). 2013 war »sie« jahresdurchgängig im »Sozialwesen« beschäftigt, »er« bei einem Finanzdienstleister. »Sein« Monatseinkommen ist etwas höher gelegen als »ihres« (Gender Pay Gap: -4%). Was das bisherige »Lebensbeschäftigungseinkommen« anbelangt, hatte »er« bis 2013 bereits um rund 150.000,- Euro mehr verdient als »sie«.

Zusammenfassender Befund

Die Paare A21 bis A24 zählen zum (kleinen) Kreis der Paare, bei denen »er« seine Kinder im Rahmen einer Elternkarenz betreut hat (bei drei der vier Paare hat auch »sie« eine Elternkarenz in Anspruch genommen).

- Der Gender Pay Gap 2013 ist unter den Paaren, bei denen (auch) »er« in Karenz war, deutlich niedriger gelegen als im Mittel aller statistischen Paare. Zum Teil war es auch »sie«, die mehr verdient hat als »er« (Gender Pay Gap 2013: +185% bis -15%).
- Das gilt analog auch für die Differenz der kumulierten Jahreseinkommen.
- Alle Männer wiesen, über die Karenzzeiten hinaus, längere Episoden an Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit auf.

- Besonders bei jenen Paaren, bei denen »ihr« Einkommen höher lag als »seines«, ist es »ihm« in den ersten 15 Berufsjahren nicht gelungen, eine stabile Beschäftigungssituation zu etablieren. Die Teilhabe an der Elternkarenz mag durchaus damit zusammengehangen sein, dass »ihm« Beschäftigungsoptionen nicht ausreichend offen gestanden sind.

5
Detaillierte Dokumentation der 24 »statistischen Paare«

Tabelle 1

A1: Individuelle Erwerbsverläufe

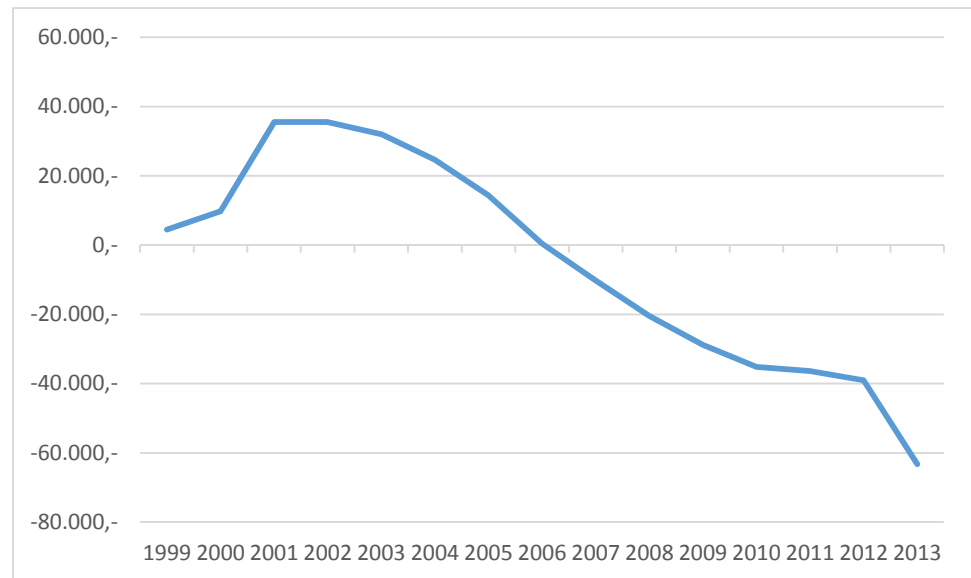
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A1

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 19 Jahre, Wien-Umgebung (Niederösterreich)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 23 Monate standardbeschäftigt (Angestellte zunächst Teilzeit dann Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Einzelhandel« in Mödling • 1 Monat standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Wien • Wenige Tage arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 860,- bis 1.130,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Einzelhandel« • 9 Monate arbeitslos, davon 1,5 Monate geringfügig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung« • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.020,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 14 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 7 unterschiedlichen Betrieben (2 Branchen) • 9 Monate arbeitslos • 4 Monate erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 25 Jahre, Linz (Oberösterreich)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (zunächst Arbeiter, dann Angestellter, Teilzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Wels-Land • Standardisiertes Monatseinkommen: 480,- bis 830,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Gesundheitswesen« in Linz • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.610,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 14 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 unterschiedlichen Betrieben (2 Branchen) • 1 Monat arbeitslos • 10,5 Monate erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 1

A1: Einkommensunterschied in Euro

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A1



Grafik 2

A1: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A1

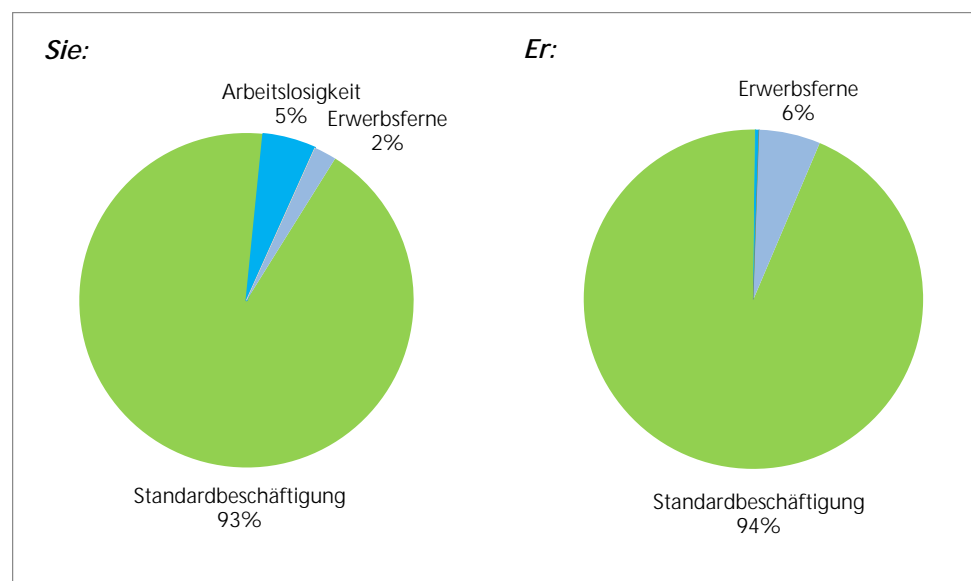


Tabelle 2

A2: Individuelle Erwerbsverläufe

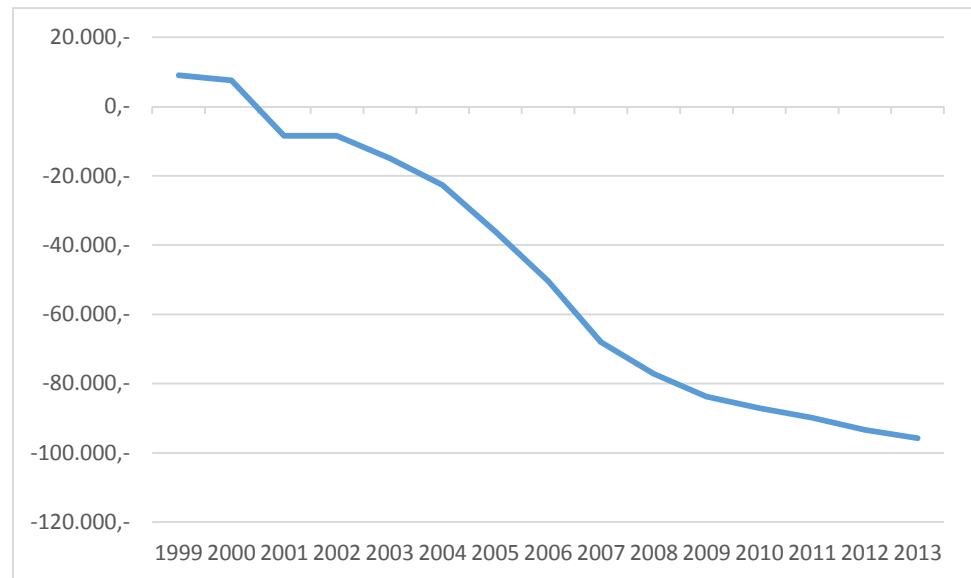
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A2

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Beruf: Produktionsberuf / Branchengruppe: Produktion / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 20 Jahre, Malerin und Anstreicherin, Wien-Umgebung (Niederösterreich)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 10 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstiges Ausbaugewerbe« • 11 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstiges Ausbaugewerbe« • 2 Monate arbeitslos, 2 Wochen erwerbsfern • standardisiertes Monatseinkommen: 1.210,- bis 1.250,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Wien-Umgebung • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.270,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 14,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 7 Betrieben (3 Branchen) • 8 Monate arbeitslos • 2 Wochen erwerbsfern • 1 Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Maler und Anstreicher, Südoststeiermark		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstiges Ausbaugewerbe« • 10 Monate standardbeschäftigt in einem weiteren Kleinbetrieb der Branche »Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstiges Ausbaugewerbe« • 3,5 Monate arbeitslos • 8 Monate erwerbslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.430,- bis 1.510,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Vorbereitende Baustellenarbeiten und sonstiges Ausbaugewerbe« • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.480,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 14 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 4 Betrieben (2 Branchen) • Von 2004 bis 2008 parallel zur Standardbeschäftigung geringfügig beschäftigt im Gastgewerbe • 3,5 Monate Tage arbeitslos • 8 Monate erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 3

A2: Einkommensunterschied in Euro

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A2



Grafik 4

A2: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A2

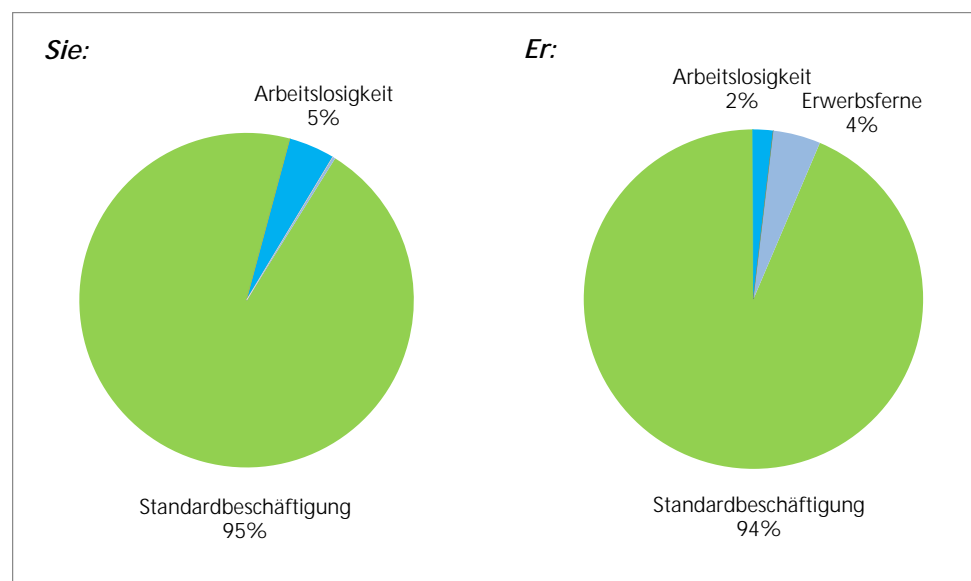


Tabelle 3

A3: Individuelle Erwerbsverläufe in Euro

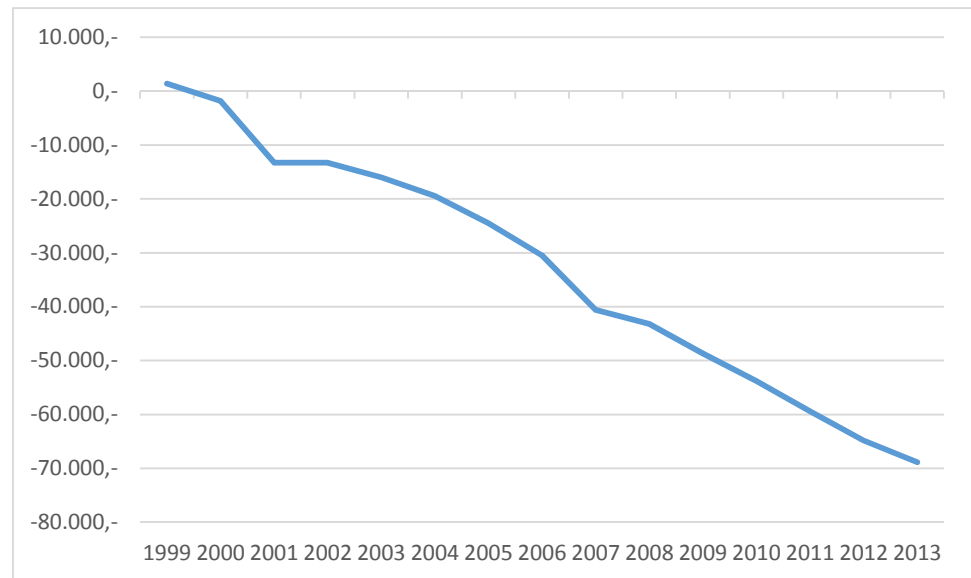
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A3

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 18 Jahre, Innviertel – Oberösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Handel mit Kraftfahrzeugen« • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.300,- bis 1.360,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Herstellung elektrischer Ausrüstungen« • 4 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung elektrischer Ausrüstungen« • Standardisiertes Monatseinkommen: 3.130,- bis 3.500,-
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 15 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 4 Betrieben (2 Branchen) • Wenige Tage arbeitslos • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 19 Jahre, Bruck-Mürzzuschlag (Steiermark)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 22 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Handel mit Kraftfahrzeugen« • 2 Monate erwerbslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.440,- bis 1.620,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Handel mit Kraftfahrzeugen« • Standardisiertes Monatseinkommen: 3.590,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • Knapp 15 Jahre standardbeschäftigt in 1 Betrieb • 2 Monate erwerbslos • Kein Wohnortwechsel

Grafik 5

A3: Einkommensunterschied in Euro

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A3



Grafik 6

A3: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A3

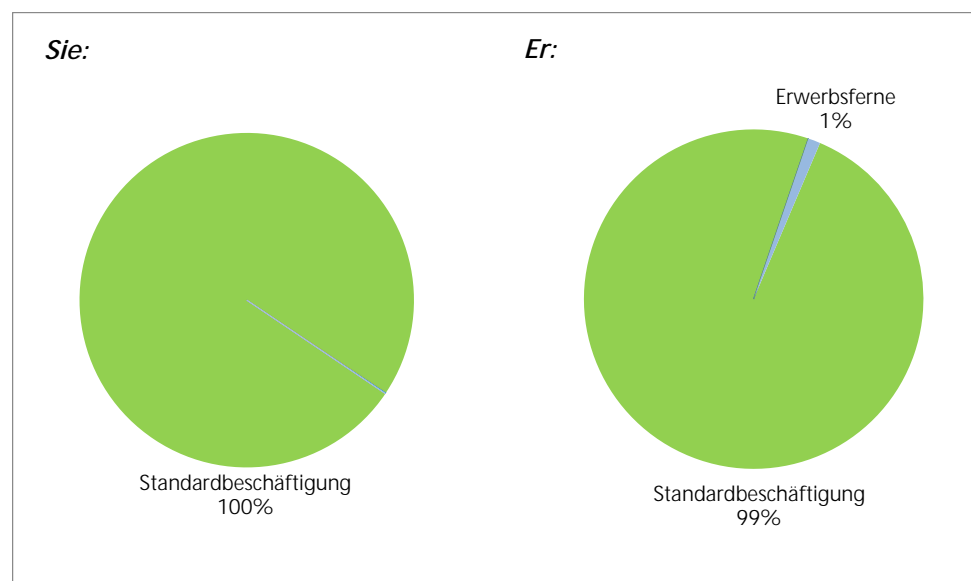


Tabelle 4

A4: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A4

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Beruf: Gastgewerbe / Branchengruppe: Dienstleistungen /
Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion

Sie (im Jahr 1998): 19 Jahre, Köchin, Linz (Oberösterreich)

Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Großhandel« • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.100,- bis 1.120,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Großhandel« • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.140,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • Durchgängig (15 Jahre) standardbeschäftigt in 1 Betrieb (1 Branche) • Kein Wohnortwechsel

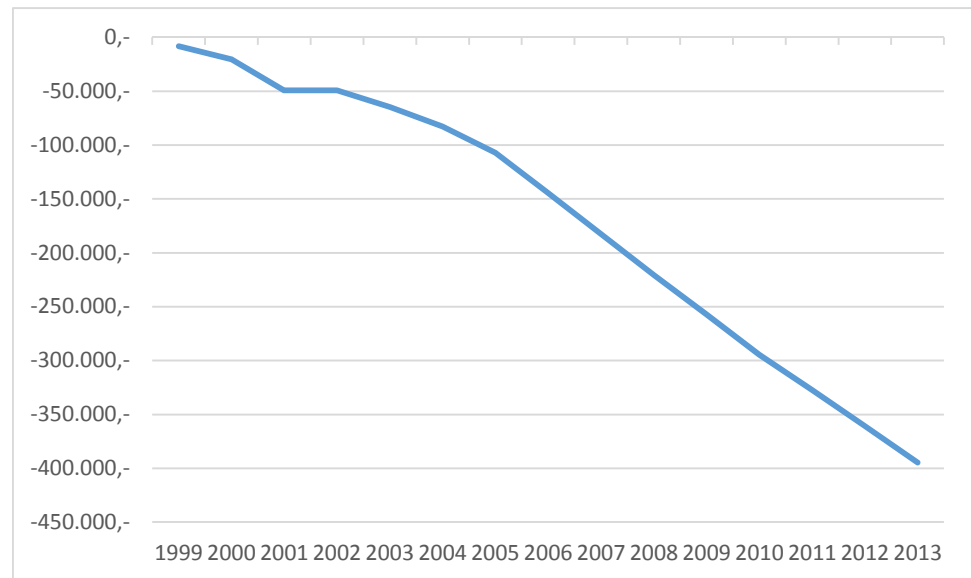
Er (im Jahr 1998): 20 Jahre, Koch, Dornbirn (Vorarlberg)

Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Einzelhandel«, • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.790,- bis 2.130,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Herstellung von Metallerzeugnissen« • Standardisiertes Monatseinkommen: 4.290,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 15 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (2 Branchen) • 1 Wohnortwechsel

Grafik 7

A4: Einkommensunterschied in Euro

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A4



Grafik 8

A4: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A4

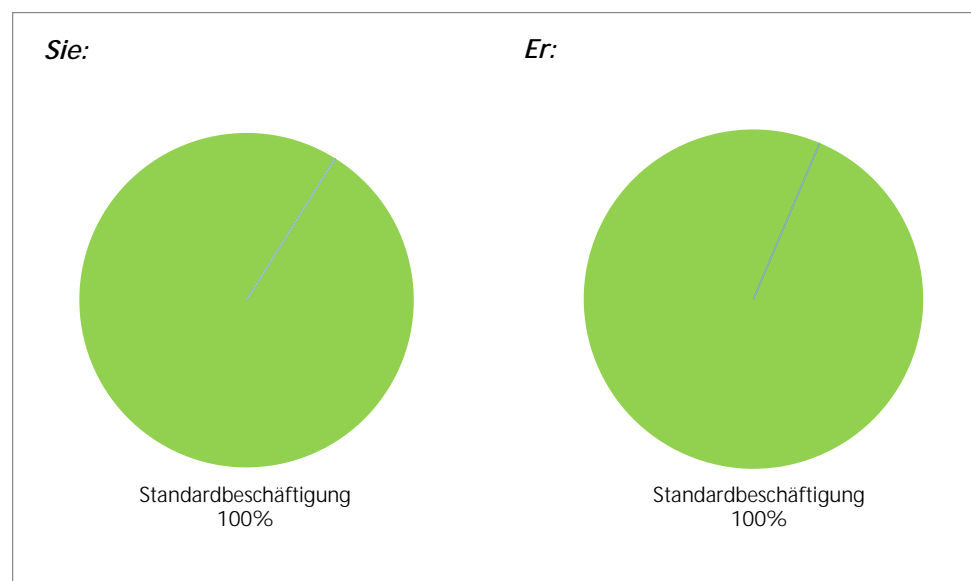


Tabelle 5

A5: Individuelle Erwerbsverläufe in Euro

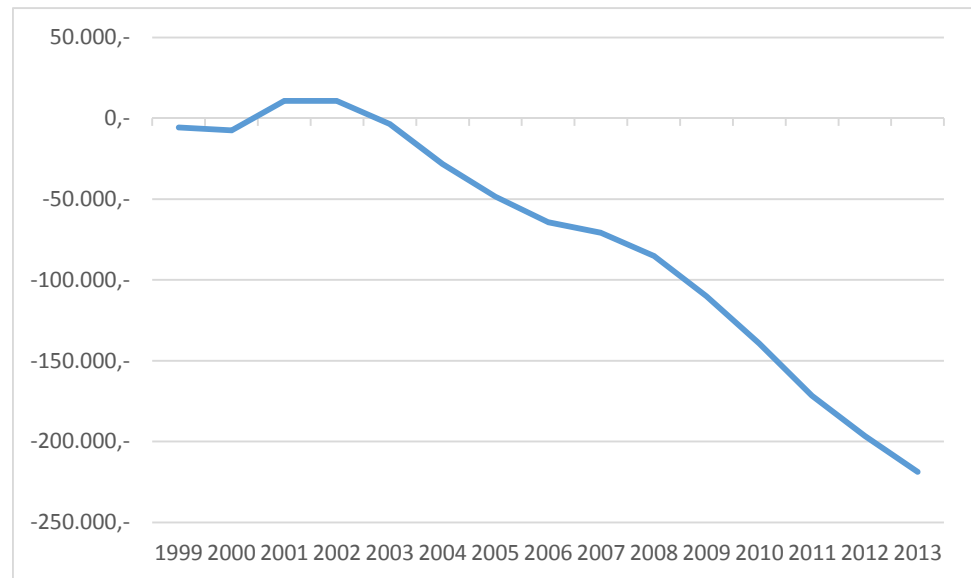
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A5

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Produktionsberufe / Branchengruppe: Produktion / Migrationshintergrund: nicht EU / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 18 Jahre, Damenschneiderin, Salzburg-Umgebung, Migrationshintergrund: Türkei		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Bekleidung« in Salzburg-Stadt • 8 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten« • 3 Monate arbeitslos • 9 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.020,- bis 1.300,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Ein ganzes Jahr standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau« in Salzburg-Stadt • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.340,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (3 Branchen) • Wenige Tage geringfügig beschäftigt • 16 Monate arbeitslos • 21 Monate in Elternkarenz • 28 Monate erwerbsfern • Geburt eines Kindes • Kein Wohnortwechsel • Österreichische Staatsbürgerschaft ab 2007
Er (im Jahr 1998): 19 Jahre, Damenschneider, Salzburg-Stadt, Migrationshintergrund: Serbien-Montenegro		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Bekleidung« in Salzburg-Stadt • Wenige Tage standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« in Salzburg-Stadt • 10,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Textilien« in Salzburg-Stadt • 2 Monate arbeitslos • 2,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.025,- bis 1.120,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Ein ganzes Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren« in Salzburg-Stadt • Standardisiertes Monatseinkommen: 3.170,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 13,5 Jahre standardbeschäftigt in 9 Betrieben (4 Branchen) • 4 Monate arbeitslos, 15,5 Monate erwerbsfern • 1 Wohnortwechsel, österreichische Staatsbürgerschaft ab 2010

Grafik 9

A5: Einkommensunterschied in Euro

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A5



Grafik 10

A5: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A5

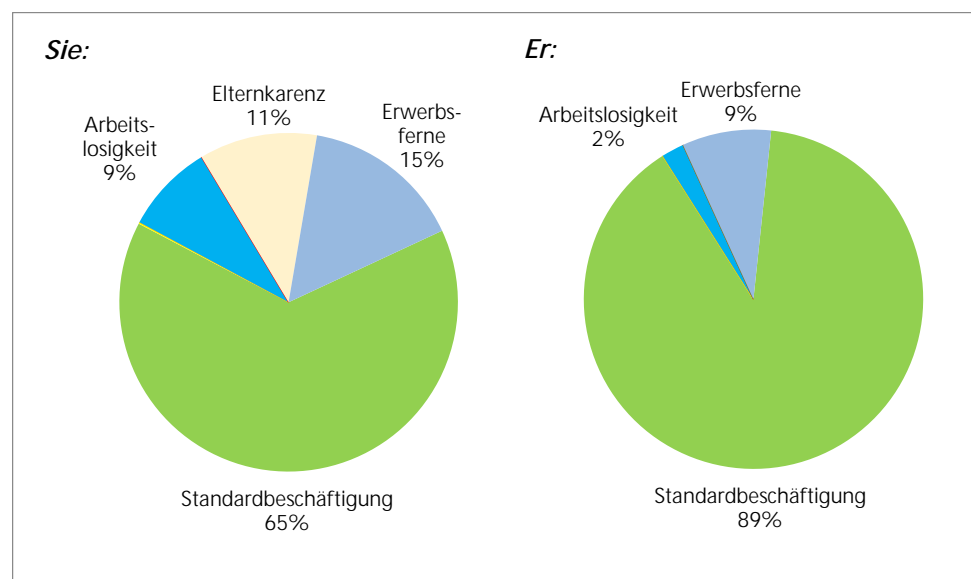


Tabelle 6

A6: Individuelle Erwerbsverläufe

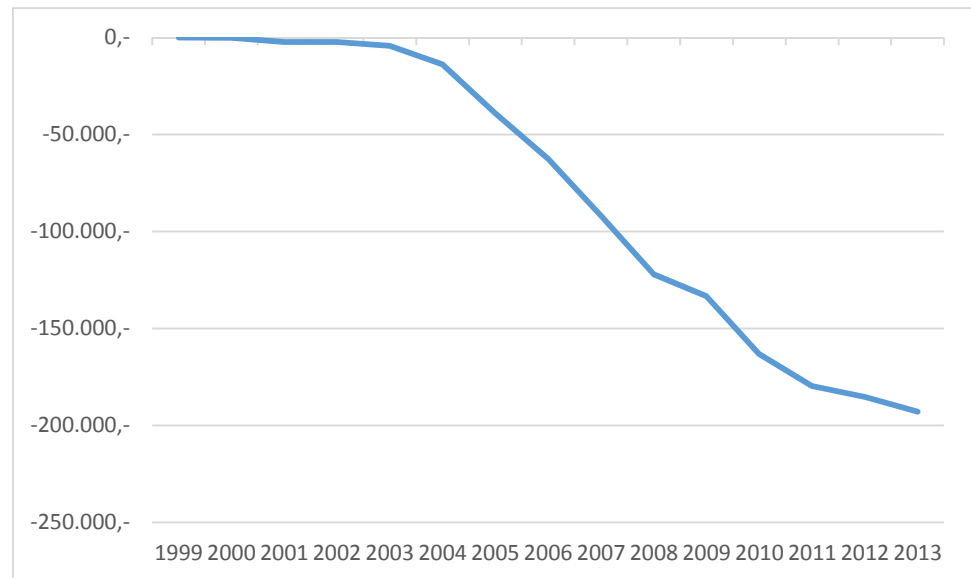
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A6

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Produktionsberufe / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 22 Jahre, Mechanikerin, Wien		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« in Wien • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.480,- bis 1.520,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« in Mödling • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.390,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (1 Branche) • Fast 3 Jahre arbeitslos, davon 3 Monate in AMS-Schulung • 28 Monate in Elternkarenz • 6 Monate erwerbsfern • Geburt eines Kindes • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 19 Jahre, Mechaniker, Wels-Land		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Handel mit Kraftfahrzeugen, Reparatur« in Wels-Stadt • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.490,- bis 1.530,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen« in Wels-Land • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.010,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 14 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (3 Branchen) • 8,5 Monate arbeitslos, davon wenige Tage in AMS-Schulung • 3 Monate Tage erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 11

A6: Einkommensunterschied in Euro

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A6



Grafik 12

A6: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A6

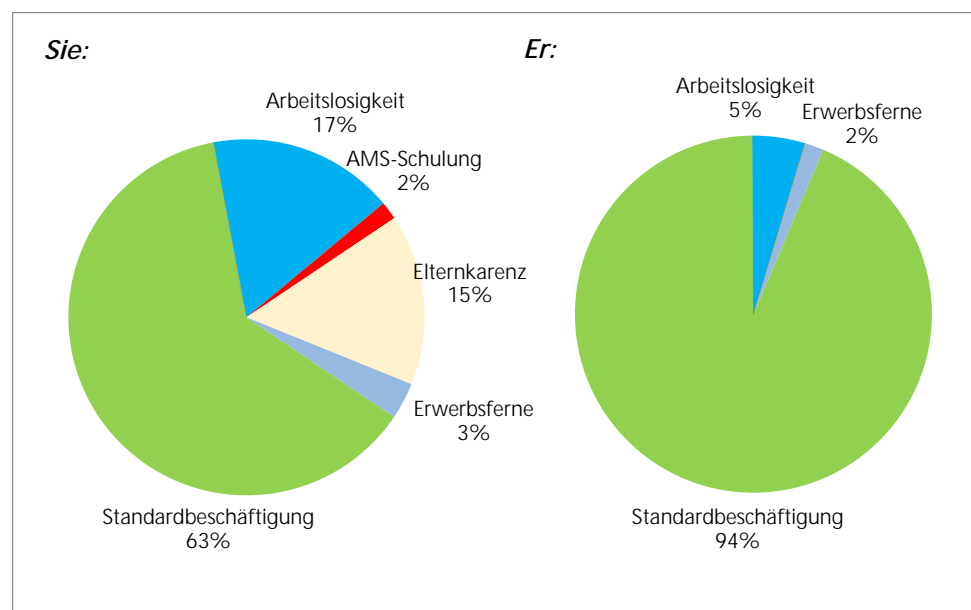


Tabelle 7

A7: Individuelle Erwerbsverläufe

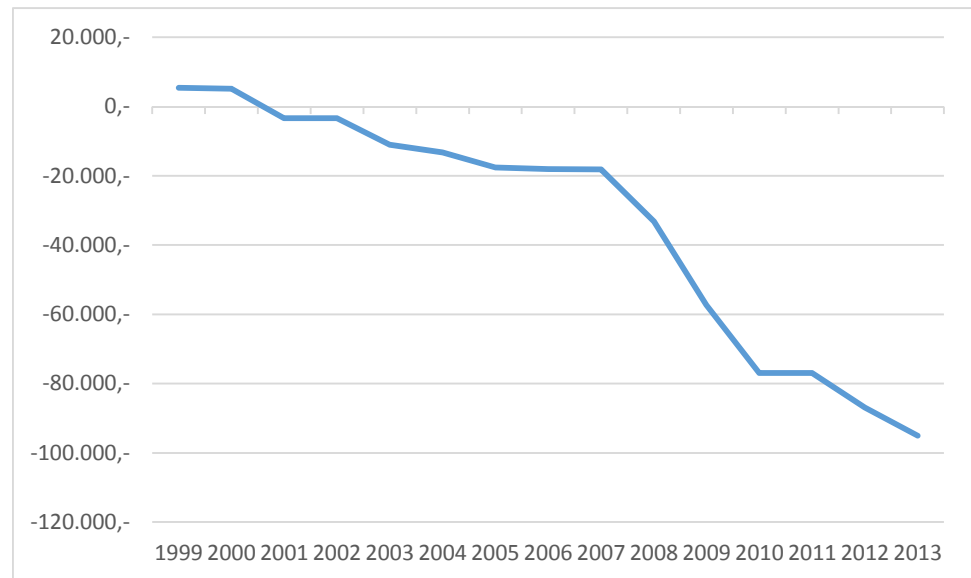
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A7

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Büro, Verwaltung / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 20 Jahre, Industriekauffrau, Weststeiermark		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 17 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) bei einem Kleinbetrieb der Branche »Handel mit Kraftfahrzeugen« • 7 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) bei einem steirischen Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« • 2 Wochen arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.080,- bis 1.590,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) bei einem Kleinbetrieb der Branche »Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung« • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.090,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 11 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 7 Betrieben (3 Branchen) • 5,5 Monate arbeitslos • 26 Monate in Elternkarenz • 14 Monate erwerbsfern • Geburt von 1 Kind • 1 Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 20 Jahre, Industriekaufmann, Industrieviertel Niederösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Großhandel« in Eisenstadt • 13 Monate standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« in Wien-Umgebung • 5 Monate arbeitslos • Wenige Tage erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.350,- bis 1.550,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) bei einem Großbetrieb der Branche »Lagerei sowie Erbringungen von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr« • 2,5 Monate arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.180,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 12,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben, davon 3 Monate in geförderter Beschäftigung (2 Branchen) • 1 Jahr arbeitslos, davon 3 Monate in AMS-Schulung • 16 Monate erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 13

A7: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A7



Grafik 14

A7: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A7

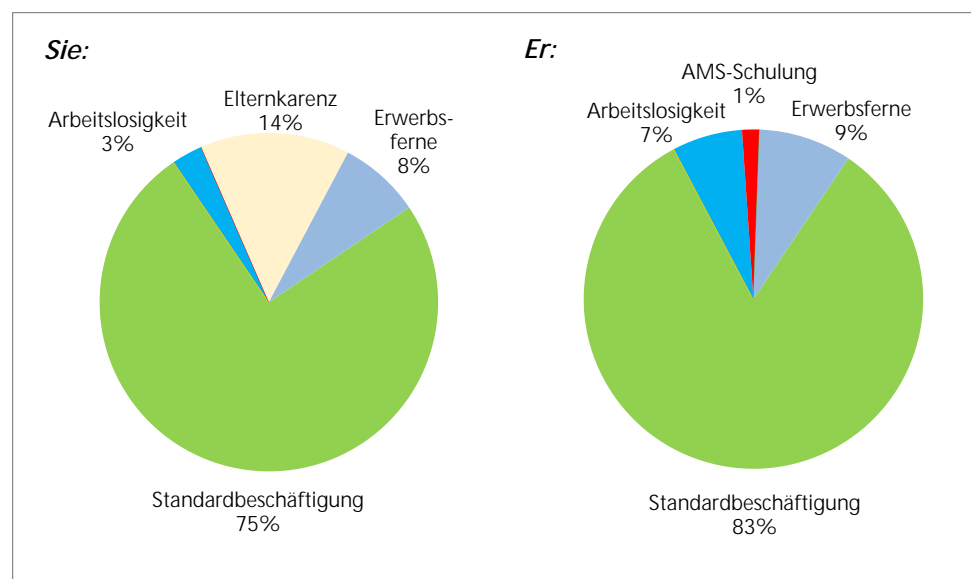


Tabelle 8

A8: Individuelle Erwerbsverläufe

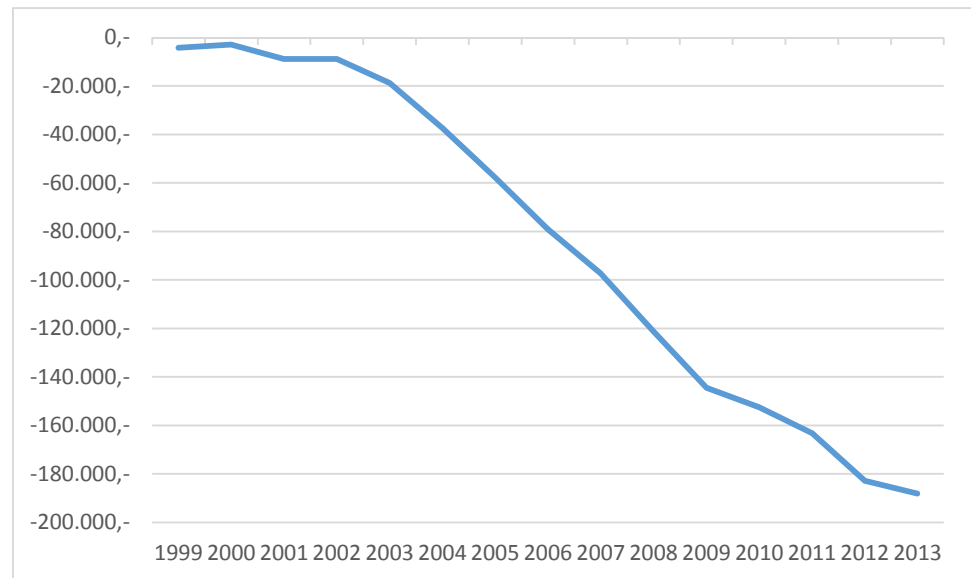
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A8

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Produktionsberufe / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 18 Jahre, Glaserin, Graz (Steiermark)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Gastronomie« in Graz-Umgebung • 17 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen« in Graz • 1 Monat arbeitslos • Wenige Tage erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 380,- bis 1.590,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Teilzeit) in einem steirischen Mittelbetrieb der Branche »Gastronomie« • Standardisiertes Monatseinkommen: 960,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Jahre standardbeschäftigt in 7 Betrieben (5 Branchen) • 1 Jahr arbeitslos, davon 1 Monat in AMS-Schulung • 4,5 Jahre in Elternkarenz • 6 Monate erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern • 1 Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Glaser, Klagenfurt-Land (Kärnten)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Wochen standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) bei einem Kleinbetrieb der Branche »Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten« in Klagenfurt • 19,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) bei einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von elektrischen Ausrüstungen« in Klagenfurt-Land • 4 Monate arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.030,- bis 1.770,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 4,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) bei einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« in Klagenfurt • 4 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) bei einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Metallerzeugnissen« in Klagenfurt • 3,5 Monate arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.930,- bis 1.960,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 13 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 26 Betrieben (4 Branchen) • 17 Monate arbeitslos • 7 Monate erwerbsfern • 2 Wohnortwechsel

Grafik 15

A8: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A8



Grafik 16

A8: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A8

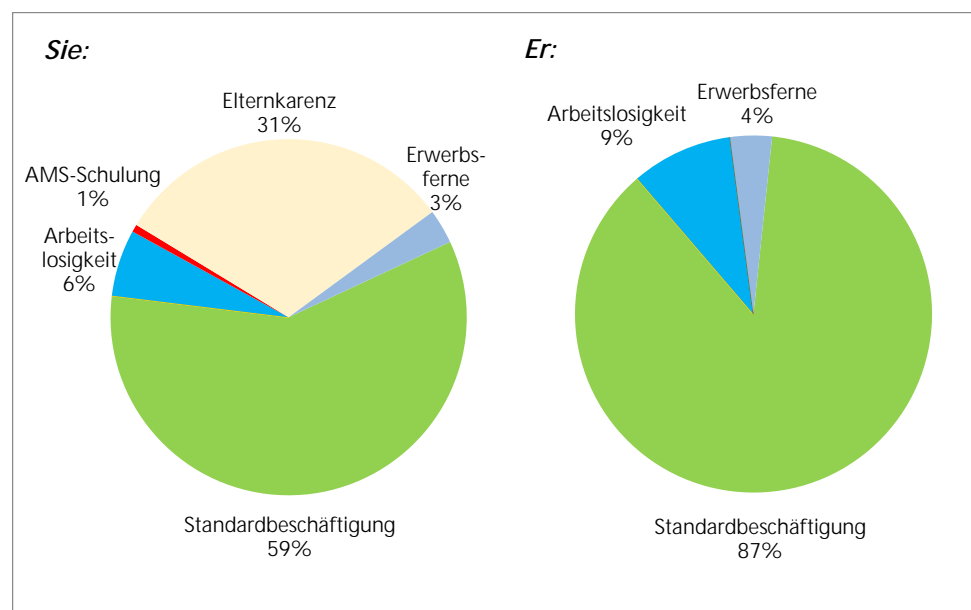


Tabelle 9

A9: Individuelle Erwerbsverläufe

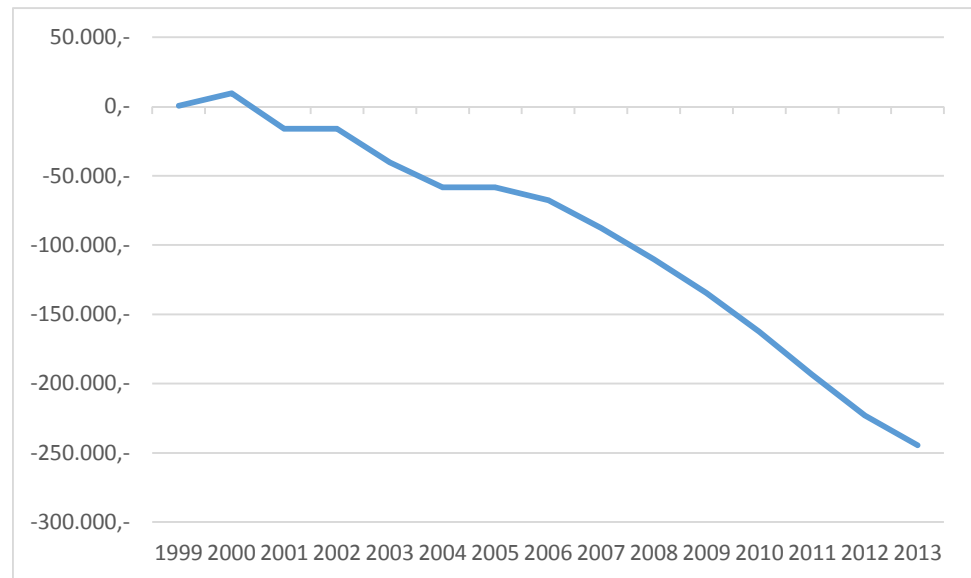
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A9

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Produktionsberufe / Branchengruppe: Produktion / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 17 Jahre, Hafnerin, Waldviertel – Niederösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallationen und sonstiges Ausbaugewerbe« • 6,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem (anderen) Kleinbetrieb der Branche »Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallationen und sonstiges Ausbaugewerbe« • 8,5 Monate arbeitslos • 1 Monat erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.370,- bis 1.480,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtes Jahr selbstständig beschäftigt • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.190,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 2 Betrieben (1 Branche) • 19 Monate selbstständig beschäftigt • 15 Monate arbeitslos • 7,5 Jahre in Elternkarenz • Knapp 3 Jahre erwerbsfern • Geburt von 3 Kindern • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Hafner, Waldviertel – Niederösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) bei einem Kleinbetrieb der Branche »Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau« • 11 Monate Zivildienst • 4 Monate arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.000,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 11,5 Monate standardbeschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« in Niederösterreich • Knapp 1 Monat arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 3.130,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 14 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 11 Betrieben (8 Branchen) • 7 Monate geringfügig oder sonstig unselbstständig beschäftigt • 5,5 Monate arbeitslos • 0,5 Monate erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 17

A9: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A9



Grafik 18

A9: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A9

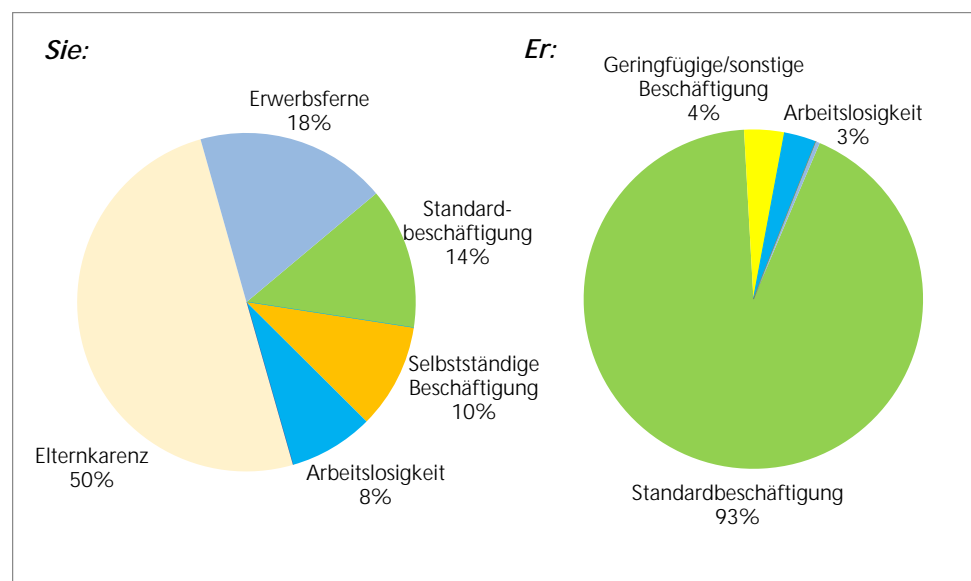


Tabelle 10

A10: Individuelle Erwerbsverläufe

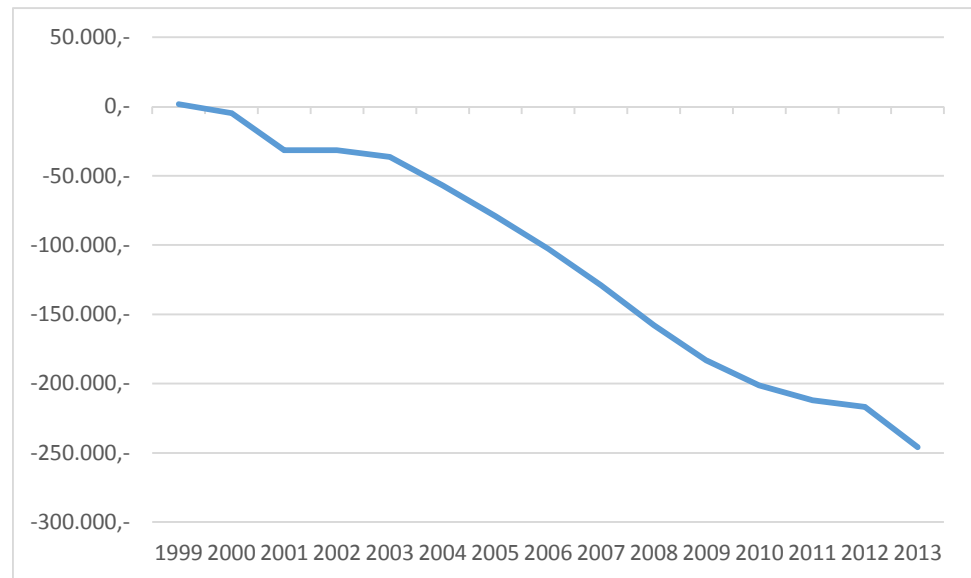
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A10

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: nicht EU / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 16 Jahre, Vöcklabruck – Oberösterreich, Migrationshintergrund: Türkei		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 6,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen« • 1 Monat standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren« • 7 Monate standardbeschäftigt in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von sonstigen Waren« • 7 Monate arbeitslos • 2,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen von 1.090,- bis 1.290,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Wochen standardbeschäftigt (Arbeiterin, Teilzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« in Salzburg-Umgebung • 11 Monate arbeitslos, davon 4 Monate Wochengeld • 2 Wochen Karenz • Standardisiertes Monatseinkommen: 520,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 5,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 12 Betrieben (4 Branche) • 3,5 Jahre arbeitslos • 2,5 Jahre in Elternkarenz • 3,5 Jahre erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern, 1 Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 20 Jahre, Weststeiermark, Migrationshintergrund: Kroatien		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen« • 8 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Gastronomie« in Graz (Stadt) • 8 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.160,- bis 1.430,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren« • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.410,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 14 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (3 Branche) • 1,5 Monate arbeitslos • 8 Monate erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 19

A10: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A10



Grafik 20

A10: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A10

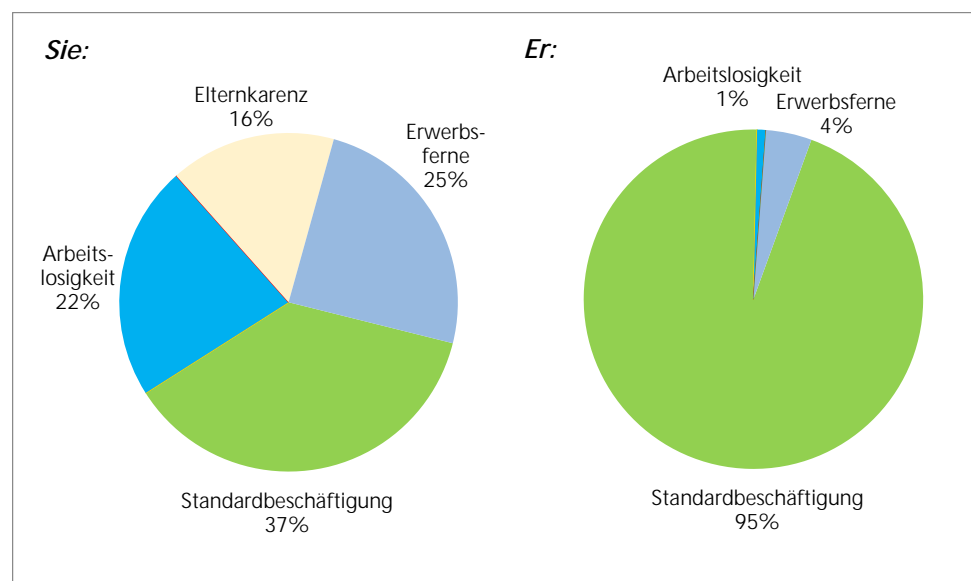


Tabelle 11

A11: Individuelle Erwerbsverläufe

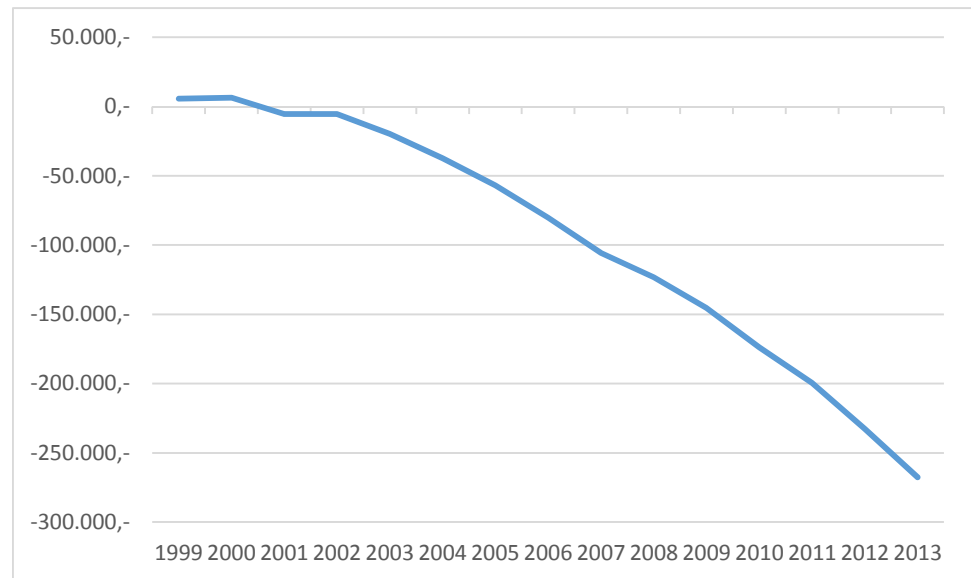
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A11

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistung / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 16 Jahre, Landeck (Tirol)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 18 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Textilien« in Innsbruck-Land • 2 Wochen standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Gastronomie« • 2 Monate arbeitslos • 3,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.020,- bis 1.510,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr geringfügig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau«
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 28,5 Monate standardbeschäftigt in insgesamt 8 Betrieben (4 Branchen) • 3,5 Jahre geringfügig beschäftigt • 21 Monate arbeitslos, davon 2 Wochen in AMS-Schulung • 3,5 Jahre in Elternkarenz • Knapp 4 Jahre erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Landeck (Tirol)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen« in Landeck • Wenige Tage standardbeschäftigt in einem Betrieb der Branche »Beherbergung« • 1 Monat arbeitslos • 13,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.270,- bis 1.340,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« • Standardisiertes Monatseinkommen: 3.510,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • Knapp 13 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 7 Betrieben (4 Branchen) • 2,5 Monate arbeitslos • 2 Jahre erwerbsfern • 1 Wohnortwechsel

Grafik 21

A11: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A11



Grafik 22

A11: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A11

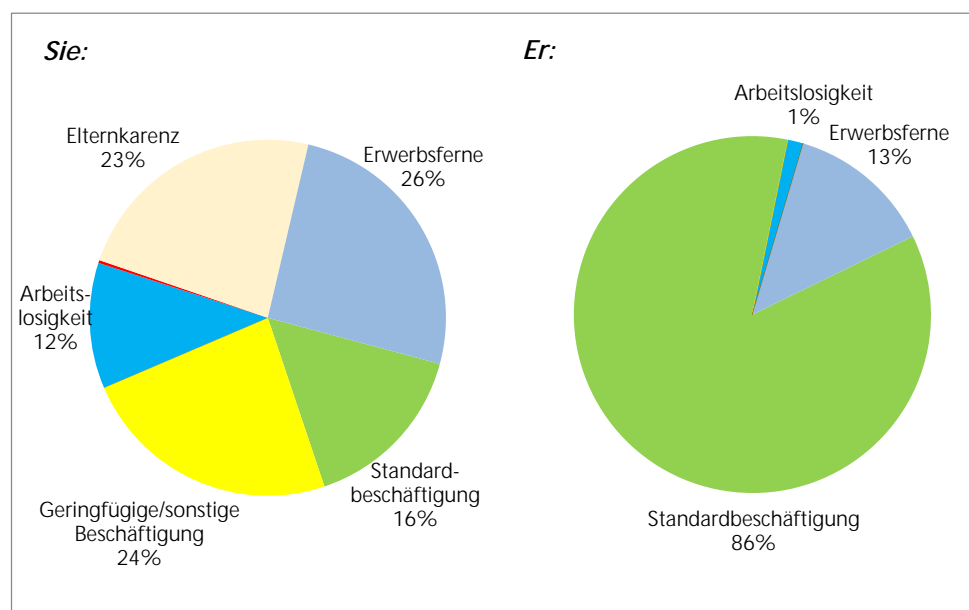


Tabelle 12

A12: Individuelle Erwerbsverläufe

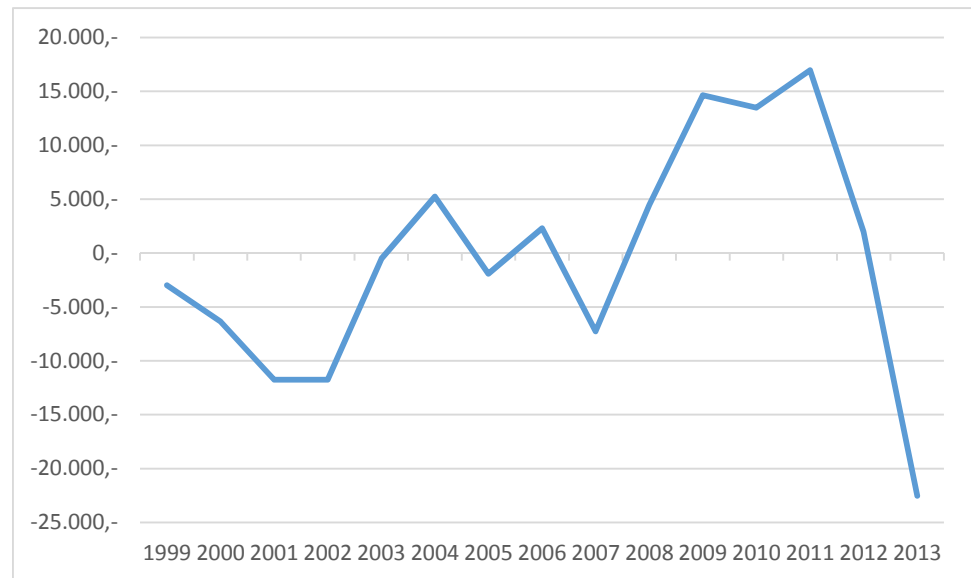
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A12

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: nicht EU / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 19 Jahre, Wien, Migrationshintergrund: Serbien		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 5,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen« in Wien • 18,5 Monate in Karenz • Standardisiertes Monatseinkommen: 240,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 1,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Teilzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« in Wien, davon 1,5 Monate in Mutterschutz (Wochengeldbezug) • 10,5 Monate in Karenz, davon <ul style="list-style-type: none"> – 3,5 Monate geringfügig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen« in Wien – 4 Monate geringfügig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen« in Wien • Standardisiertes Monatseinkommen: 240,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Jahre standardbeschäftigt in 11 Betrieben (4 Branchen) • 14 Monate geringfügig beschäftigt • 2 Jahre arbeitslos, 27,5 Monate in Elternkarenz, 1 Monat erwerbsfern • Geburt von 3 Kindern, kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 16 Jahre, Salzburg-Stadt, Migrationshintergrund: Bosnien-Herzegowina		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 7,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Teilzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen« in Salzburg-Stadt • 6,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Teilzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Bekleidung« in Salzburg • 1,5 Monate standardbeschäftigt in einem Großbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Salzburg-Stadt • 2 Wochen standardbeschäftigt in einem Großbetrieb der Branche »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« in Wien-Umgeb. • 1,5 Monate arbeitslos, 6,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 500,- bis 1.180,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Herstellung von elektrischen Ausrüstungen« in Graz • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.450,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Jahre standardbeschäftigt in 31 Betrieben (8 Branchen) • 3,5 Jahre arbeitslos, davon 6 Monate in AMS-Schulung • 3 Jahre erwerbsfern, 1 Wohnortwechsel

Grafik 23

A12: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A12



Grafik 24

A12: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A12

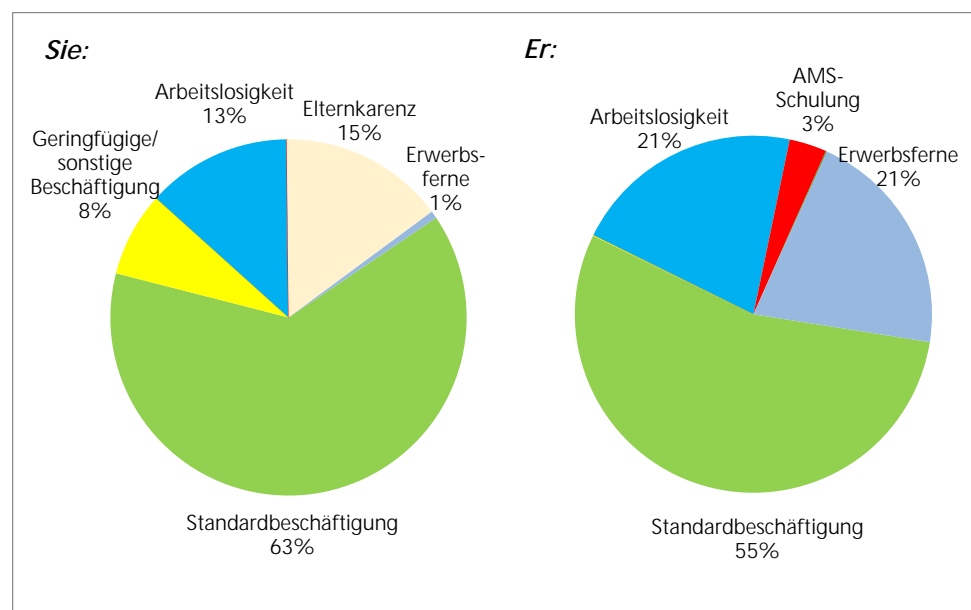


Tabelle 13

A13: Individuelle Erwerbsverläufe

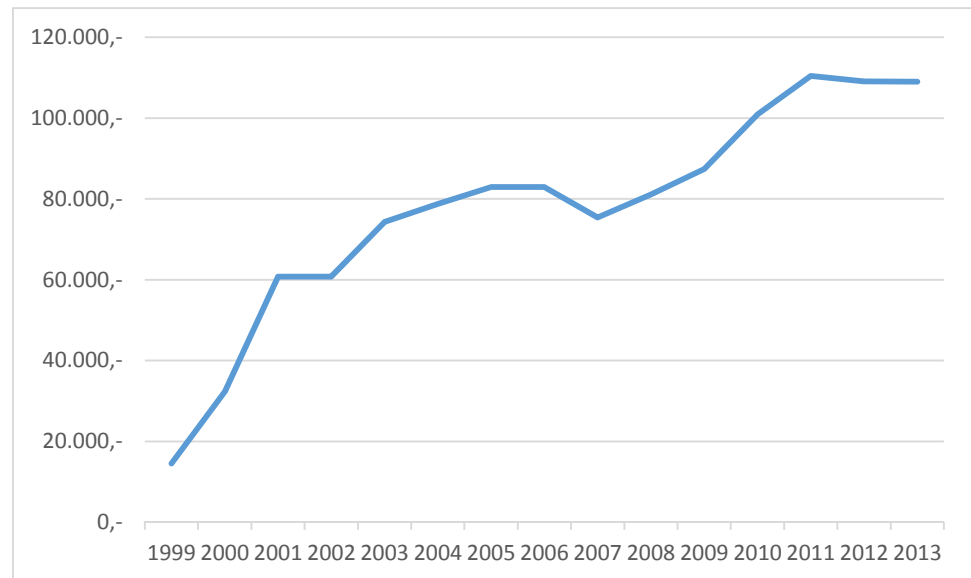
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A13

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 16 Jahre, Eisenstadt-Umgebung (Burgenland)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • Wenige Tage standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Eisenstadt • 2 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« in Wien • 22 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen« in Eisenstadt • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.280,- bis 1.930,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen« in Eisenstadt • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.020,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (2 Branchen) • Wenige Tage geringfügig oder sonstig unselbstständig beschäftigt • 30 Monate in Elternkarenz • 5 Monate erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern, kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Weinviertel – Niederösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • Wenige Tage standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen« in Korneuburg • 1 Monat standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Großhandel« in Hollabrunn • 5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Großhandel« in Wien • 2 Wochen standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« in Wien-Umgebung • 7 Monate arbeitslos, 10 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.080,- bis 1.370,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Großhandel« in Korneuburg • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.030,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 6,5 Jahre standardbeschäftigt in 18 Betrieben (8 Branchen) • 4 Jahre arbeitslos, davon 14 Monate in AMS-Schulung • 4,5 Jahre erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 25

A13: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A13



Grafik 26

A13: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A13

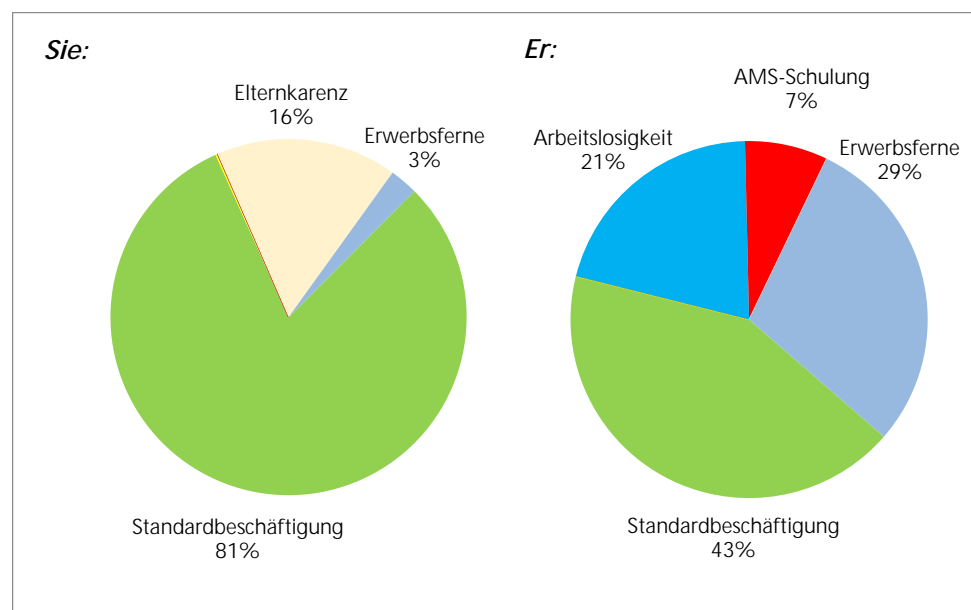


Tabelle 14

A14: Individuelle Erwerbsverläufe

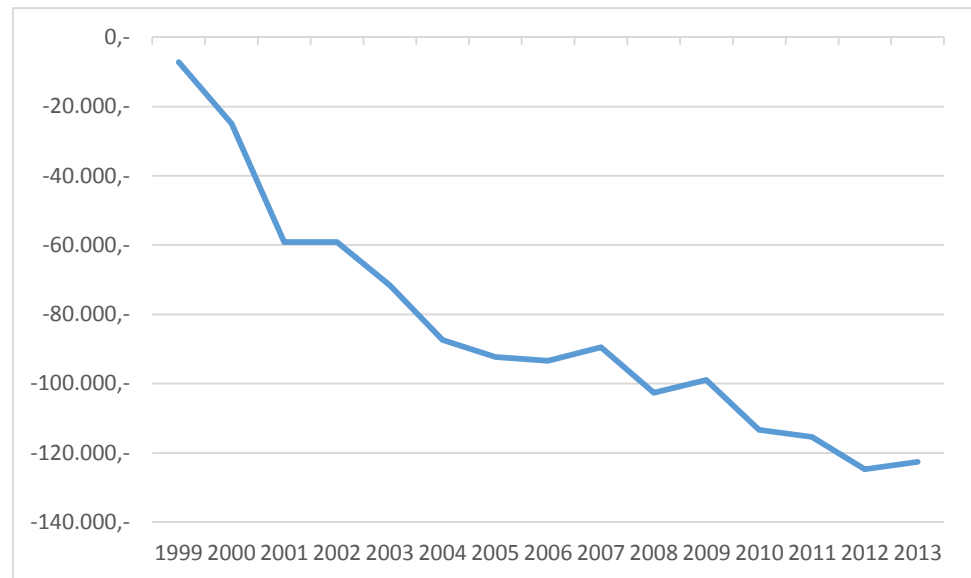
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A14

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: nicht EU / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 25 Jahre, Dornbirn (Vorarlberg), Migrationshintergrund: Türkei		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Einzelhandel«, davon 4 Monate Wochengeldbezug • 14,5 Monate Karenz • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.000,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Großhandel« • 8 Monate arbeitslos, davon 1 Monat in Schulung • 1 Monat erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen 1.200,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 26 Monate standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (2 Branchen) • 2,5 Jahre geringfügig beschäftigt • 4 Jahre arbeitslos, davon 26 Monate in AMS-Schulung • 3 Jahre in Elternkarenz • 3 Jahre erwerbsfern • Geburt von 3 Kindern • 1 Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 26 Jahre, Neusiedler See – Burgenland, Migrationshintergrund: Türkei		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Monate standardbeschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung« • 14 Monate standardbeschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallationen und sonstiges Ausbaugewerbe« in Wien-Umgebung • 1,5 Monate arbeitslos • 1 Monat erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.380,- bis 1.780,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Monate arbeitslos • 3,5 Monate erwerbsfern • 3 Monate selbstständig beschäftigt
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 17 Betrieben (7 Branchen) • Knapp 6 Jahre arbeitslos, davon 3 Monate in AMS-Schulung • 13,5 Monate erwerbsfern • 3 Monate selbstständig beschäftigt • 3 Wohnortwechsel

Grafik 27

A14: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A14



Grafik 28

A14: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A14

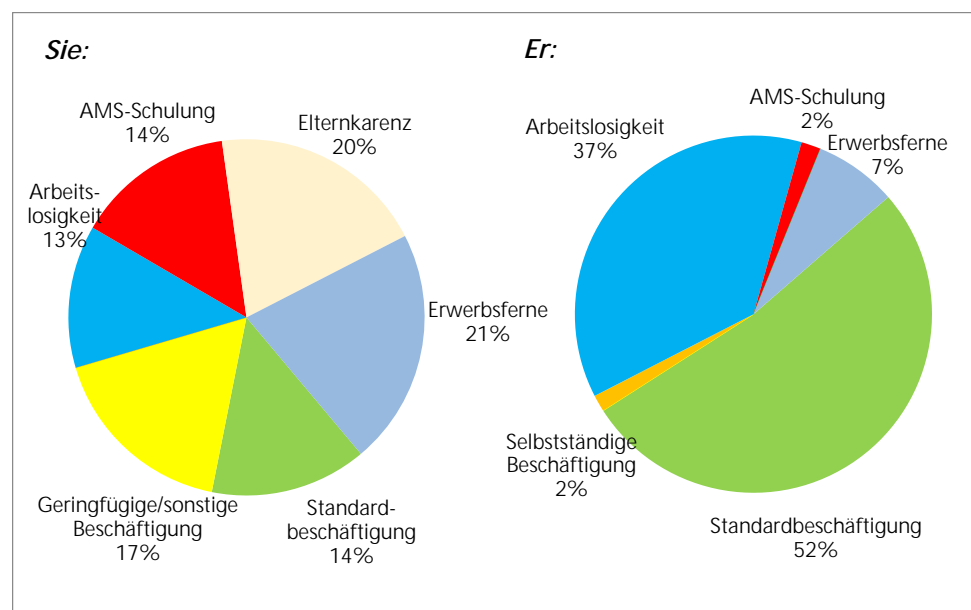


Tabelle 15

A15: Individuelle Erwerbsverläufe

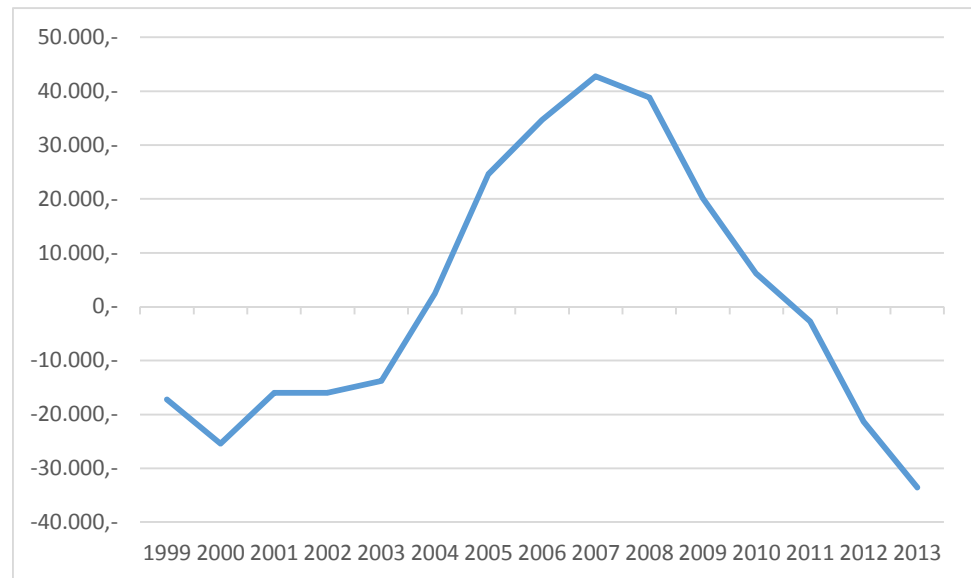
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A15

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Büro, Verwaltung / Branchengruppe: Produktion / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 19 Jahre, Industriekauffrau, Bruck-Mürzzuschlag (Steiermark)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Monat standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Metallerzeugung und -bearbeitung« • 7 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) bei einem Kleinbetrieb der Branche »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« in Graz • 16 Monate arbeitslos, davon 8 Monate in AMS-Schulung • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.580,- Euro / 1.080,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« • 1 Monat standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« • 1,5 Monate standardbeschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« • 4,5 Monate arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.960,- bis 2.100,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 8 Betrieben (5 Branchen) • 4,5 Jahre arbeitslos, davon 21,5 Monate in AMS-Schulung • 20 Monate erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Industriekaufmann, Bezirk Kufstein (Tirol)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2,5 Monate standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branchen »Herstellung von Glas und Glaswaren, Verarbeitung von Steinen und Erden« • 20 Monate standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Grundstücks- und Wohnungswesen« • Wenige Tage standardbeschäftigt (Arbeiter, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Erziehung und Unterricht« • 1,5 Monate arbeitslos • Wenige Tage erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 800,- bis 1.530,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren« • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.220,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 12 Jahre standardbeschäftigt in 11 Betrieben (6 Branchen) • 26 Monate arbeitslos, davon 1,5 Monate Tage in AMS-Schulung • 12,5 Monate erwerbsfern, kein Wohnortwechsel

Grafik 29

A15: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A15



Grafik 30

A15: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A15

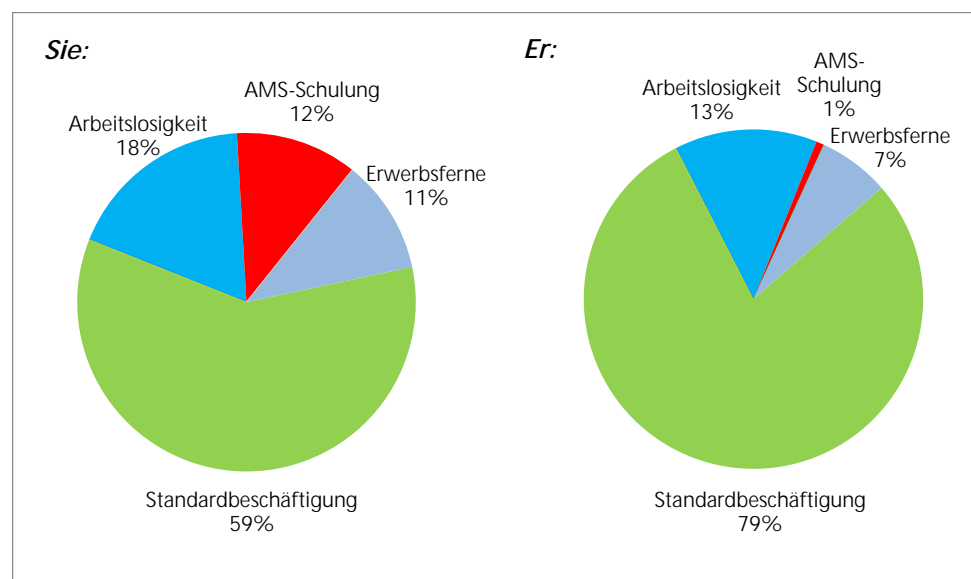


Tabelle 16

A16: Individuelle Erwerbsverläufe

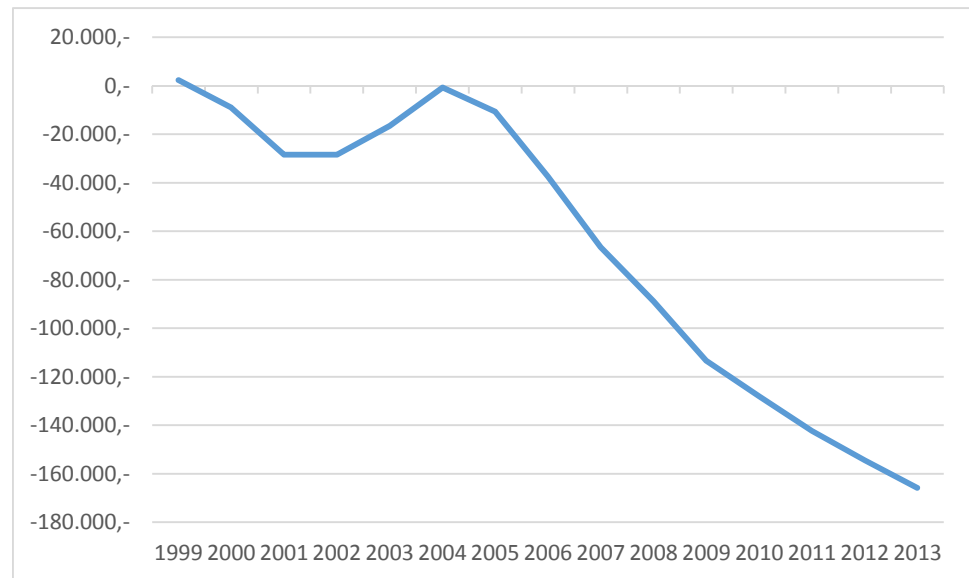
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A16

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Produktion / Migrationshintergrund: nicht EU / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 15 Jahre, Innsbruck-Land (Tirol), Migrationshintergrund: Türkei		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 4,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Beherbergung« in Innsbruck-Land • 19,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren« in Innsbruck-Land • Wenige Tage erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.150,- bis 1.560,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Metallerzeugnissen« in Innsbruck-Land • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.060,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 11,5 Monate standardbeschäftigt in insgesamt 6 Betrieben (3 Branchen) • Fast ein Jahr arbeitslos, davon 2 Monate in AMS-Schulung • 28 Monate in Elternkarenz • 2,5 Monate erwerbsfern • Geburt eines Kindes • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 22 Jahre, Raabtal (Burgenland), Migrationshintergrund: Ex-Jugoslawien		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 7,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen« • 15 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Metallerzeugung und -bearbeitung« • 1,5 Monate arbeitslos • 2 Wochen erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.130,- bis 2.080,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Sozialwesen« in Graz (Stadt) • Standardisiertes Monatseinkommen: 2.980,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 13,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 4 Betrieben (3 Branchen) • 10 Monate arbeitslos, davon 9 Monate in AMS-Schulung • 9,5 Monate erwerbsfern • 2 Wohnortwechsel

Grafik 31

A16: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A16



Grafik 32

A16: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A16

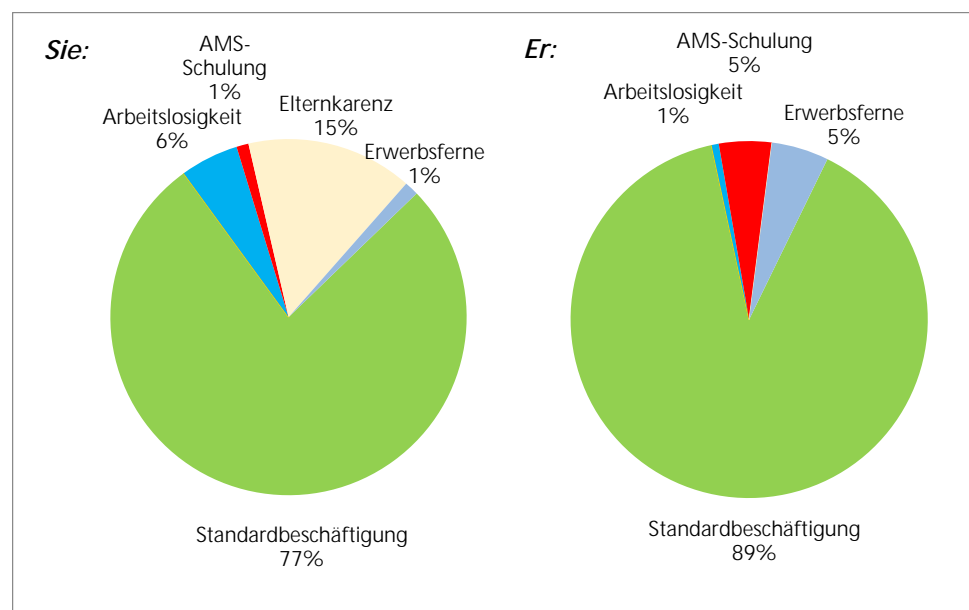


Tabelle 17

A17: Individuelle Erwerbsverläufe

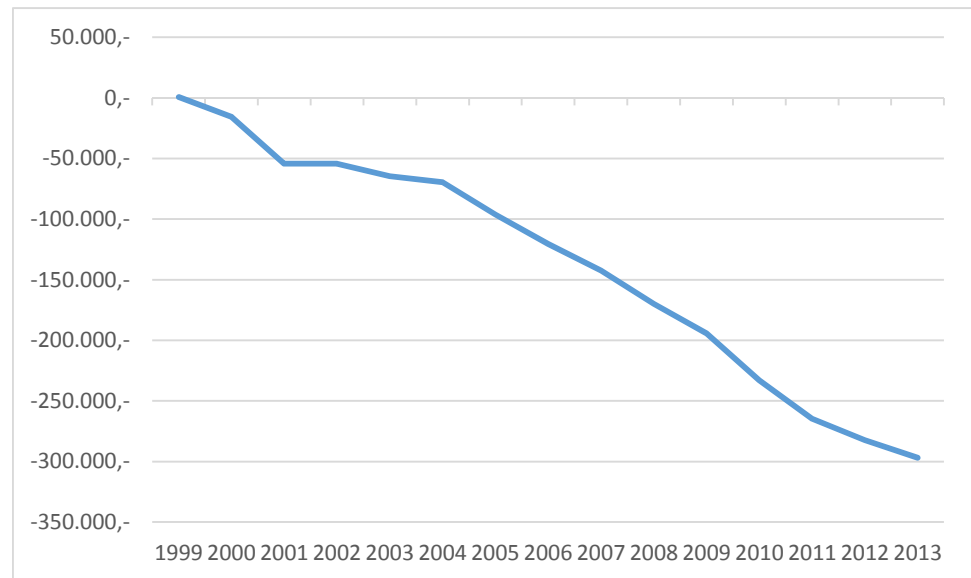
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A17

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Produktion / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 17 Jahre, Graz-Stadt (Steiermark)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 17 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen« in Graz, davon <ul style="list-style-type: none"> – parallel dazu 2 Monate geringfügig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Vermietung von beweglichen Sachen« in Graz, – 6 Monate in Mutterschutz (Wochengeldbezug) • 2,5 Monate arbeitslos • 5 Monate in Karenz • Standardisiertes Monatseinkommen: 430,- bis 670,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)« im Bereich »Gesundheits- und Sozialwesen« in Graz-Umgebung • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.850,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Jahre standardbeschäftigt in 8 Betrieben (3 Branchen) • 21 Monate arbeitslos, davon 13 Monate in AMS-Schulung • 3,5 Jahre in Elternkarenz • 22 Monate erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern • 1 Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 20 Jahre, Bregenz (Vorarlberg)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten« • 11 Monate standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Textilien«, parallel dazu 1 Monat geringfügig beschäftigt in einem Betrieb der Branche »Wach- und Sicherheitsdienste« • 7 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.045,- bis 1.480,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen« • Standardisiertes Monatseinkommen: 3.050,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 13 Jahre standardbeschäftigt in 12 Betrieben (5 Branchen) • 8 Monate arbeitslos, davon 1 Monat in AMS-Schulung • 16,5 Monate erwerbsfern • 1 Wohnortwechsel

Grafik 33

A17: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A17



Grafik 34

A17: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A17

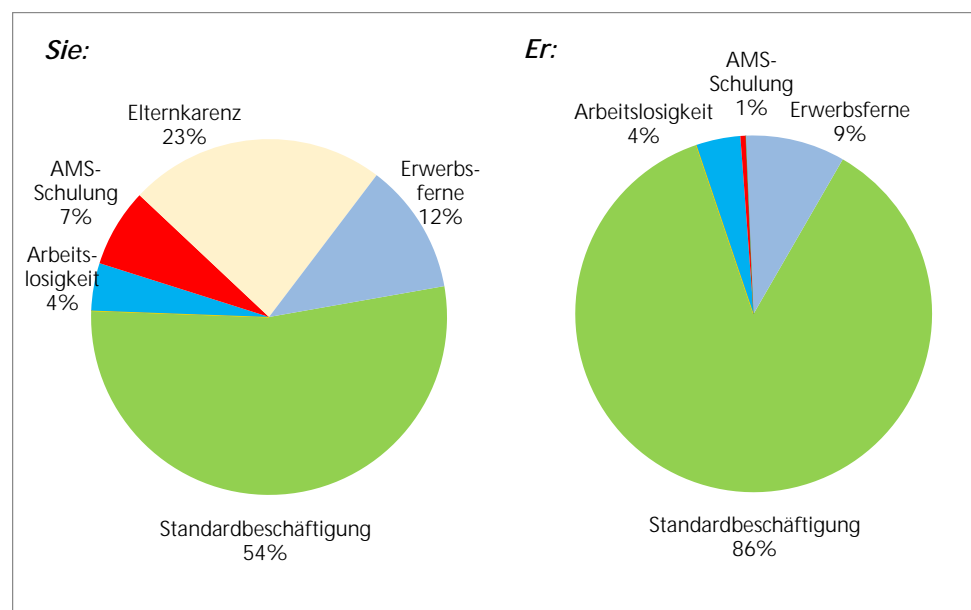


Tabelle 18

A18: Individuelle Erwerbsverläufe

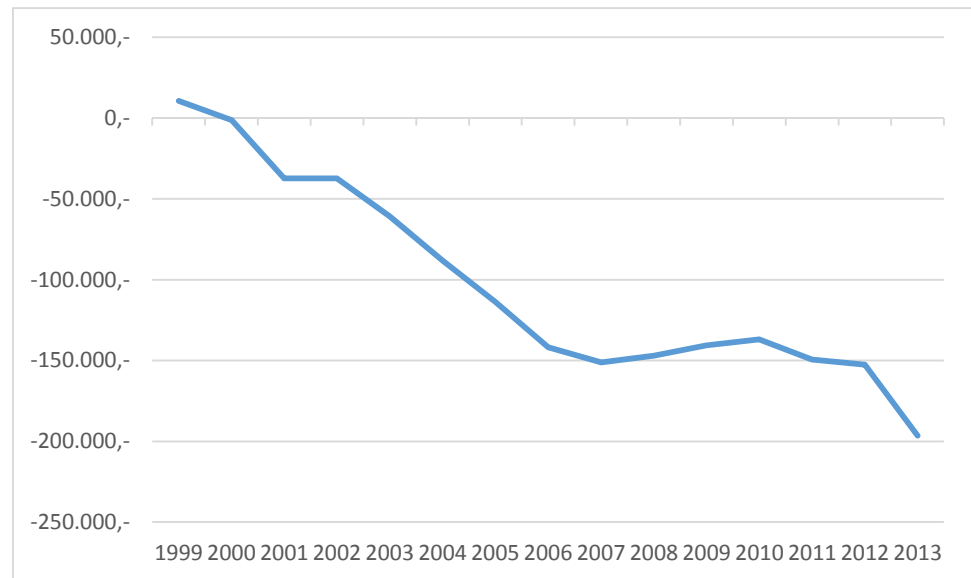
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A18

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Produktionsberufe / Branchengruppe: Produktion / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 18 Jahre, Bau- und Möbeltischlerin, Waldviertel – Niederösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 16,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Möbeln« • 7,5 Monate arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.240,- bis 1.270,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.040,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 6,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (2 Branchen) • 3 Jahre arbeitslos, davon 16 Monate in AMS-Schulung • 4,5 Jahre in Elternkarenz • 11,5 Monate erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Bau- und Möbeltischler, Oberkärnten		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Herstellung von Möbeln« • 12,5 Jahre standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Einzelhandel« • 2 Wochen arbeitslos • 8 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.240,- bis 1.460,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren« • Standardisiertes Monatseinkommen: 4.650,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 11 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 9 Betrieben (4 Branchen) • 2,5 Jahre arbeitslos, davon 13 Monate in AMS-Schulung • 1,5 Jahre erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 35

A18: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A18



Grafik 36

A18: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A18

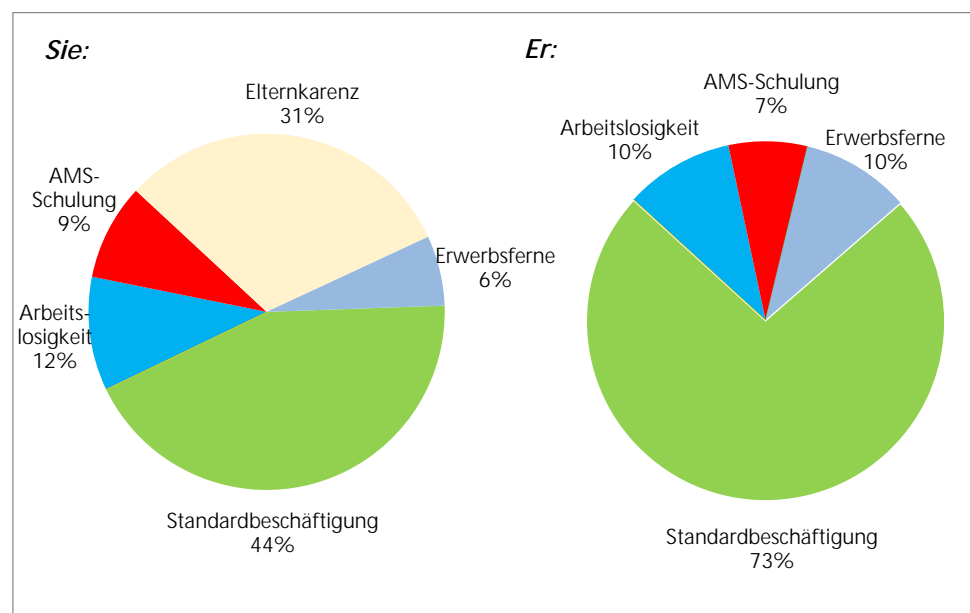


Tabelle 19

A19: Individuelle Erwerbsverläufe

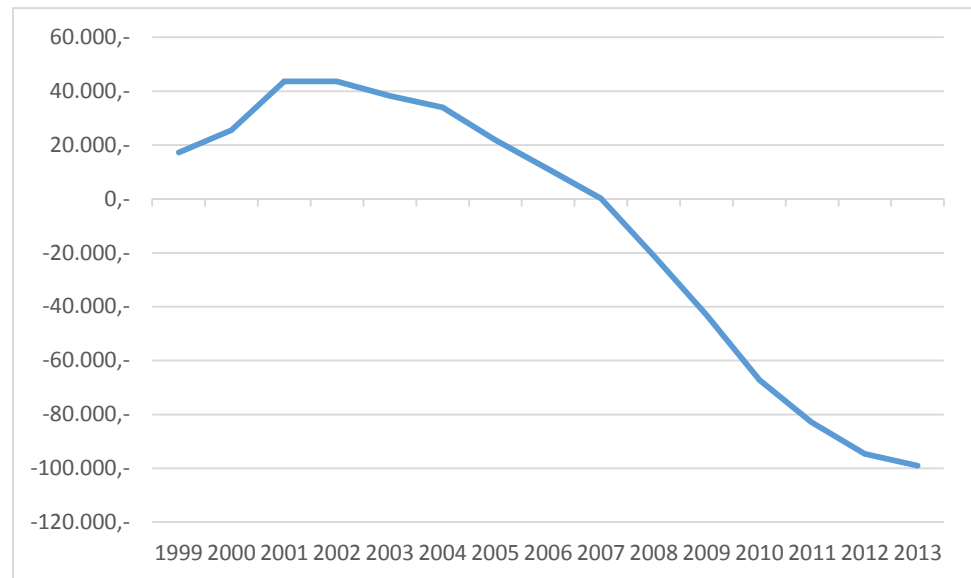
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A19

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Produktionsberufe / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 18 Jahre, Lackiererin, Oststeiermark		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen« in Graz • Wenige Tage arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.950,- bis 2.050,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Wenige Tage standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« • 1 Monat geringfügig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Grundstücks- und Wohnungswesen« • 2 Monate geringfügig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« • 4 Monate arbeitslos • 5 Monate erwerbsfern
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • Knapp 5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 9 Betrieben (4 Branchen) • 6 Monate geringfügig oder sonstig unselbstständig beschäftigt • 3 Jahre arbeitslos, davon 4 Monate in AMS-Schulung • 3,5 Jahre in Elternkarenz, 3,5 Jahre erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern, kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 19 Jahre, Lackierer, Oststeiermark		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 5,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Herstellung von Kraftwagenteilen« in Graz • Wenige Tage standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von chemischen Erzeugnissen« • 4 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften« • 3,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Herstellung von Kraftwagen, Kraftwagenteilen« • 2 Monate arbeitslos • 9 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.690,- bis 1.750,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung« in Graz • 8 Monate arbeitslos, davon 5 Monate in AMS-Schulung • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.560,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Jahre standardbeschäftigt in 14 Betrieben (5 Branchen) • 17 Monate arbeitslos, davon 8,5 Monate in AMS-Schulung • 4 Jahre erwerbsfern, 1 Wohnortwechsel

Grafik 37

A19: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A19



Grafik 38

A19: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A19

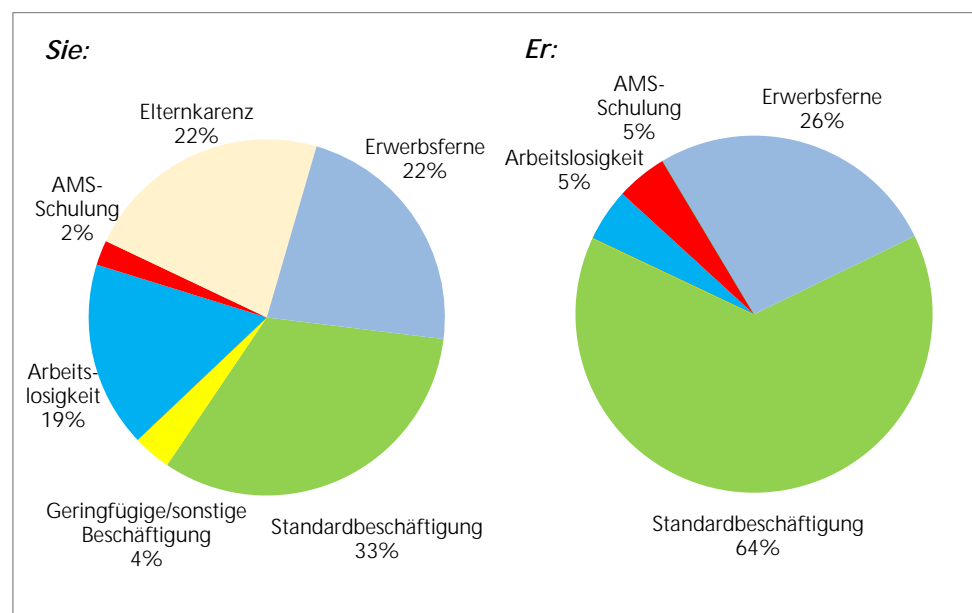


Tabelle 20

A20: Individuelle Erwerbsverläufe

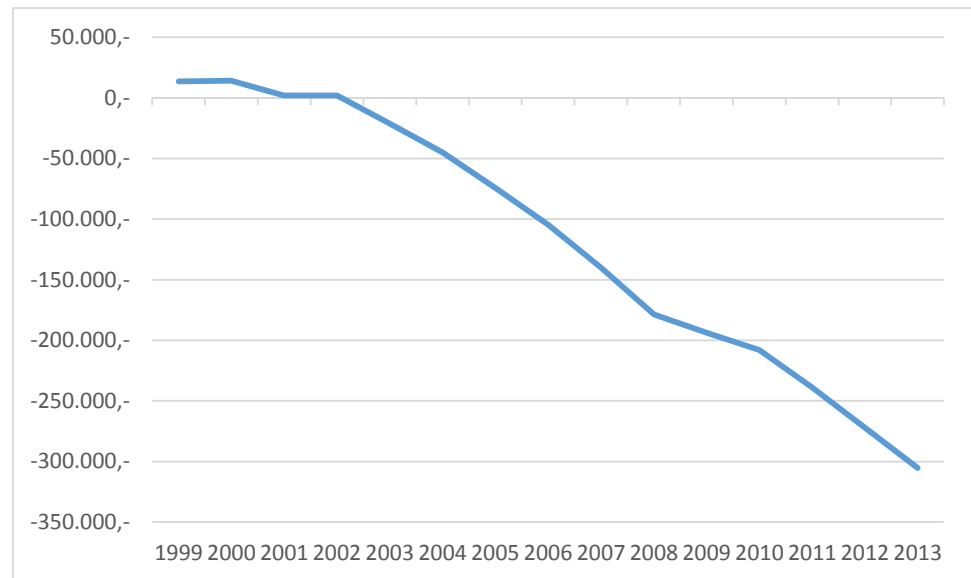
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A20

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Produktionsberufe / Branchengruppe: Produktion / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 18 Jahre, Bäckerin, Traunviertel – Oberösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.370,- bis 1.390,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiterin, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen« • Standardisiertes Monatseinkommen: 510,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 2 Betrieben (2 Branchen) • 2 Jahre geringfügig beschäftigt • 11 Monate arbeitslos • 4,5 Jahre in Elternkarenz • 19,5 Monate erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 18 Jahre, Bäcker, Mühlviertel – Oberösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • Wenige Tage standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branchen »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« • Fast 1 Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« • 4,5 Monate arbeitslos • 7,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.450,- und 1.620,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« in Linz • Standardisiertes Monatseinkommen: 3.250,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 12,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 5 Betrieben (3 Branchen) • 14,5 Monate arbeitslos, davon 1 Jahr in AMS-Schulung • 13,5 Monate erwerbsfern • 1 Wohnortwechsel

Grafik 39

A20: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A20



Grafik 40

A20: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A20

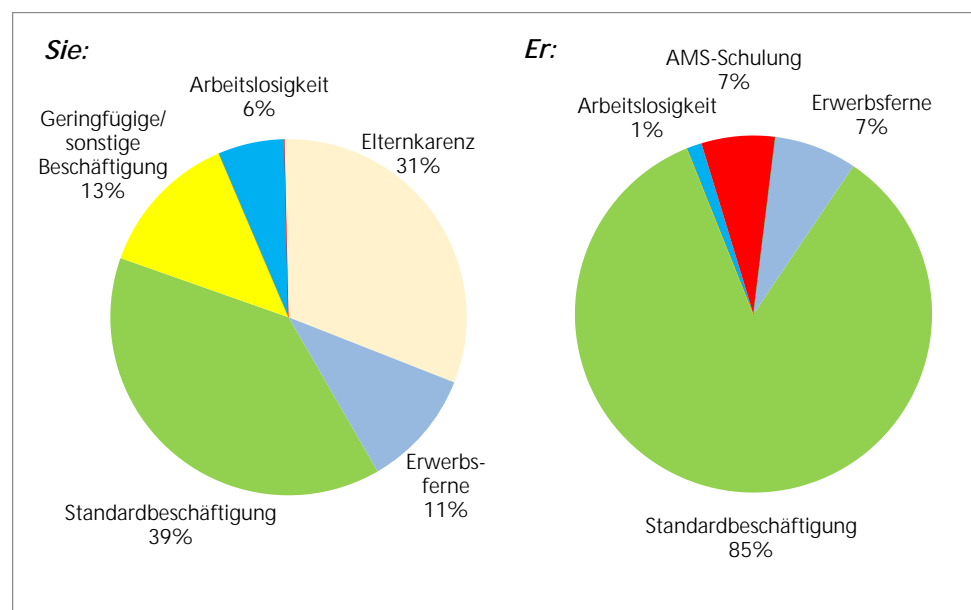


Tabelle 21

A21: Individuelle Erwerbsverläufe

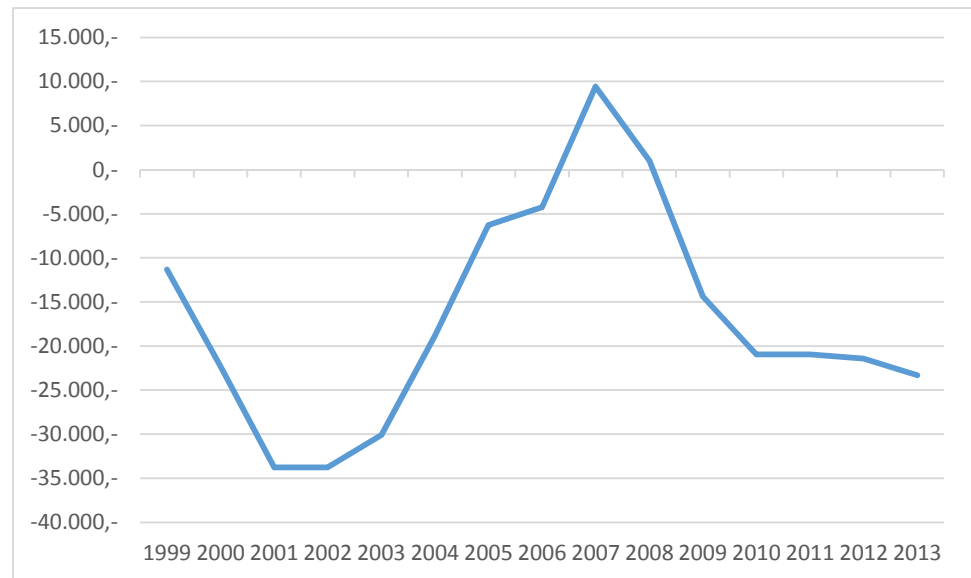
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A21

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Produktion / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 18 Jahre, Augenoptikerin, Waldviertel – Niederösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen« in Wien • 20 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen« • Wenige Tage erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.000,- bis 1.140,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 7 Monate selbstständig beschäftigt • 5 Monate arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.100,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 3 Betrieben (1 Branche) • 2 Monate geringfügig beschäftigt • 7 Monate selbstständig beschäftigt • 3,5 Jahre in Elternkarenz • 10,5 Monate erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern • Kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 23 Jahre, Augenoptiker, Mühlviertel – Oberösterreich		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Jahre standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Einzelhandel« • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.940,- bis 2.040,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 1,5 Monate standardbeschäftigt (Angestellter, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Herstellung von sonstigen Waren« • 9 Monate sonstig unselbstständig beschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Sozialwesen« in Linz • 1,5 Monate arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.010,- bis 1.290,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 9 Betrieben (5 Branchen) • 13 Monate geringfügige und sonstige unselbstständige Beschäftigung • 20 Monate selbstständig beschäftigt • 23 Monate arbeitslos • 15 Monate in Elternkarenz • 1 Jahr erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 41

A21: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A21



Grafik 42

A21: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A21

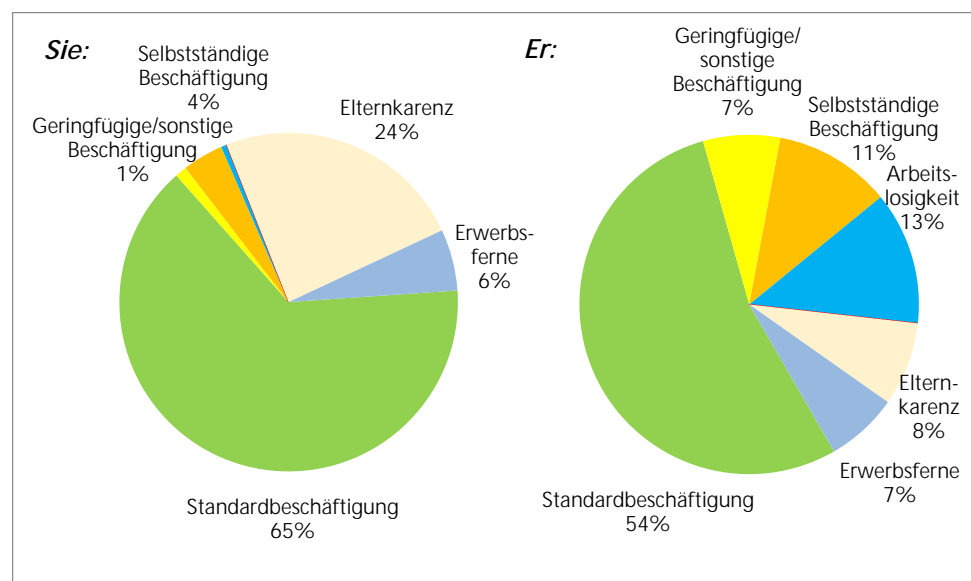


Tabelle 22

A22: Individuelle Erwerbsverläufe

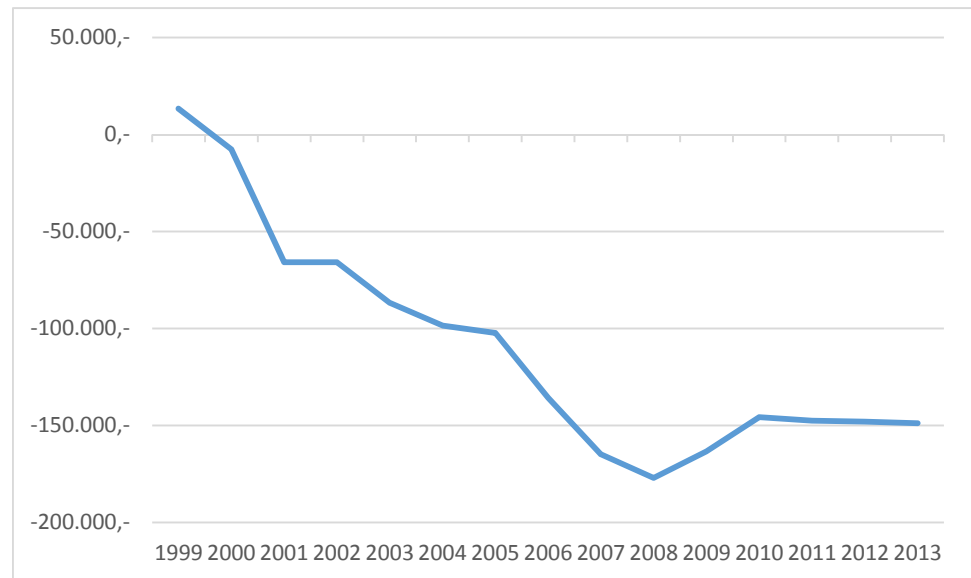
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A22

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Lehre / Berufsfeld: Handel / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 18 Jahre, Einzelhandelskauffrau, Wien		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • Knapp 1 Jahr standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Wien, parallel dazu <ul style="list-style-type: none"> – 1 Monat standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) in einem Betrieb der Branche »Großhandel« in Wien und – wenige Tage standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Wien • Wenige Tage standardbeschäftigt in einem Mittelbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Wien • 3,5 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« in Wien, parallel dazu <ul style="list-style-type: none"> – 1,5 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Wien • 8 Monate arbeitslos, davon 5 Monate Wochengeld • Standardisiertes Monatseinkommen: 610,- bis 1.180,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Sozialwesen« in Wien • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.890,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 10 Betrieben (4 Branchen) • 15,5 Monate arbeitslos, davon 2 Monate in AMS-Schulung • 3,5 Jahre in Elternkarenz • 15 Monate erwerbsfern • Geburt von 2 Kindern, 1 Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 19 Jahre, Einzelhandelskaufmann, Wien		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 15,5 Monate standardbeschäftigt (Angestellter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Wien • 8,5 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.810,- bis 2.020,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Das ganze Jahr standardbeschäftigt (Angestellter, Teilzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen« in Wien • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.970,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 10,5 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 5 Betrieben (2 Branchen) • 6 Monate geringfügig beschäftigt • 26 Monate arbeitslos, davon 2,5 Monate in AMS-Schulung • 1,5 Monate in Elternkarenz • 22,5 Monate erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 43

A22: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A22



Grafik 44

A22: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A22

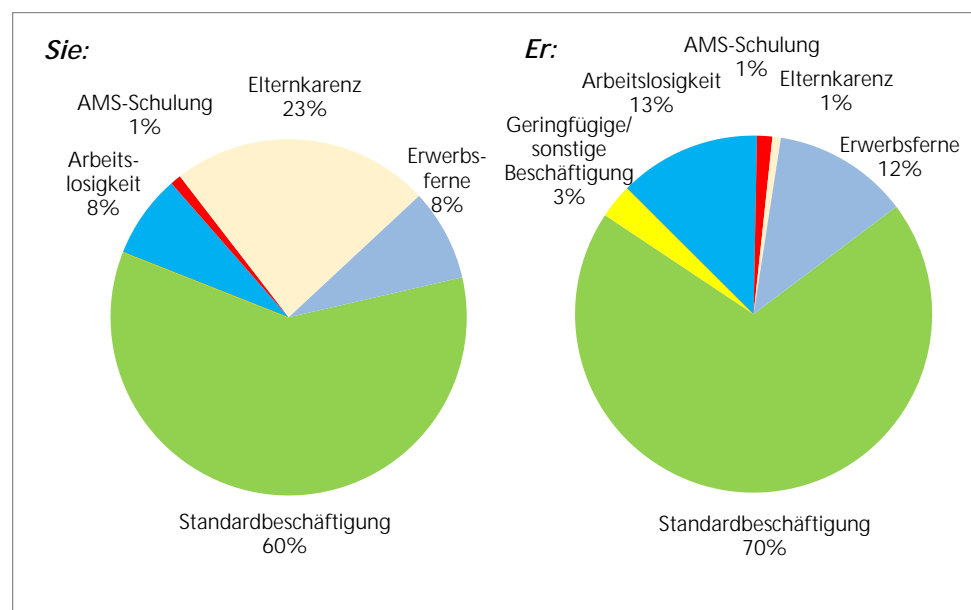


Tabelle 23

A23: Individuelle Erwerbsverläufe

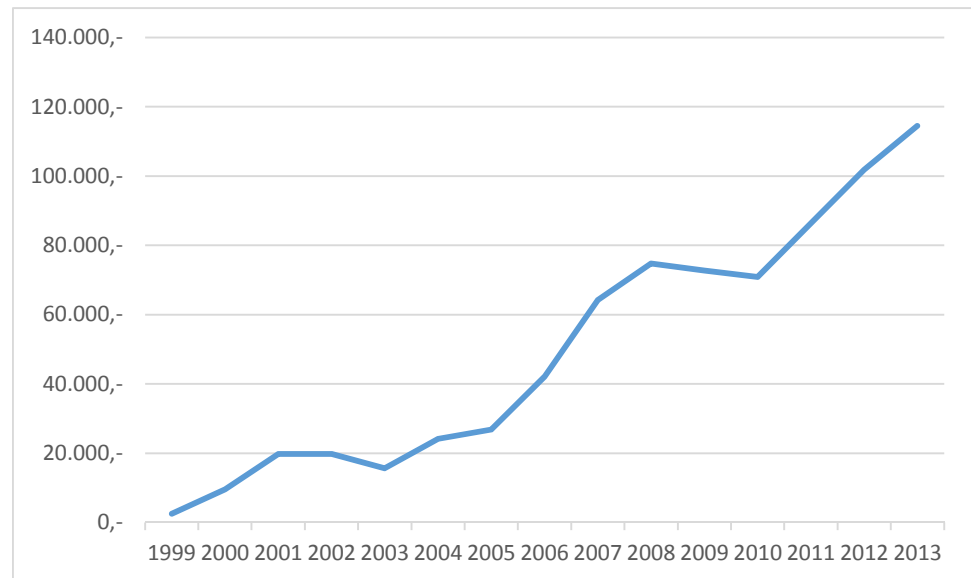
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A23

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: nicht EU / Wohngebiet: Landregion		
Sie (im Jahr 1998): 17 Jahre, Traunviertel – Oberösterreich, Migrationshintergrund: Mazedonien		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 11 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Beherbergung« in Vöcklabruck • 7,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Beherbergung« • 6 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 560,- bis 1.340,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • Ein ganzes Jahr standardbeschäftigt in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung Textilien« • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.570,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 11 Jahre standardbeschäftigt in 9 Betrieben (2 Branchen) • 1 Monat arbeitslos • 17,5 Monate in Elternkarenz, 29 Monate erwerbsfern • Geburt eines Kindes, kein Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 16 Jahre, Kitzbühel (Tirol), Migrationshintergrund: Bosnien-Herzegowina		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 4 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Beherbergung« in Kitzbühel • Einige Tage standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Gastronomie« in Kitzbühel • 2 Wochen standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in 3 verschiedenen Betrieben der Branche »Beherbergung« in Kitzbühel • 1,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Grundstücks- und Wohnungswesen« • Wenige Tage standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Großbetrieb der Branche »Einzelhandel« in Innsbruck-Land • Wenige Tage standardbeschäftigt in einem Kleinbetrieb der Branche »Beherbergung« • 1 Monat arbeitslos, 16 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 910,- bis 1.325,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen«, davon parallel 5 Monate Kindergeldbezug • 6 Monate geringfügig beschäftigt im selben Betrieb • Knapp 1 Monat in Elternkarenz, wenige Tage erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen (aus Standardbesch.): 550,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 4,5 Jahre standardbeschäftigt in 26 Betrieben (4 Branchen) • 8 Monate geringfügig beschäftigt • 5 Monate arbeitslos, davon 1 Monat in AMS-Schulung • 15 Monate in Elternkarenz, 8 Jahre erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 45

A23: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A23



Grafik 46

A23: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A23

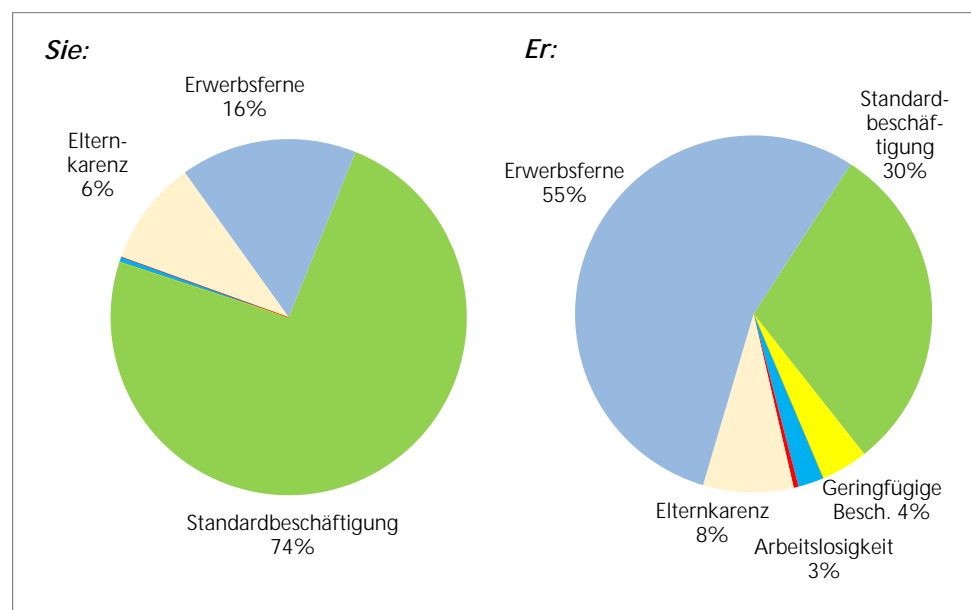


Tabelle 24

A24: Individuelle Erwerbsverläufe

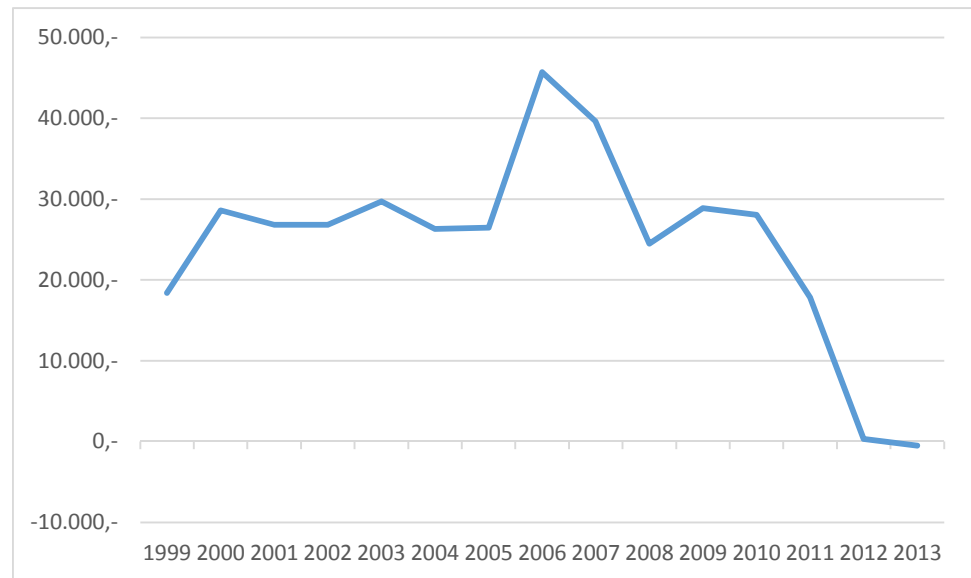
Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares A24

Paargruppenzugehörigkeit: Ausbildung: Pflichtschule / Branchengruppe: Dienstleistungen / Migrationshintergrund: keiner / Wohngebiet: Stadtregion		
Sie (im Jahr 1998): 19 Jahre, Bregenz (Vorarlberg)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 8,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Gastronomie« in Wien • 10,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiterin, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Gastronomie« in Wien • Wenige Tage standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Werbung und Marktforschung« in Wien • 4 Monate arbeitslos • 1 Monat erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.345,- bis 1.645,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Teilzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Großhandel« in Wien • 8,5 Monate standardbeschäftigt (Angestellte, Vollzeit) in einem Betrieb der Branche »Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten« • 2 Wochen arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 850,- bis 2.060,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 13 Betrieben (6 Branchen) • 3 Monate selbstständig beschäftigt • 2 Jahre arbeitslos, davon 6 Monate in AMS-Schulung • 3,5 Jahre erwerbsfern • 3 Wohnortwechsel
Er (im Jahr 1998): 25 Jahre, Innsbruck-Land (Tirol)		
Berufseinstieg	1999–2000	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Kleinbetrieb der Branche »Gastronomie« in Steyr • 22 Monate erwerbsfern • Standardisiertes Monatseinkommen: 370,- Euro
Ende der Beobachtungsperiode	2013	<ul style="list-style-type: none"> • 11,5 Monate standardbeschäftigt (Arbeiter, Vollzeit) in einem Mittelbetrieb der Branche »Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln« in Innsbruck-Land • 2 Wochen arbeitslos • Standardisiertes Monatseinkommen: 1.850,- Euro
Insgesamt	1999–2013	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Jahre standardbeschäftigt in insgesamt 7 Betrieben (2 Branchen) • 16 Monate arbeitslos, davon 2 Monate in AMS-Schulung • 8,5 Monate in Elternkarenz • 5 Jahre erwerbsfern • Kein Wohnortwechsel

Grafik 47

A24: Einkommensunterschied

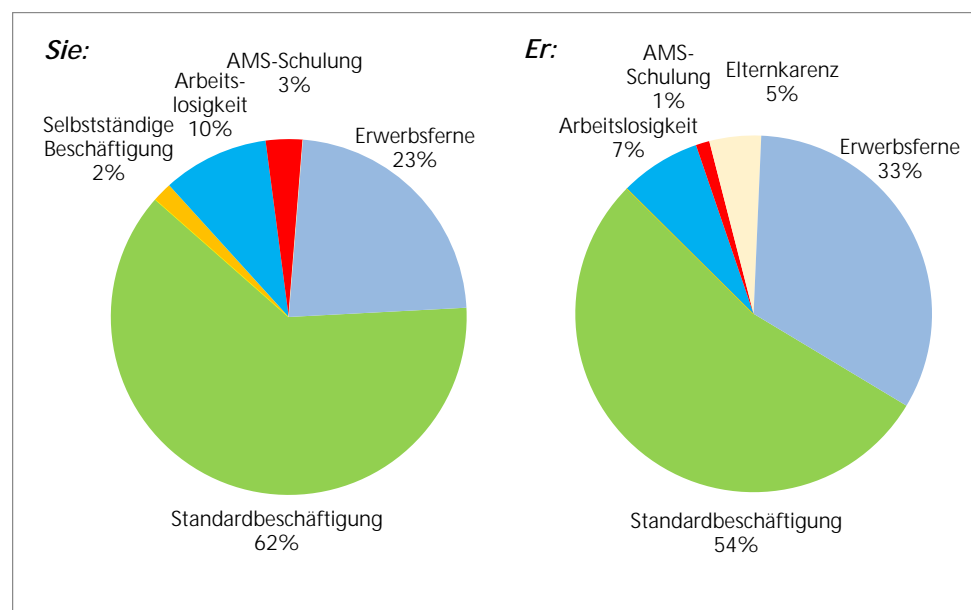
Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A24



Grafik 48

A24: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A24



Anhang

Begriffserläuterungen	106
Verzeichnis der Grafiken	109
Verzeichnis der Tabellen	116

**Begriffs-
erläuterungen**

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Geringfügige Beschäftigung

Personen mit geringfügiger Beschäftigung erzielen ein monatliches Einkommen, das eine Obergrenze nicht überschreitet (2003: 309,38 Euro, 2008: 349,01 Euro, 2013: 386,80 Euro). Diese Personen sind nur unfallversichert, werden jedoch von den Sozialversicherungsträgern seit 1. Jänner 1994 erfasst und in einer getrennten Statistik geführt.

Jahresbeschäftigungseinkommen

Das Jahresbeschäftigungseinkommen ist das auf Beschäftigungstage normierte personenbezogene Jahreseinkommen. Das Jahreseinkommen (aus dominanten und überdeckten Beschäftigungsverhältnissen) wird durch die Zahl der Einkommenstage dividiert und mit 365 bzw. 366 multipliziert. Bezieht eine Person an einem Tag aus mehreren Beschäftigungen Einkommen, so wird der Tag nur einmal gezählt. Auf diese Weise erhält man ein fiktives Jahreseinkommen bei durchgängiger Erwerbstätigkeit.

Median

Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50% der Verteilung liegen über dem Median und 50% darunter. Der Median entspricht dem 5. Dezil und dem 2. Quartil.

Selbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« ist als aktive Position definiert und umfasst Bauern/Bäuerinnen, Gewerbetreibende und Freiberufler/-innen sowie deren mit-helfende Familienangehörige. Innerhalb dieser Arbeitsmarktposition kann zwischen »Selbstständigkeit in der Landwirtschaft« und »Selbstständigkeit außerhalb der Landwirtschaft« unterschieden werden.

Stadtregion

Unter dem Begriff »Stadtregion« sind die Kernzonen und Außenzonen folgender Gemeinden zusammengefasst:

- Wien
- Graz
- Linz
- Salzburg
- Innsbruck

- Bregenz
- Klagenfurt
- Feldkirch
- Wels
- Leoben
- Villach
- Wiener Neustadt
- Steyr
- Knittelfeld
- St. Pölten
- Vöcklabruck
- Gmunden
- Voitsberg
- Krems an der Donau
- Wolfsberg
- Bludenz
- Amstetten
- Lienz
- Spittal an der Drau
- Wörgl
- St. Johann im Pongau
- Schwaz
- Ternitz
- Leibnitz
- Ried im Innkreis
- Weiz
- Braunau am Inn
- Kufstein
- Eisenstadt

Standardbeschäftigung

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige unselbstständige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen und freie Dienstverträge sowie bloß versicherungsrechtlich aufrechte Beschäftigungsverhältnisse, für die kein beitragspflichtiges Beschäftigungseinkommen bezogen wird.

Standardisiertes Monatseinkommen

Das standardisierte Bruttomonatseinkommen ist arbeitsplatzbezogen und bezieht sich auf ein Versicherungsverhältnis. Das in einem Beschäftigungsverhältnis erzielte Jahreseinkommen wird mit den Beschäftigungstagen gewichtet und auf einen 30-Tage-Monat standardisiert,

entspricht also dem durchschnittlichen Bruttomonatseinkommen inklusive Sonderzahlungen bei jahresdurchgängiger Beschäftigung.

**Verzeichnis
der Grafiken**

Übersicht 2	
<i>Einkommensunterschied in Euro</i>	
Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A11	18
Übersicht 3	
<i>Erwerbsstatus</i>	
Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A11	18
Übersicht 4	
<i>Gruppierung der »statistischen Paare« nach den Charakteristika ihrer Erwerbslaufbahn</i>	24
Übersicht 5	
<i>Personenkreis »Kontinuität«</i>	25
Übersicht 6	
<i>Personenkreis »Unterbrechungen ohne intensiven AMS-Kontakt«</i>	26
Übersicht 6 – Fortsetzung	
<i>Personenkreis »Unterbrechungen ohne intensiven AMS-Kontakt«</i>	27
Übersicht 7	
<i>Personenkreis »Unterbrechungen mit intensivem AMS-Kontakt</i>	28
Übersicht 7 – Fortsetzung	
<i>Personenkreis »Unterbrechungen mit intensivem AMS-Kontakt«</i>	29
Übersicht 8	
<i>Personenkreis »Beteiligung des Mannes an der Elternkarenz«</i>	30
Übersicht 8 – Fortsetzung	
<i>Personenkreis »Beteiligung des Mannes an der Elternkarenz«</i>	31
Grafik 1	
<i>A1: Einkommensunterschied in Euro</i>	
Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A1	55

Grafik 2		
	A1: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A1	55
Grafik 3		
	A2: Einkommensunterschied in Euro	
	Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A2	57
Grafik 4		
	A2: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A2	57
Grafik 5		
	A3: Einkommensunterschied in Euro	
	Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A3	59
Grafik 6		
	A3: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A3	59
Grafik 7		
	A4: Einkommensunterschied in Euro	
	Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A4	61
Grafik 8		
	A4: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A4	61
Grafik 9		
	A5: Einkommensunterschied in Euro	
	Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A5	63
Grafik 10		
	A5: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A5	63

Grafik 11	A6: Einkommensunterschied in Euro Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A6	65
Grafik 12	A6: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A6	65
Grafik 13	A7: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A7	67
Grafik 14	A7: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A7	67
Grafik 15	A8: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A8	69
Grafik 16	A8: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A8	69
Grafik 17	A9: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A9	71
Grafik 18	A9: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A9	71
Grafik 19	A10: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A10	73

Grafik 20	A10: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A10	73
Grafik 21	A11: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A11	75
Grafik 22	A11: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A11	75
Grafik 23	A12: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A12	77
Grafik 24	A12: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A12	77
Grafik 25	A13: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A13	79
Grafik 26	A13: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A13	79
Grafik 27	A14: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A14	81
Grafik 28	A14: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A14	81

Grafik 29	A15: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A15	83
Grafik 30	A15: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A15	83
Grafik 31	A16: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A16	85
Grafik 32	A16: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A16	85
Grafik 33	A17: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A17	87
Grafik 34	A17: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A17	87
Grafik 35	A18: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A18	89
Grafik 36	A18: Erwerbsstatus Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A18	89
Grafik 37	A19: Einkommensunterschied Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A19	91

Grafik 38		
	A19: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A19	91
Grafik 39		
	A20: Einkommensunterschied	
	Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A20	93
Grafik 40		
	A20: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A20	93
Grafik 41		
	A21: Einkommensunterschied	
	Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A21	95
Grafik 42		
	A21: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A21	95
Grafik 43		
	A22: Einkommensunterschied	
	Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A22	97
Grafik 44		
	A22: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A22	97
Grafik 45		
	A23: Einkommensunterschied	
	Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des statistischen Paares A23	99
Grafik 46		
	A23: Erwerbsstatus	
	Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des statistischen Paares A23	99

Grafik 47

A24: Einkommensunterschied

Kumulierter Einkommensunterschied 1999–2013 des
statistischen Paares A24

101

Grafik 48

A24: Erwerbsstatus

Anteile an Erwerbspositionen 1999–2013 des
statistischen Paares A24

101

**Verzeichnis
der Tabellen**

Übersicht 1

Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A11 17

Tabelle 1

A1: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A1 54

Tabelle 2

A2: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A2 56

Tabelle 3

A3: Individuelle Erwerbsverläufe in Euro

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A3 58

Tabelle 4

A4: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A4 60

Tabelle 5

A5: Individuelle Erwerbsverläufe in Euro

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A5 62

Tabelle 6

A6: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A6 64

Tabelle 7

A7: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A7 66

Tabelle 8

A8: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A8 68

Tabelle 9

A9: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A9 70

Tabelle 10

A10: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A10 72

Tabelle 11

A11: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A11 74

Tabelle 12

A12: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A12 76

Tabelle 13

A13: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A13 78

Tabelle 14

A14: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A14 80

Tabelle 15

A15: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A15 82

Tabelle 16

A16: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A16 84

Tabelle 17

A17: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A17 86

Tabelle 18

A18: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A18 88

Tabelle 19

A19: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A19 90

Tabelle 20

A20: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A20 92

Tabelle 21

A21: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A21 94

Tabelle 22

A22: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A22 96

Tabelle 23

A23: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A23 98

Tabelle 24

A24: Individuelle Erwerbsverläufe

Erwerbslaufbahnen 1999–2013 des statistischen Paares
A24 100